

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Wochenschau

1932

[urn:nbn:de:bsz:31-221259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221259)

Verlagsort Karlsruhe.

KARLSRUHER WOCHENSCHAU

Sondernummer



**zum Karlsruher Sommertagszug am Sonntag, den
8. Mai 1932, 15 Uhr, mit ausführlichem Zugprogramm.**



Die Maienkönigin im Karlsruher Sommertagszug

AMTLICHE ZEITSCHRIFT DES
VERKEHRSVEREINS KARLSRUHE E. V.

WOCHENSCHRIFT FÜR VERKEHRSPOLITIK
VORSCHAU FÜR VERANSTALTUNGEN

6. JAHRGANG

1932.

MAI 1932

Für das Lese- und Wartezimmer!

Im Zoo

1933. 6. 265.

6. Mai

Städtische Sparkasse Karlsruhe

gegr. 1813

Unter Bürgerschaft der Stadtgemeinde



Spar-Verkehr

Giro-Verkehr

Besorgung und Vermittlung
aller in das Sparkassen- und Bank-Fach
einschlagenden Geschäfte

Heimsparbüchsen

Reise-Kredit-Briefe

Nachtschalter

Verwahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Sparbüchern

Stahlkammer

Schließfächer

Wertpakete

Nähere Auskunft durch das Städt. Sparkassenamt

Heft 1/3

VI. Jahrgang 1932

Mai 1932



KARLSRUHER WOCHENSCHAU

Amtliche Zeitschrift des Verkehrsvereins Karlsruhe

Auskunftstelle des Verkehrsvereins Kaiserstraße 159,
Eingang Ritterstraße (Tel. 1420):

Stadt- und Reiseführer, Prospekte, Adreßbücher, Verkehrsliteratur, Fremdenberatung; MER-Fahrscheinhefte, Bettkarten, Flugscheine, Gesellschaftsreisen, Schiffskarten nach allen Weltteilen, Fahrkarten für Rheinfahrten der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt (auch Vermittelung von Sonderfahrten); Straßenbahn-, Theater- und Konzertkarten u. a.
Reiseauskünfte aller Art jederzeit bereitwilligst.

Zweigauskunftsstelle: Zeitungskiosk am Hotel Germania.

1933.6.265.
Verlag: Verkehrsverein Karlsruhe

Verantwortlich für die Herausgabe:

Verkehrsdirektor: J. Lacher; für Anzeigen: Engelhardt & Bauer, Telefon 5510, Karlsruhe

Gedruckt in der Buchdruckerei Engelhardt & Bauer, Karlsruhe (Baden), Akademiestr. 24

Im Feo

Karlsruher Fremdenwerbung

Fremdenverkehr — Fremdenwerbung, das sind zwei Begriffe, die in Deutschland erst in den Nachkriegsjahren in gegenseitige Beziehung getreten sind und auf dem Boden zweckgestaltender Entwicklung und Organisation Fuß gefaßt haben. Die rasch zunehmende Bedeutung des volkswirtschaftlichen Faktors, als welcher der Fremdenverkehr sowohl im Verhältnis zum Ausland wie im innerdeutschen Austausch aufzufassen ist, hat seine Pflege und Förderung längst zu einer wichtigen Angelegenheit der Allgemeinheit gemacht. Es erwuchs das Bedürfnis, die Träger und Förderer seiner gemeinnützigen Ideen nun auch zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen. Das geschah vor längerer Zeit bekanntlich mit der Gründung des **Reichsausschusses für Fremdenverkehr**, der umfaßt die Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, des Auswärtigen Amtes, des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichspostministeriums, der Reichsbahn-Gesellschaft und deren angeschlossener Organisationen für Spezialwerbung, der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Verkehrsförderung (Schiffahrt, Bäder, Reisebüros), des Bundes Deutscher Verkehrsverbände, ferner die Vertreter der **Spitzenverbände** für die Städte, Gemeinden und Kreise, und endlich der beteiligten Wirtschaftszweige (Hotelgewerbe).

Neben dieser zusammenfassenden und allgemein richtunggebenden Vertretung des deutschen Fremdenverkehrs (die vor allem auch das Interesse der Reichsregierung und der Behörden an den großen Aufgaben und Gesichtspunkten beteiligen will) bestehen die eigentlichen **regionalen Aufgabenkreise** in der Erfüllung ihrer jeweiligen Erfordernisse selbständig und verantwortlich für das — wenn man so sagen darf — individuelle Gedeihen örtlicher Bestrebungen im Rahmen der Fremdenpolitik. In **Karlsruhe** obliegt die praktische Funktion innerhalb der Fremdenwerbung neben der Verwaltung des städtischen Verkehrswesen (Städt. Verkehrsamt) dem 1903 gegründeten **Verkehrsverein Karlsruhe e. V.** Weite Wirtschaftskreise, aber auch private Schichten der Bevölkerung und freie Berufe haben den Nutzen erkannt, der durch planmäßige Bearbeitung des reiselustigen Publikums für Karlsruhe erwachsen kann. Dennoch spricht die Mitgliederzahl, auf die der Verkehrsverein sich stützen kann, bei weitem noch nicht für das Interesse an seinem Streben und seiner Tätigkeit, welchem man im Hinblick auf die Bedeutung Karlsruhes als Kongreß- und Fremdenstadt und im Hinblick auf eine Großstadt überhaupt von ihren 156 000 Einwohnern erwarten muß. Auch ein Vergleich mit den Mitgliederzahlen in anderen Städten von gleichem Rang läßt erkennen, daß in Karlsruhe noch ganze Berufsstände, die keinen geringen Nutzen aus einem gesteigerten Fremdenverkehr ziehen, dieser Organisation fernstehen.

Es ist im Rahmen dieser Darlegungen auch nicht entfernt möglich, all die Maßnahmen zu schildern, die zur **Förderung** des Fremdenverkehrs in Karlsruhe durchgeführt werden bzw. mit Hilfe der entsprechenden Mittel noch durchgeführt werden könnten. Die Herstellung von Drucksachen, Werbeprospekten, Führern, Plakaten und dergleichen, ihre Verteilung und Versendung in vielen tausend Exemplaren, das ist alljährlich die grundlegende Arbeit, die geleistet werden muß. Sie sollte aber auch alljährlich mit neuen Mitteln und unter fortschreitenden Gesichtspunkten erfolgen können, jedoch sind es gerade die (finanziellen) „Mittel“, die den Bestrebungen für Karlsruhes Fremdenverkehr gegenwärtig keinen genügenden Beistand leisten. Neuzeitlicher und spezialisierter tritt die Werbung durch **Inserate** und **redaktionelle Textbeiträge** in Zeitungen und Zeitschriften in Erscheinung, sowie die Werbung durch **Bild und Film** in der Öffentlichkeit, aber auch durch (Lichtbild- und Film-) Vorträge in Vereinen, wodurch die Reiselust zu einem Besuch Karlsruhes angeregt wird. Die Werbung im **Ausland**, die besonderen Aufwand erfordert, wird in der sorgfältigsten Weise in Bewegung gesetzt. Es erfordert eine gewisse Erfahrung und Schulung, um hier für möglichst weitgesteckte Wirkung den richtigen Hebel in Ansatz zu bringen. Der Grundsatz, durch gemeinsame Werbung doppelten Erfolg zu gewinnen und eine kostspielige Zersplitterung der Kräfte zu vermeiden, hat die **Kollektivwerbung** im Ausland obenangestellt. Zu diesem Zweck haben sich der Verkehrsverein und die Stadt den führenden Werbeorganisationen im Reich angeschlossen, d. i. die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr“ (R.D.V.) und der „Nordsüd-Ausschuß für die Rheinstädte (Sitz in Köln).

Die Heranziehung von **Tagungen, Kongressen, Ausstellungen** und die Organisation größerer **Veranstaltungen** („Badischer Heimattag 1930“, Karlsruher Sommertagszug) bilden das wichtigste engere Arbeitsgebiet des Verkehrsvereins. Diese Arbeit wie auch all die vorgenannten Werbemaßregeln können nur mit ausreichenden Mitteln in dem wünschenswerten Umfang ausgeführt werden. Aber auch viel Takt, Geschick und große Ausdauer sind hierfür vonnöten und bedürfen der Unterstützung der in Frage kommenden Wirtschaftszweige, Fachverbände und Bevölkerungskreise. Die Privatwirtschaft vor allem müßte ohne Ausnahme hier in ihrem eigenen Interesse helfend mitwirken.

Solange unter den gegebenen Verhältnissen großzügigere und besonders zugkräftige Werbemomente für Karlsruhe außer Betracht bleiben müssen, soll das Augenmerk aller Beteiligten zumindest darauf gerichtet sein, die außerordentlich **gehobene Steigerung** des Karlsruher Fremdenverkehrs — der in den letzten Jahren trotz Wirtschaftskrisen das Vorkriegsmaß überschritt — auf ihrem gegenwärtigen Stand aufrecht zu erhalten.

Wer den **Verkehrsverein** noch nicht durch seine Mitgliedschaft unterstützt, sollte sich seiner Pflicht **nicht länger entziehen**, eingedenk der Wahrheit des Wortes:

„Das Wohl der Stadt
Mein eigenes Wohl!“

Willkommen in Karlsruhe!

Am 7. und 8. Mai hält der Landesverband selbständiger badischer Schmiedemeister in der Landeshauptstadt Karlsruhe seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Während der Pfingsttage (14.—16. Mai) veranstaltet der Bayreuther Bund der Deutschen Jugend sein Bundesfest. Für die Pfingstfahrt des Deutschen Kanuverbandes wurde Karlsruhe zum Ziele gewählt. Die beteiligten Boote werden am Pfingstsonntagabend vor dem Strandbad Rappenwört in feierlichem Zuge auffahren. Der Evangelisch-soziale Kongreß findet in der Pfingstwoche (18. und 19. Mai) in Karlsruhe statt. Die Generalversammlung des Arbeiter-Sängerbundes Gau Baden wurde für die Tage des 28. und 29. Mai einberufen. Der 29. Mai sieht als sportliches Ereignis die Karlsruher Ruderregatta vor; auf den 5. Juni wurde die Regatta des Kanuclubs „Rheinbrüder“ angesetzt. Voraussichtlich im Juni tagt in Karlsruhe der Badische Gustav-Adolf-Verein. Sodann sei jetzt schon auf den 21. Deutschen Feuerwehrtag in Karlsruhe vom 5.—8. August hingewiesen.

Ein reichhaltiges Maiprogramm spielt sich in den Mauern der Stadt Karlsruhe am Rhein und am Schwarzwald ab. Wir heißen alle unsere **G ä s t e** herzlich willkommen.



Enemaliges Residenzschloß, jetzt Landesmuseum

Der Karlsruher Sommertagszug

Eine lange Schlange lachender und freudiger Menschenkinder zieht durch die Straßen. Selbst die alten ergrauten Häupter hat die Freude erfaßt, sie singen und lachen und freuen sich mit. —

Ja, es ist Frühling geworden um die Landeshauptstadt. Die kleinen befiederten Sänger haben ihn verkündet und in den Gärten grüßen den Passanten die Kinder des Frühlings. Und gerade darum freuen sich die Menschen und besonders für die Kinder ist es ein großer Tag.

Wie die bunten Bänder an den geringelten Stecken flattern. Das Ringeln soll nämlich das Einziehen des Frühlingsaftes bedeuten.

Der Sommertagszug hat eigentlich gerade für unser Volk eine große Bedeutung und man kann ihn seiner historischen Art wegen wohl an die anderen aus der Heidenzeit unserer Vorfahren übernommenen Feste reihen. Wie Ostern und Weihnachten, so hat auch dieses Fest seine geschichtliche Bedeutung.

Als unsere Gauen noch mit großen Wäldern bedeckt waren und nur hin und wieder ein matter Licht- und Sonnenstrahl in die feuchten Wälder glitt, in jener Zeit haben wir, aus der großen Frühlingssehnsucht der Germanen gefördert, den ersten Ursprung des Sommertagszuges zu suchen. Kaum sprießten die Bäume und kaum begann der Boden etwas zu grünen, vielleicht auch zu blühen, so begannen die Germanen viel Brot und Gebäck zu opfern. Darin finden wir heute als letztes Ueberbleibsel jener Opferzeremonie die Sommertagsbretzel. Das Sommertagesei aber bedeutet das Sinnbild des Keimens und Erwachens, es stellt den Apfel der neuen Fruchtbarkeit dar.

Allzu deutlich kann man aus alten Chroniken entnehmen, daß gerade der Sommertagszug schon im frühen und späten Mittelalter mehr noch im Vordergrund gestanden hat als heute. Besonders die großen Städte des Mittelalters hatten diese Glaubenssitte getreulich übernommen, und Groß und Klein, Kirchen- und weltliche Fürsten nahmen im vollen Ornat und Schmuck daran teil. Da zog man durch die Straßen und sang dem Lenz Lieder. Bekannt geworden ist der berühmte Ausspruch Kaiser Karls V. von der Speyerer Domtreppe herab: „Ehret den Brauch, es liegt eine kostbare Erinnerung des alten Glaubens darin“. Dann liebte der fürstliche Herr die Knaben, die den Lenz gemacht hatten und auch die, die den Strohmann getragen, denn er hatte den sterbenden, gealterten Winter dargestellt, während der Frühling vorausgeschritten war mit dem goldenen Schlüssel, der seine Macht künden soll und mit dem er das Wachstum für das neue Jahr zu erschließen gedenkt.

Und in jener alten Zeit läuteten die Glocken, während der Sommertagszug durch die eigenen, mittelalterlichen Straßen der festen Städte zog.

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

GRÖSSTER WARENHAUS-KONZERN EUROPAS IM EIGENBESITZ

DAS WAHRE ZEICHEN

Sämtliche
Badeartikel
in großer Auswahl

Gerade das ist schön, daß gerade Karlsruhe, das mitten im gesegneten Frühlingsland liegt und tagtäglich den großen Rhythmus und den Atem der vielfarbig blühenden Hardt zu spüren bekommt, den ehrenden Brauch übernommen hat, der für uns alle eine kostbare Erinnerung an das Leben unserer Ahnen und ihren Glauben birgt. Werner S a e g e r t.

Sommertagsbrief an die Karlsruher Kinder

Karlsruhe, Anfang Mai 1932.

Liebe Kinder!

Als ich dieser Tage durch eine der schönen geraden Straßen unserer Fächerstadt heimspazierte, lief mir so ein allerliebster Flachsköpfler mit einem leuchtendfarbigen Sommertagsstecken, den es gerade in einem Laden für 15 Pfg. erstanden hatte, in den Weg; strahlend vor Freude. Es bemerkte, wie ich sein Sommertagskleinod musterte und — weil es meinen fragenden Blick erriet — sprach es mich treuherzig an: „Hast Du auch schon Deinen Sommertagsstecken gekauft?“ Betreten mußte ich Nein sagen, verschwieg aber, warum. Ihr wißt doch, liebe Kinder, daß man es nicht für schicklich finden würde, wenn alle großen Karlsruher in Eurem Frühlingsfestzug mitziehen würden. Dann stände ja niemand am Wege, der Euch zuwinkt und mit frohem Zuruf ermuntert, recht kräftig „Schtrieh, Schtrah, Schtroh“ zu singen. Nicht wahr, Ihr habt doch schon Papa und Mama davon erzählt, welch eine feine Sache der diesjährige Sommertagszug mit allen Karlsruher Kleinen und daneben mit den vielen hübschen Sondergruppen werden wird. Hat Papa nicht gesagt, er werde ganz gewiß an der Straße stehen? Gelt, auch die großen Brüder und Schwestern machen immer ein



„Schtrieh, schtrah, schtroh . . .“

frohes Gesicht, wenn man bei Tisch von dem großen Karlsruher Frühlingsereignis plaudert. Und Eure Tanten, Basen und Vettern draußen von Durlach und Ettlingen — sogar die Rastatter Verwandten haben fest versprochen, zu kommen. Kinder, das wird ein Betrieb in Karlsruhe geben. Arme Straßenbahnschaffner und Autofahrer! Aber erst am Schluß, wenn im Stadtgarten der Winter verbrannt wird! Fort mit den kalten Gesellen, fort aber auch mit den verschlossenen Winterherzen. Bittet am Sonntagmorgen Eure Eltern und Geschwister noch einmal, daß sie recht munter zurufen, wenn Ihr am Nachmittag im Zug an ihnen vorübermarschiert. Sagt ihnen, was kann der Frühling denn dafür, daß die Zeit so schlecht ist. Ich verrate Euch, daß auch wir Großen uns nicht nur im Herzen mit all Euch lieben Kleinen auf den Sommertag freuen, sondern auch nach außen zeigen wollen, daß wir den Frühling frohlockend begrüßen, der den Winter kleingekriegt hat.

Ich wünsche Euch Allen einen recht vergnügten Sommertag und vor allem schönes Wetter, damit Ihr Eure hübsche Frühlingskleider stolz tragen könnt. Auf Wiedersehen beim Sommertagszug

Euer Onkel
Anton.

Sommertagszug in Karlsruhe

Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Zugsordnung.

I. Teil.

Zugsführer (beritten).

1. Vorreiter,
gestellt von der Jugendgruppe des Reitervereins Daxlanden.
2. Kranzträger,
gestellt vom städtischen Gartenamt.
3. Fahنشwenker,
4. Trommler und Pfeifer,
gestellt von der Freiwilligen Feuerwehr Daxlanden.
5. Städtische Schülerkapelle,
6. Kindergruppe
(Schillerschule, Knaben).
7. Zwei Puppen, Sommer und Winter,
gestellt vom städtischen Gartenamt.
8. Kindergruppe
(Karl-Wilhelmschule, Mädchen).

Kunst- u.
Rahmenhaus

BÜCHLE

Inh.
W. Bertsch

zeigt **5** große Schaufenster **Kunst**

Tel. 1957 — **Ludwigsplatz**, Ecke Wald- u. Erbprinzenstr. — Gegr. 1883

9. Schmetterlings-Gruppe,
gestellt vom städtischen Gartenamt.
10. Kindergruppe
(Schillerschule, Mädchen).
11. Fliegenpilz-Gruppe,
gestellt vom städtischen Gartenamt.
12. Kindergruppe
(Tullaschule I und II, Knaben und Mädchen).

II. Teil.

13. Fahنشwenker.
14. Trommler und Pfeifer,
gestellt von der Bahnhofsfeuerwehr.
15. Harmoniekapelle.
16. Frühlings-Kinderreigen,
gestellt von der Tanzschule Sonntag.
17. Kindergruppe
(Lidellschule, Knaben).
18. Gänseliesel,
gestellt vom Stadtteil Rüppurr.
19. Kindergruppe,
(Rüppurrer Schule, Knaben und Mädchen).
20. Bremer Stadtmusikanten,
gestellt vom Stadtteil Rüppurr.
21. Klepperlesgarde,
gestellt vom Stadtteil Rüppurr.
22. Kindergruppe
(Südendschule I, Knaben und Mädchen, Südendschule II, Mädchen).
23. Radfahrer-Gruppe mit Sommertags-Symbol,
gestellt von der Karlsruher Bäcker-Innung.
24. Kindergruppe
(Gartenstraßschule I und II, Knaben und Mädchen).

III. Teil.

25. Vorreiter,
gestellt vom städtischen Gartenamt.
26. Fahنشwenker.
27. Musikverein Karlsruhe.
28. Kindergruppe
(Leopoldschule, Knaben und Mädchen).
29. Reiter „Sommertagssonne“,
gestellt vom städtischen Gartenamt.
30. Blumenwagen,
gestellt vom städtischen Gartenamt.

Konditorei und Kaffee
Keck-Koch
Kaiserstr. Nr. 82 / Telefon Nr. 397

Erstklassige Konditoreiwaren
Kaffee - Diverses Eis
Geöffnet bis 12 Uhr nachts

31. Kindergruppe
(Beiertheimer Schule, Mädchen).
32. Bulacher Wäscherinnen,
gestellt vom Stadtteil Bulach.
33. Kindergruppe
(Beiertheimer Schule, Knaben).
34. Gruppe kleiner Turner,
gestellt vom Stadtteil Bulach.
35. Kindergruppe
(Bulacher Schule, Knaben und Mädchen).
36. Kinderhochzeit,
gestellt von Herrn Karl Langohr, Bulach.

IV. Teil.

37. Fahنشwenker.
38. Philharmonisches Orchester.
39. Kindergruppe
(Mühlburger Schule, Knaben und Mädchen).
40. Kindergruppe „Im Puppenreich“,
gestellt vom Verein abstinenter Männer.
41. Kindergruppe
(Uhlandschule I, Knaben).
42. Kasperltheater,
gestellt von Herrn A. Birkenmeier, Bulach.
43. Kindergruppe
(Uhlandschule II, Mädchen).
44. Maikäfergruppe,
gestellt vom städtischen Gartenamt.
45. Kindergruppe
(Gutenbergschule I und II, Knaben und Mädchen).

V. Teil.

46. Polizeikapelle.
47. Kindergruppe
(Schwerhörigenschule, Knaben und Mädchen).
48. „Gaishirtebub“-Gruppe,
gestellt vom Stadtteil Rüppurr.
49. Kindergruppe
(Nebeniusschule I und II, Knaben und Mädchen).
50. Erntewagen mit Musikkapelle,
gestellt vom Stadtteil Daxlanden.
51. Kindergruppe
(Hebel- und Markgrafenschule, Mädchen).
52. Blumenwagen,
gestellt vom städtischen Gartenamt.
53. Kindergruppe
(Pestalozzischule, Knaben und Mädchen).
54. „Das Schiff der Wüste“,
gestellt vom städtischen Gartenamt.
55. „Ein Verkehrter“, Schlußreiter auf einem Esel,
gestellt vom städtischen Gartenamt.

Stefan Gartner, Wurstfabrik

Ludwigsplatz

Telefon 206/207

Ia Fleisch aller Art – Feine Aufschnittwaren – Frischwurst u. Dauerwurst

Karlsruher Frühlingsbilder

Ein fernes Echo trägt aus den dunkelblauen Silhouetten der Schwarzwaldberge das urewige Frühlingslied „Der Mai ist gekommen“ in die Landeshauptstadt herüber. In dem werdenden Grün der vieltausend Bäume und Sträucher, in dem linden Säuseln der zarten Blätter wird das Weihelied an die erwachende Natur zu einer gewaltigen Simphonie des Lebens verstärkt. Welcher Bewohner einer anderen Großstadt verspürt so sehr den schöpferischen Odem des „Es werde“ wie der Karlsruher, dem auf Schritt und Tritt im ganzen Stadtbild das hervorragende Grün entgegenwinkt? Ein völlig anderes Gesicht als im Winter zeigt Karlsruhe im Frühling: ein lebhafteres. Die kalte, nüchterne Steinstadt wird zu einem Park mit zauberischen Schlössern. Wahrhaftig eine vornehme Stadt.



Ueber die in leichtem Hauch gebadeten Dächer streichen die ersten Strahlen: Frühlingssonne über Karlsruhe! Aus der Vogelschau gleicht das Gewirr der Dächer einem glitzernden Spiegelsaal. Die vor wenigen Wochen noch kalten Fassaden der Häuser werfen kräftige Strahlenbüschel der aufgehenden Frühlingssonne mit lachender Miene auf den heiter gestimmten Passanten herab. Die Häuserfronten im Morgentau, der in der Perspektive die scharfen Kanten der Steinquadrate verschwimmen läßt, sind zur duftenden Frühlingslandschaft geworden. In den silbernen Morgenschleier gehüllt, ragen die Türme des Schlosses, der Kirchen und des Rathauses in den blaßblauen Himmel.



Frühling im Karlsruher Stadtgarten. Nibelungenbrunnen

GASTHOF ANKER

Mühlburg — Lameyplatz — Telefon 2588
Beim Bahnhof Mühlburg

Moderne Fremdenzimmer
Erstklassige Weine. Vor-
zügl. Küche. K. Karber.
Metzgermeister

Woran noch erkennt man den Frühling in den Karlsruher Straßen? An dem täglich zunehmenden beängstigenden Radfahrergewühl und an den allmählich verschwindenden Wintermänteln. Von den Speichern, aus den Schuppen wird das kleine wendige Verkehrszeug — Fahrrad genannt — hervorgeholt. Blitzende Mädelsaugen prüfen mit fachmännischem Blick die technische Beschaffenheit ihres Vehikels. Die Karlsruher Radler und Radlerinnen sind kühne Ueberholungs- und Straßenecken-Akrobaten, die dem Karlsruher Erfinder des Fahrrads in der praktischen Verwertung der genialen Erfindung alle Ehre machen. Auf der Kaiserstraße beginnt die Frühjahrsmodenschau. Hier wird die Schmissigkeit des neuen Damenjäckchens ebenso sehr am lebenden Modell mit zierlichen Stöckelschuhen und leichtgepuderten Lippen gemustert, wie in den Schaufenstern der zahlreichen Modegeschäfte das Neueste der großen Mode kritisch überprüft wird. Wenn statt der launigen Aprilböen das Mailüfterl durch den Karlsruher Boulevard säuselt, dann, gnädiges Fräulein, ist es Zeit, sich für den stillen Modenwettbewerb der Kaiserstraße vorzubereiten. Denn es ist Frühling geworden in Karlsruhe am Rhein und am Schwarzwald. Dr. Schott.

Etwas aus der Arbeit des Bad. Landestheaters

Mit Recht darf ein jedes stolz auf das Badische Landestheater sein, denn es ist nicht zu viel gesagt, wenn man dasselbe als das wertvollste und künstlerisch hochstehendste Institut der Landeshauptstadt anspricht. Trotz der schweren Not und der finanziellen Schwierigkeiten hat das Badische Landestheater es fertig gebracht, mit Hilfe seiner außerordentlich guten und weit über den Durchschnitt begabten Kräfte der wechselvollen Zeit Rechnung zu tragen und neben alten Opern und Schauspielwerken viel Neues noch einzustudieren. So konnte es dem sehr verwöhnten Karlsruher Publikum ein recht reichhaltig und neuzeitliches Programm bringen, das allerseits die größte Anerkennung hat.

In vorbildlicher Weise, unermüdlich wurde gearbeitet und immer verbessert und verbessert, um das Theater auf seinem früheren Niveau zu halten. Die Folgen waren außerordentlich günstige, so daß am 24. April dieses Jahres das „Weiße Rößl“ sein 25. Aufführungsjubiläum bei ausverkauftem Hause begehen konnte.

Badisches Landestheater

Täglich Vorstellungen

Oper — Operette — Schauspiel

Besondere Bewunderung und Anerkennung gebührt aber auch den Künstlern der Oper und des Schauspiels, eine ganze Anzahl von Stücken sind neu einstudiert und bei der Aufführung mit vollem Beifall herausgebracht worden.

In der Oper waren es: „Entführung aus dem Serail“, „Undine“, „Salome“, „Frau ohne Schatten“, „ein Maskenball“, „Tiefland“, „Lohengrin“, „die Walküre“, „Hänsel und Gretel“, „Götterdämmerung“, „Othello“, „Tosca“, „der Wildschütz“, „der Rosenkavalier“, „der Troubadour“, „Fidelio“, „Rigoletto“, „der Zigeunerbaron“, „Bocaccio“, „Rienzi“ und „das Herz“.

Und im Schauspiel: „Götz von Berlichingen“, „Tempo über hundert“, „Simson“, „Edelwild“, „Nina“, „der Graue“, „Sprung über Sieben“, „Hanneles Himmelfahrt“, „Napoleon oder die hundert Tage“, „der Widerspenstigen Zähmung“, „Herodes“, „Wallenstein“, „Iphigenie“, „vor Sonnenuntergang“, „wenn der junge Wein blüht“, „der 18. Oktober“ und „Schwengels“.

Ohne Ausnahme konnten alle diese Aufführungen dem Rufe des Badischen Landestheaters gerecht werden. Es lag in jeder Aufführung soviel tiefempfundene künstlerische Qualität, daß es kein Fremder versäumen sollte, das Landestheater und damit die Karlsruher Theaterkunst zu besuchen. Also, kommt ins Badische Landestheater. Werner Saeger.

Der Rhein und sein Frühling

Noch war die Nachtigall nicht da, gerade kamen die Störche, da begann überall ein großes Erwachen. Die Berge im Osten wurden blauer und grüner die Fluren, man sah, daß es auch Frühling am Rhein werden wollte. Nicht lange darnach, da blühte am ganzen Rhein entlang der Schwarzdorn, unter ihm schauten die gelb blühenden Schlüsselblumen hervor, so auch die Anemonen und die Bäume grüntem, die Spechte schrieten, eben alles, was eine Stimme hatte, stimmte ein in das große Frühlingslied.

Und die Weiden spuckten; der Sproßmond, der Mai war da. Die Pappeln blühten und warfen ihre großen wolligen Flocken auf die Sümpfe, immer mehr und mehr, bis alles fein, wie von einem weißen Linnen überzogen war. Viele Flocken nahm der Wind auch mit auf das blühende Bruchland, auf die Schilfmeere, sogar bis weit in die tiefsten Erlengründe, wo kein Mensch hinkam, trug er sie hin und brachte den Frühling.

Aber auch der Rheindamm wurde von diesen feinen weißen Wölkchen, die so eigen erschienen, wenn sie unter der Bläue des Himmels hinzogen, nicht vergessen. Auch des Dammes Ränder säumen die weißen Pappeln.

Und gerade, weil er der Zugangsweg zu sämtlichen großen und bis jetzt ganz vergessenen Gründen ist, gerade darum hat ihn der Frühling so farbig geziert. Rote, gelbe und lilane Taubnesseln, Wiesensalbei Vergißmeinnicht, Maiblumen, wilde rote Nelken, alles steht in seltener Fülle und

Grüner Hof

Kriegsstraße Nr. 5
am alten Bahnhof

Fremdenheim mit alkoholfreiem Restaurant.
Gute Küche. Angenehmes Dauerheim für ältere
Damen und Herren. Bes. Evang. Stadtmission.
Telefon 6133 Verw. Frau A. Lauer.

Trinkt

Sinner Bier

duftet so lange, bis die Stämme der Pappeln länger werden und die Nachtigallen zu schlagen beginnen.

Der Fremde, der in der Landeshauptstadt weilt, sollte eigentlich nie ver säumen, gerade jetzt im Sproßmonat, den bei Karlsruhe so nahe liegenden Rheinwald zu besuchen, denn gerade dort kommt ihm die Natur mit ihrem alten, ruhig schlagenden Rhythmus entgegen.

„Fremder, schau die Dämmerung an am Rhein, Du weißt nicht, was es heißt, den Frühling an seinen Ufern und seinen Dämmen zu erleben.“ —

Wenn die Schatten der Pappeln verblaßt sind, und der flüsternde heimliche Strom von einigen sterbenden Sonnenstrahlen noch glüht, dann zittern und dampfen die Moore, der Mond kommt aus dem Walde und mehr und mehr legt sich sein liebliches bleiches Licht auf das Moor, auf die Pappeln, auf den Damm und auf die schlummernde Landschaft. Alles erscheint in eigener Färbung. Auf der grünroten, leuchtenden Wassernuß, die ihr letztes Zufluchtsplätzchen noch in den Rheinmooren gefunden hat, singen die Frösche, im Sumpfe murren die Unken und aus allen Wäldern tönt vielstimmig der himmlische Gesang der Nachtigallen. Die Sterne funkeln. Ueber dem Damme liegt noch die Frühlingswärme des Tages. Alle Arten von Nachtfaltern schwirren um die süßduftenden Blumen, denn sie sind die Vögel der Rheinwaldnacht und ihrer Pracht. Ihr Morgen ist die Dämmerung, ihr Tag das Mondlicht und ihr Abend das Rieseln des Morgentaus. Und die Nachtschwalbe, Deutschlands seltenster Vogel, ruft, denn nur einmal fallen weiße Frühlingsflocken in den herrlich blauen Strom und seinen paradiesisch, blühenden Wald.

Werner Saegert.

Was bietet Karlsruhe?

Die Veranstaltungen der nächsten Wochen.

Kongresse und Tagungen:

- 7. und 8. Mai: Hauptversammlung des Badischen Landesverbandes selbständiger badischer Schmiedemeister.
- 14.—16. Mai: Bundesfest des Bayreuther Bundes der deutschen Jugend.
(Pfingsten)
- 14.—16. Mai: Austragung der Meisterschaften von Karlsruhe im Ringtennis im Rheinstrandbad Rappenwört.
- 18.—19. Mai: Evangelisch-Sozialer Kongreß.
- 26.—29. Mai: Generalversammlung des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes, Gau Baden.
- Voraussichtlich im Juni: Tagung des Badischen Gustav-Adolf-Vereins.

Es ist kein Wunder

und keine Kunst, wenn man auch im höchsten Alter jung, gesund und frisch ist

Dr. Axelrod's Yoghurt

täglich genossen, bewirkt eine eiserne Gesundheit

STÄDTISCHE MILCHZENTRALE KARLSRUHE

Zähringerstr. 47

Telefon 5294 u. 5295

Zum großen Kurfürsten

Sofienstraße 80, Ecke Lessingstraße

Ausschank der bestbek. Schremp-Printz Biere, reine Weine / Prima Küche
Schöne Nebenzimmer für Vereine u. Gesellschaften. Inhaber: Karl Heller

- 2.—3. Juli: Tagung des Landesverbandes Baden des Bundes deutscher Radfahrer.
2.—11. Juli: Schwäbisches Volksfest auf dem Karlsruher Meißplatz anlässlich der Verbandstagung der Württemberger Vereine Deutschlands und dem 40. Stiftungsfest des Vereins der Württemberger.
24.—30. Juli: Hauptversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Handelsschutz- und Rabattschutzvereine.
5.—8. August: 21. Deutscher Feuerwehrtag mit großer Feuerwehrausstellung.

Ausstellungen:

- 5.—8. August: Große Feuerwehrausstellung in der Städt. Ausstellungshalle und auf dem angrenzenden Freigelände.

Sportliche Veranstaltungen:

15. Mai: Pfingstfahrt des Deutschen Kanuverbandes mit Auffahrt der beteiligten Kanu-Boote am Pfingstsonntag-Abend von dem Strandbad Rappenwört.
29. Mai: Karlsruher Ruderregatta.
5. Juni: Regatta des Kanuclubs „Rheinbrüder“ Karlsruhe e. V. im Mittelbecken des Rheinhafens.
11. Juni: Abends 8.30 Uhr: Start zur Nachtwertungsfahrt „Rund um den Hardtwald“, veranstaltet von den südwestdeutschen Ortsgruppen des Reichs-Autoclub.
21. August: Langstrecken-Wettfahrt „Rund um Rappenwört“, veranstaltet vom Kanu-club „Rheinbrüder“ Karlsruhe.

Gedenkfeier anlässlich des 100. Todestages Goethes:

12. Mai: Goethefeier der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Sonstige Veranstaltungen:

8. Mai: Karlsruher Sommertagszug.



Karlsruher Rheinstrandbad Rappenwört

Wohin gehe ich in Karlsruhe?

Badisches Landestheater (Schloßplatz), Oper, Operette und Schauspielhaus, Sinfoniekonzerte.

Stadtgarten mit Zoo, verschiedenen Sondergärten (Blumengarten, Rosengarten, Wolffanlage), See mit Rudergelegenheit.

Städt. Vogelwarte Rappenwört mit Naturschutzpark. Besuchszeiten Mittwoch, Samstag, Sonntag, 14—17 Uhr.

Lichtspielhäuser: Bad. Lichtspiele, städt. Konzerthaus; Gloria-Lichtspiele, Karl-Friedrich-Straße 24; Residenz-Lichtspiele, Waldstraße 30; Schauburg, Marienstraße 16; Palast-Lichtspiele, Herrenstraße 11; Kammer-Lichtspiele, Kaiserstraße 168.

Gesellschaftstanz: Hotel Germania, Karl-Friedrich-Straße 34, jeden Sonntagabend und Sonntag ab 20¹/₂ Uhr.

Konzertcafés: Café Bauer, Lammstraße 7 d; Café Museum, Waldstr. 32; Café Odeon, Kaiserstraße 213; Kaffee des Westens, Kaiserallee 1 (u. a.)

Bäder: Karlsruher Rheinstrandbad. Gelegenheit zur Ausübung aller Sportarten.

Städt. Vierordtbad, neben dem nördlichen Stadtgarteneingang. Schwimmhalle für Männer und Frauen.

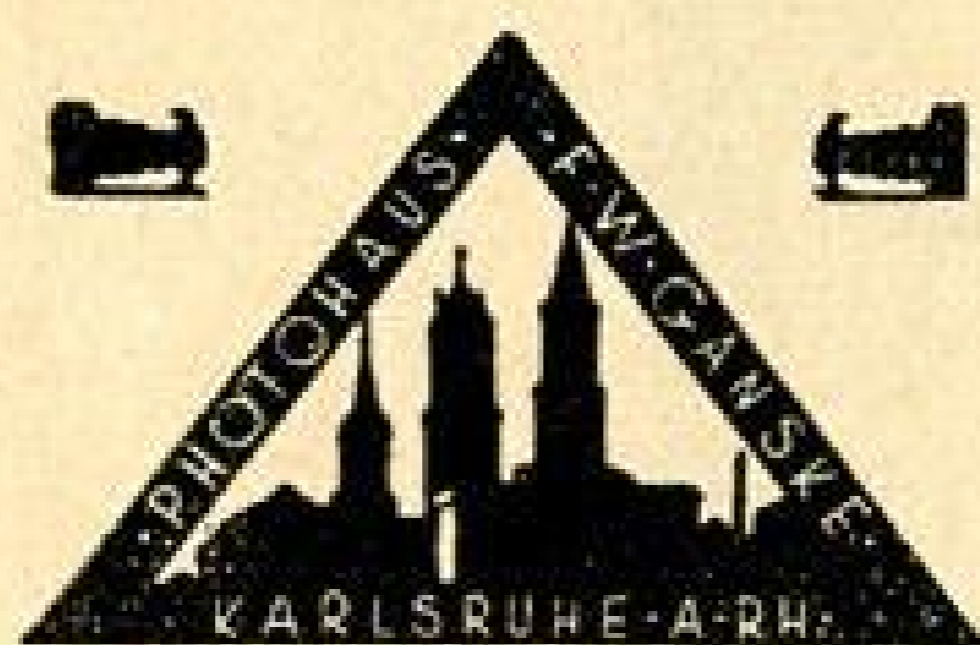
Städt. Friedrichsbad, Kaiserstraße 136. Schwimmhalle für Männer und Frauen.

Verschiedene Privatbadeanstalten.

Dammerstocksiedlung.

**Sammlungen, Ausstellungen, Bibliotheken. } Siehe die Führer des
Sehenswerte Parks, Gärten und Plätze. } Verkehrsvereins.**

Aus dem Geschäftsleben



Durch Qualitätsware und sorgfältige, fachmännische Bedienung seiner Kunden ist das Photo- und Kinospezialhaus Fr. Wilh. Ganske in wenigen Jahren eine führende Firma dieser Branche in Karlsruhe geworden. Der Inhaber, Ing. Fr. Wilh. Ganske, war einem großen Kreise des Karlsruher Publikums schon vor seiner Geschäftsgründung durch seine heimatkundlichen Lichtbildervorträge bekannt.

Herr Ganske führte als Erster in Karlsruhe die regelmäßigen, systematischen Lehrkurse für Photoamateure ein, die sich einer dauernd wachsenden Beliebtheit erfreuen. Sie machen den Photofreund auf bequemste Weise mit seiner Liebhaberei vertraut, was zu Geldersparnissen und größerer Freude an dieser so volkstümlich gewordenen Schwarz-Weißkunst führt.

Dieser vorbildliche, praktische Kundendienst, die große Auswahl und die fachmännische Beratung in allen Photo- und Kinofragen führt dem Geschäft immer neue Freunde zu. Photo-Ganske unterhält schöne Verkaufs- und Ausstellungsräume am alten Bahnhof, Kreuzstraße 37 und an der Hauptpost, Kaiserstraße 215.

Reiche Auswahl in **Pelzwaren** bietet das Pelzwaren-Spezialgeschäft
August Sauerwein, Kaiserstraße 170
Eigene Werkstätte Telefon 1528

Bad. Landestheater

Spielplan vom 7. bis 15. Mai

Samstag,	7. Mai,	Faust I. Teil
Sonntag,	8. Mai,	Im weißen Rössl, nachmittags, Anfang 15 Uhr
"	8. Mai,	Napoleon, abends, Anfang 20 Uhr
Montag,	9. Mai,	Faust II. Teil
Dienstag,	10. Mai,	Der Wildschütz
Mittwoch,	11. Mai,	Hoffmanns Erzählungen
Donnerst.,	12. Mai,	Der 18. Oktober
Samstag,	14. Mai,	Vor Sonnenuntergang
Sonntag,	15. Mai,	Rienzi

RADIO-DIEMER:

Bei sachverständig.
Beratung

Qualitätsware

Das Fachgeschäft ohne Ladenspesen
Lenzstr. 5 (bei der Hirschbrücke) **Tel. 7831**

zu kulantem
Preisen

Billige Perser-Teppiche

Antiquitäten und moderne Kunstgegenstände kaufen Sie bei

A. Fischl, Karlsruhe, Kaiserstr. 207, Jetzt eine Treppe hoch

Karlsruhe i. B. Christl. Hospiz „Herzog Berthold“

Adlerstraße Nr. 25



Sernruf Nr. 7424 und 7425 :: Draht-Adresse: Hospiz Karlsruhe i. B. Neuzeitliche Einrichtung von 57 Zimmern mit 70 Betten, Zentralheizung, fließend warmes und kaltes Wasser, Lichtsignale, Zimmer-Fernsprecher, Bädern, Leses-, Speise- und Gesellschaftsräumen, Garage. Gute Küche und Verpflegung

Wohne und speise im Hospiz!

Aufmerksame Bedienung.

Restaurant zum Merkur

Kriegsstr. 96 beim alten Bahnhof Telefon 147

Altbekanntes gut bürgerliches Wein-, Bier- und Speisehaus - Mittagessen in versch. Preislagen von 70 Pf. an - **Reichhaltige Speisekarte** - Erstklassige Weine - Ausschank der Brauerei Beckh-Pforzheim, hell Pilsner u. dunkel Export

Jeden Dienstag Schlachttag

Bes. Gottlieb Ehret

Elisabeth Biehler

Kaiserpassage 8

Telefon 7557

Korsetten aller Art
Feine Damenwäsche
Reparaturen

Stets großer Vorrat u. Eingang der neuesten Modelle in Warner. Deutsche Erzeugnisse

Schrempp-Gaststätten

Colosseum

Karlsruhe, Waldstr.
KARL BAUMEISTER

Großgartenbetrieb

Größte Heilstätte Badens für Hungrige u. Durstige!

Wir kochen nur mit rost- u. säurefreiem Küchengeschirr.

Verkehrsverein Karlsruhe e.V.

Auskunftsstelle des Verkehrsvereins: Kaiserstraße 159,
Eingang Ritterstraße (Telefon 1420):

Vertretung der Hamburg-Süd, sowie sonstiger namhafter Schiffahrts-
linien. Seepassagen, Erholungs- und Vergnügungsreisen nach
allen Ländern der Welt.

Vertretung führender Reiseunternehmungen. Vermittlung von Ge-
sellschafts- und Pauschalreisen nach den schönsten Gegenden
südl. Länder. (Adria, Schweiz, Italien, Riviera usw.). Omnibus-
Gesellschaftsfahrten. Pauschalaufenthalte im In- und Ausland.

Jegliche Auskünfte u. einschlägige Reiseliteratur jederzeit bereitwilligst.
MER-Fahrscheinhefte, Bettkarten, Flugscheine etc.

Künzel's Aka-Erfrischungs-Fluid

*Der Förderer körperlichen
u. geistigen Wohlbefindens*

Wandere und reise nie ohne
Künzel's Aka-Fluid
(Erfrischungsfluid)

Für dein körperliches u. geisti-
ges Wohlbefinden unentbehrlich.

2-3 Tropfen wirken Wunder bei
Ermüdung und Erschlaffung.

Ein Versuch überzeugt!

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern und bei Friseuren.
Alleiniger Hersteller: **Biolog. Labor. August Künzel, Karlsruhe i. B., Mathystr. 11, Tel. 7538**



Künzel's Gesundheits-Seife

Erfrischend u. Verjüngend
Durch Künzel's Aka-Gesund-
heits- und Erfrischungs-Seife
erhalten Sie Ihre Jugendfrische

Besonders in der warmen Jahreszeit
erfrischt Künzel's homöopathische Ge-
sundheits- u. Erfrischungs-Seife den
ganzen Körper und fördert das kör-
perliche und geistige Wohlbefinden.



PHOTO - KINO - GANSKE

Das neuzeitliche Spezialhaus

Am alten Bahnhof
Kreuzstr. 37 - Tel. 2975



Große Auswahl in
Apparaten u. Bedarfs-
artikeln. - Erstklassige
Photoarbeiten.



An der Hauptpost
Tel. 2975 - Kaiserstr. 215

Fachgeschäft für
Kleinbildphotos.
Bild- u. Filmvorführung.
Kostenlose Lehrkurse.

Massage-Institut

Höhensonne

Gesichtspflege nach neuestem Verfahren.

Frida Dörr

Telefon 6841

Lammstraße 15
(Friedrichsplatz)



STAATLICHE MAJOLIKA MANUFAKTUR KARLSRUHE A.-G.

DIE SCHÖNSTEN GESCHENKE FÜR
LUXUS UND GEBRAUCH IN JEDER
PREISLAGE UND IN GROSSER AUS-
WAHL FINDEN SIE IN UNSERER

VERKAUFSTELLE

VILLINGER, KIRNER & CO., KAISERSTRASSE 120



Karlsruhe und die „Karlsruher“

sind eng verbunden durch ein Jahrhundert. Wie Karlsruhe Wohlfahrt und Wohlstand seiner Bürger fördert und damit dem badischen Lande und dem Vaterlande dient, so wirkt die „Karlsruher“ in Stadt und Land

**Sorgen verhütend, Not lindernd,
Kapital bildend, Wohlstand mehrend**

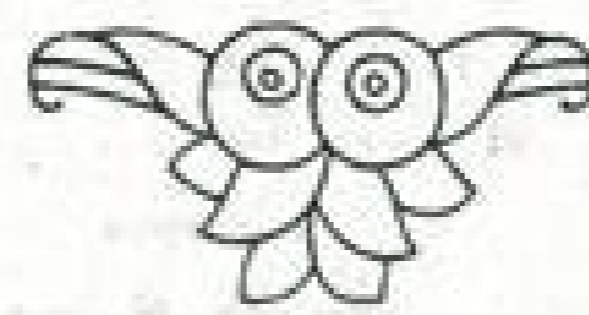
Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.



Gegründet 1834

Leipheimer & Mende

Spezial-Geschäft für Stoffe



Stoffe für Herren- und Damen-Kleidung
Wäschestoffe · Aussteuerstoffe · Gardinen
Schlafdecken

BIBLIOTHEK
TECHNISCHE HOCHSCHULE
KARLSRUHE

Karlsruher Herbst Tage 1932

Programmheft

für die

Karlsruher Herbsttage 1932

vom 29. Sept. bis 16. Oktober

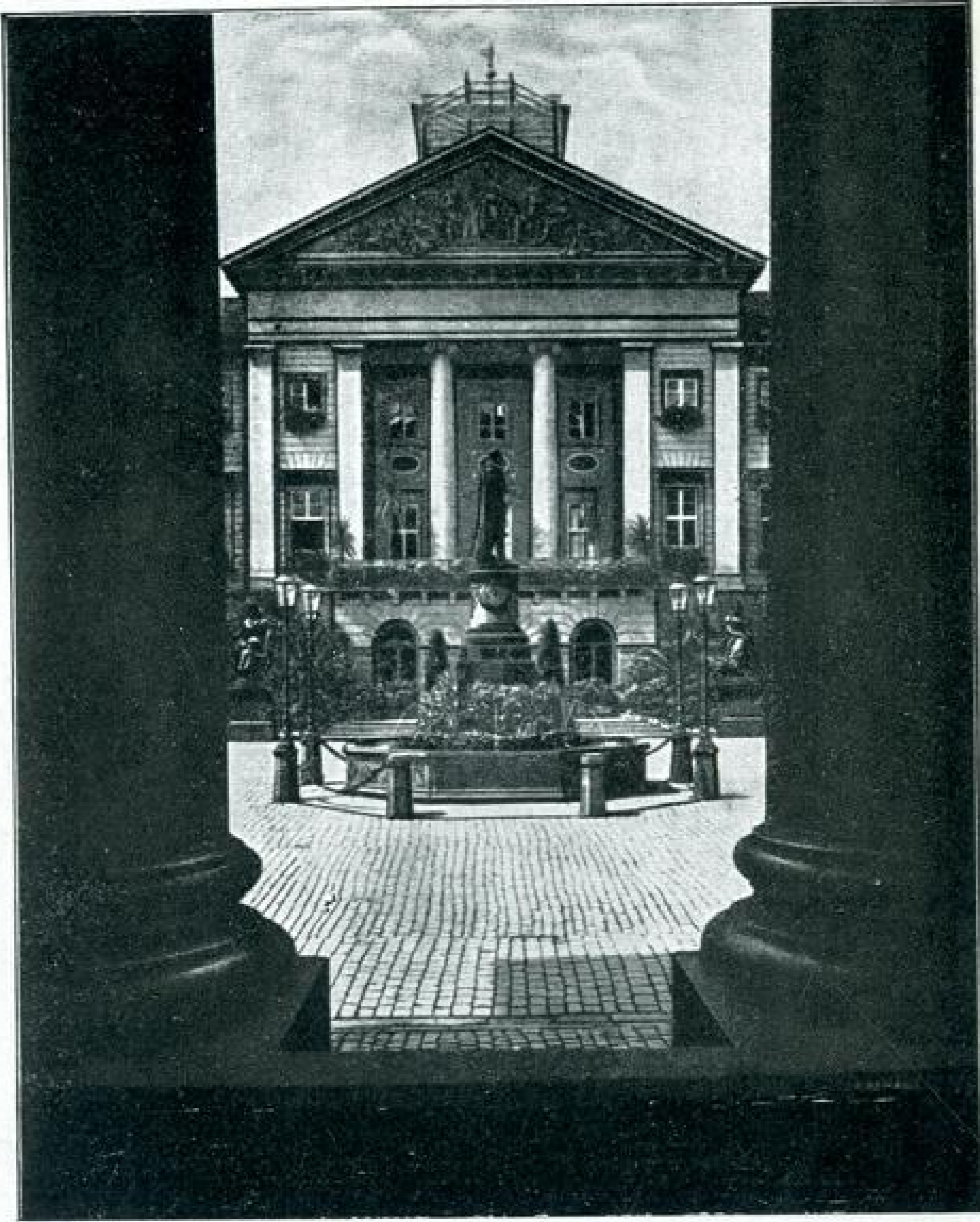


KARLSRUHER WOCHENSCHAU

USCHE

VI. Jahrgang

Heft 2



9. Sep. 1932



Städtische
Sparkasse Karlsruhe

Gegründet 1813



Unter Bürgerschaft
 der Stadtgemeinde

Spar-Verkehr

Giro-Verkehr

Kontokorrent-Verkehr

Heft 2

VI. Jahrgang

September 1932



KARLSRUHER HERBSTTAGE 1932

Programmheft
für die
KARLSRUHER HERBSTTAGE
vom 29. Sept. bis 16. Oktober 1932

*

Verlag: Verkehrsverein Karlsruhe

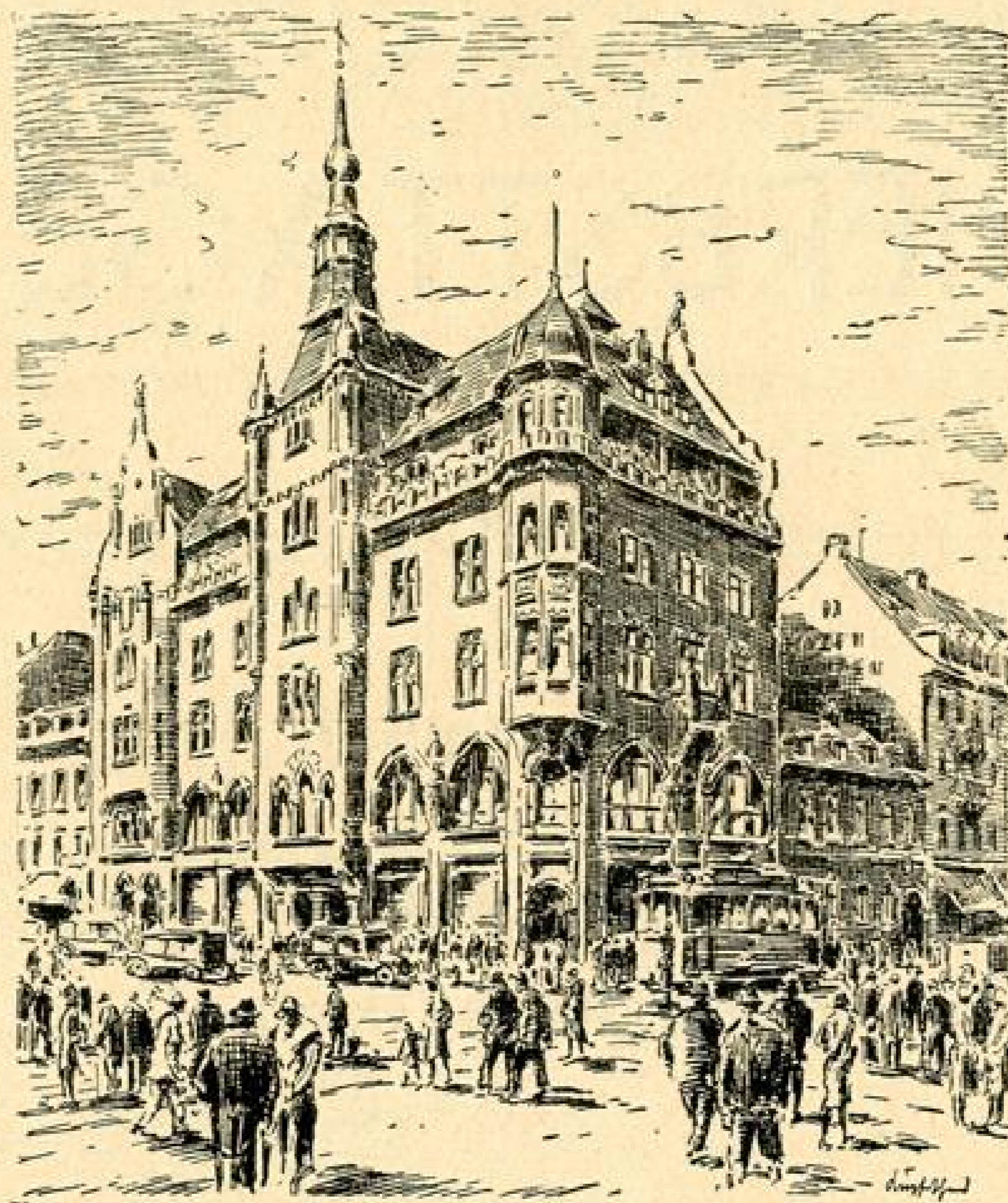
Verantwortlich für die Herausgabe:

Verkehrsdirektor: J. Lacher; für Anzeigen: Engelhardt & Bauer, Telefon 5510, Karlsruhe

Gedruckt in der Buchdruckerei Engelhardt & Bauer, Karlsruhe (Baden), Akademiestr. 24



MONINGER BIER



Hauptausschank

Zum Moninger

Kaiserstraße ~ Hauptpost

Karlsruher Herbsttage 1932

(29. September bis 16. Oktober)

Programm

I. Kulturelle Veranstaltungen:

Samstag, dem 1., und Sonntag, dem 2. Oktober:

Kundgebung für die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in der Südwestecke des Reiches:

- a) Samstag, dem 1. Oktober, abends $3\frac{3}{4}$ Uhr:
Badisch-pfälzisch-saarländischer Sänger-Heimatabend, veranstaltet vom Verkehrsverein Karlsruhe in Verbindung mit den Gesangsvereinen: „Lehrergesangverein Karlsruhe“, „Liederkrantz Karlsruhe“, „Concordia Karlsruhe“ und dem „Instrumentalverein Karlsruhe“ sowie den Gastvereinen: „Lehrergesangverein Saarbrücken“, „Gesangverein der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen am Rhein“ und „Froh-sinn Speyer“ in der Städt. Festhalle; vaterländische Ansprachen des Vorsitzenden des Karlsruher Sängergaues und des Vertreters des Bundes deutscher Saarvereine. Anschließend Bankett.
- b) Sonntag, dem 2. Oktober, vormittags $1\frac{1}{2}$ 12 Uhr:
Morgenfeier der Gruppe V des Karlsruher Sängergaues (Karlsruher Sängervereinigung) in der Städt. Festhalle: „Weihestunde für das deutsche Lied“.
- c) Sonntag, dem 2. Oktober, nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr:
Großes Stadtgartenfest und Sängertreffen unter Mitwirkung der auswärtigen Gastgesangsvereine (bei schlechtem Wetter in der Städt. Festhalle).

Mittwoch, dem 5. Oktober, 20 Uhr:

Lichtbildervortrag „Albert Hau Eisen“ im Saal der „Vier Jahreszeiten“, veranstaltet vom Landesverein „Badische Heimat“, Ortsgruppe Karlsruhe. (Redner: Schriftleiter Dr. Stefan Kayser, „Neue Mannheimer Zeitung“, Mannheim.)

Samstag, dem 8. Oktober, 20 Uhr:

Konzert des Badischen Kammerorchesters und des Kammerchors der Badischen Hochschule für Musik im kleinen Festhallsaal.

Mittwoch, dem 12. Oktober, 20 Uhr:

Badischer Komponisten-Abend der Badischen Hochschule für Musik im Konzertsaal der Anstalt.

1. September bis 2. Oktober:

1. Herbstausstellung des Badischen Kunstvereins: „Die Frau im Bild“, in dessen Räumen (Waldstraße 3).

5. bis 31. Oktober:

2. Herbstausstellung des Badischen Kunstvereins: „Karlsruhe im Bild“, in dessen Räumen (Waldstraße 3).

17. September bis 15. Oktober:

Verlags-Kunstaussstellung des Verlags Dr. Benno Filser-Augsburg in den Räumen des Bad. Landesgewerbeamts.

Nach den „Karlsruher Herbsttagen“ findet, ebenfalls in den Räumen des Bad. Landesgewerbeamts, in der Zeit vom 30. Oktober bis 27. November eine Wintersportausstellung statt.

9. bis 16. Oktober:

Herbstwoche des Badischen Landestheaters Karlsruhe.

Besonders hervorzuheben:

Donnerstag, 13. Oktober, 20 Uhr: Uraufführung „Ich suche die Erde“, Drama von Friedr. Roth, Waghäusel.

Sonntag, 16. Oktober, 20 Uhr: Erstaufführung der Oper „Die Aegyptische Helena“ von Richard Strauß.

Am gleichen Tage, 20 Uhr: Erstaufführung „Die Flucht in die Ehe“, Operette von Brodshy.

Donnerstag, dem 20. Oktober:

3. Großes Konzert des „Bayreuther Bundes“ in der Städt. Festhalle (mit freiem Eintritt für 2000 Erwerbslose).

II. Sportliche Veranstaltungen und Tagungen:

Sonntag, dem 25. September:

Clubrückkampf der Ringtennisabteilung des Karlsruher Schwimmvereins 1899 e. V. gegen den Pforzheimer Ringtennisclub im Vereinsbad beim Köhlen Krug.

Sonntag, dem 25. September:

Verbandswettbewerb Frankonia Karlsruhe gegen Phönix Karlsruhe.

1. Oktober:

Verbandswettbewerb K.F.V. gegen F.C. Mühlburg.

2. Oktober:

Verbandswettbewerb Frankonia Karlsruhe gegen Sportclub Freiburg und V.F.B. Karlsruhe gegen F.V. Offenburg.

Sonntag, dem 9. Oktober:

Turnierspiele des Reitsportclubs Karlsruhe in der Reithalle der ehem. Artilleriekaserne Gottesaue, veranstaltet vom Reitsportclub Karlsruhe.

Clubrückkampf des Karlsruher Schwimmvereins 1899 e. V. gegen den 1. Frankfurter Schwimmclub 1891, verbunden mit der Austragung der Schülerstafette der Mittel- und Volksschulen, veranstaltet im städt. Vierordtbad.

Verbandswettbewerb Phönix Karlsruhe gegen den Karlsruher Fußballverein.

Wiedersehensfeier der ehem. Angehörigen des Telegraphenbataillons IV in Karlsruhe, verbunden mit Einweihung eines Denkmals für die Gefallenen des Bataillons.

Sonntag, dem 16. Oktober:

Herbstwaldlauf des Kreises Mittelbaden des Südwestdeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes.

Ferner findet um diese Zeit ein Clubdreikampf zwischen „Karlsruher Fußballverein“, „Polizeisportverein“ und „Phönix“, sowie ein Clubkampf des „Karlsruher Fußballvereins“ gegen den „Fußballverein Rastatt“ mit dem Olympiateilnehmer Hans Nehb statt.

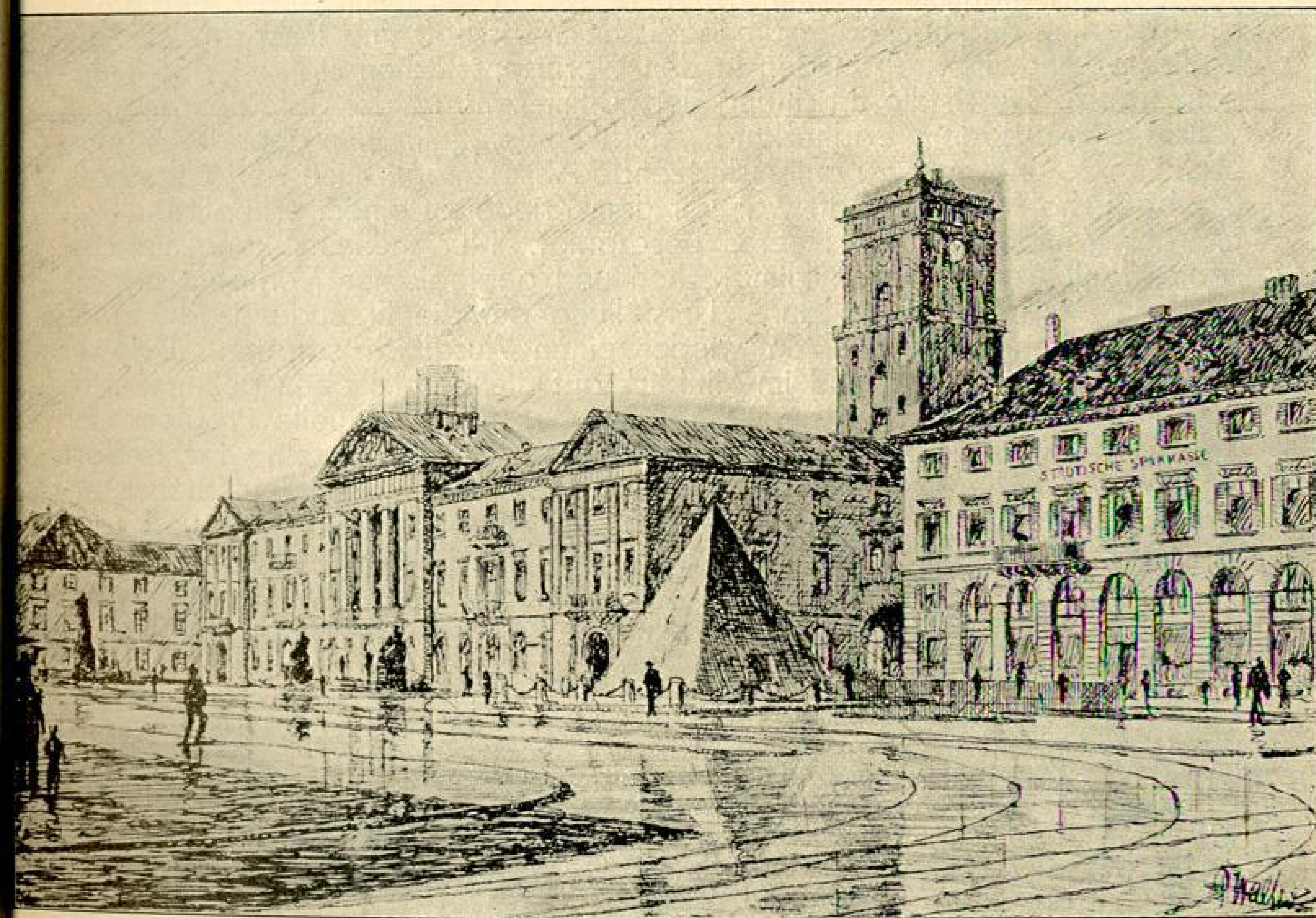
Mitte Oktober:

Landesfrauentagung, veranstaltet von der Frauenortsgruppe Karlsruhe des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

*

Ende Oktober/Anfang November:

„Deutsche Woche“ in Karlsruhe, veranstaltet von den landwirtschaftlichen und gewerblichen Organisationen. Landwirtschaftliche Ausstellung in der städt. Ausstellungshalle, Veranstalter: Karlsruher Hausfrauenbund.



Marktplatz mit Rathaus. Nach einer Zeichnung von P. Walter, Karlsruhe

Grenzlandnot

von Dr. jur. G. A. S c h o t t, Schriftleiter des Verkehrsvereins Karlsruhe e. V.

Als nach der heldenmütigen und erfolgreichen Abwehr der Feinde vom deutschen Boden Siegerwillkür Baden zu einem Grenzland machte, als nach dem Weltkrieg die Leiden der Besatzungszeit die Bevölkerung in Schrecken bannte, konnten wir in der Südwestecke des Reiches noch nicht so recht die wirtschaftliche und kulturelle Tragweite des Begriffes „Grenzland“ erkennen, zumal in dieser engbesiedelten und kulturell feinnervigen Mark Deutschlands die Grenzlandprobleme in mancher Beziehung anders geartet erscheinen, als im Osten.

Wirtschaftlich gesehen, pflegt man heute zunächst die Grenzflucht der Wirtschaft als ein Symptom der Grenzlandnot zu werten. Diese Tatsache trifft leider in erheblichem Umfang auf Baden zu, weil dieses Land erstmals vor die Aufgabe gestellt wurde, Grenzlandfragen zu lösen. Dazu noch in einer Zeit, in der es im ganzen deutschen Vaterlande galt, die Wirtschaft nach einem verlorenen Weltkrieg wieder aufzubauen. Die Grenzlandnot drückt sich hier in dem in erschreckendem Maße erfolgten Zusammenbruch großer und kleiner Wirtschaftsunternehmen sowie in der in gleichem Verhältnis anwachsenden Zahl der Arbeitslosen drastisch aus. Wir brauchen hier nur einen Vergleich zwischen Baden und Württemberg zu ziehen oder den verzweifelten Wirtschaftskampf der badischen Großstädte dem unbeschwerten und sorglosen Aufblühen etwa Stuttgarts gegenüberzustellen. Andere wirtschaftliche Vergleichspunkte lassen sich unschwer erkennen. Einen starken Rückhalt hatte die badische Wirtschaft und insbesondere die badische Landwirtschaft in den in den Garnisonsstädten stationierten Truppenkörpern. Durch die Errichtung der 50-km-Zone ist der Soldatenrock fast vollständig aus dem Badnerland verschwunden, mit ihm aber auch eine bedeutende und nicht zu unterschätzende Absatzmöglichkeit der Wirtschaft. Die badische Landwirtschaft war vor dem Kriege zu einem erheblichen Teil mit der Versorgung des Heeres beschäftigt. Nur mühsam kann sie sich heute dank der günstigen klimatischen und geologischen Verhältnisse, vor allem in der Rheinebene, durch Umstellung auf die Erzeugung von landwirtschaftlichen Edelprodukten wieder einen Ausgleich schaffen. Daß in diesem Zusammenhang und im Hinblick auf die bereits oben gekennzeichnete Wirtschaftsflucht das zurzeit wieder besonders aktuelle Problem der Wehrhoheit von fast schicksalshafter Bedeutung für Baden sein wird, bedarf wohl keines näheren Hinweises. Der immer wieder in der deutschen Öffentlichkeit hervorgehobene Gedanke der Volksgemeinschaft und der Grundsatz „Alle für Einen“ muß aber auch hinsichtlich der Südwestmark — und nicht nur für den Osten — Verständnis und wirksame Unterstützung durch das Reich finden, damit wir überhaupt in der Lage sind,



HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

GRÖSSTER WARENHAUS-KONZERN EUROPAS IM EIGENBESITZ

DAS WAHR-
ZEICHEN

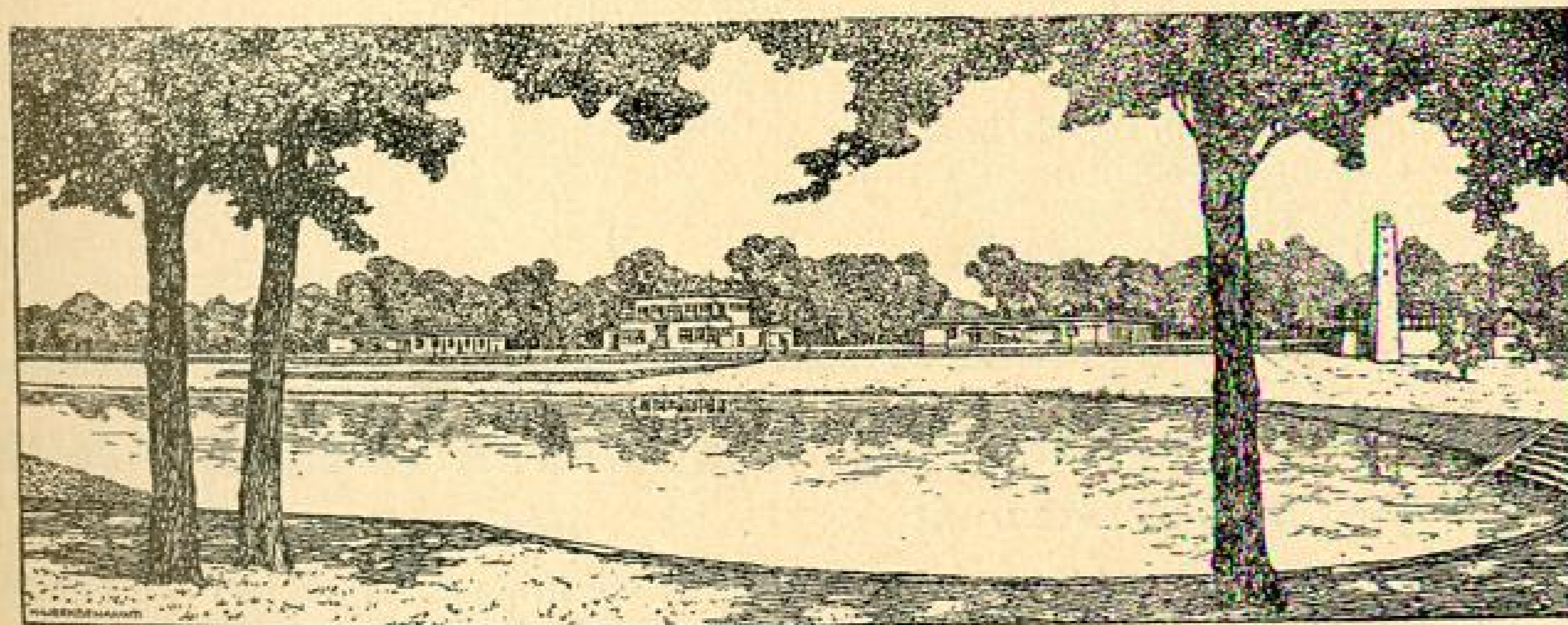
Wir bieten in jeder
Preislage das Beste

die Grenzlandnöte zu überwinden. Das ehrliche Bestreben unserer badischen Bevölkerung, mit den Grenzlandsorgen soweit als möglich aus eigener Kraft fertig zu werden und eine neue Wirtschaftsbasis zu finden, vermag allein nicht dem drohenden völligen Zusammenbruch der Wirtschaft in Südwestdeutschland, soweit dieser noch nicht Tatsache geworden ist, einen wirksamen Wall entgegenzustellen, wenn nicht von Reichs wegen genügende und insbesondere den südwestdeutschen Verhältnissen gerecht werdende Hilfe kommt. Wie diese beschaffen sein muß, ist in der Öffentlichkeit genügend erörtert worden.

Unsere kulturelle Grenzlandnot hängt mit der wirtschaftlichen Grenzlandnot eng zusammen, sie ist geradezu durch letztere bedingt. Wo eine gesunde Wirtschaft dem Menschen neben den Existenzsorgen noch Raum für eine Betätigung auf idealen Lebensgebieten gibt, kann sich ein reiches Kulturleben entfalten. Das badische „Musterländle“ mit seinem fast andert-halb Jahrtausende alten Kulturboden war sich seiner kulturellen Mission für das Deutschtum stets bewußt, die herrlichen Denkmäler der literarischen und bildenden Kunst, wie auch sein heutiger Anteil am deutschen Geistesleben bieten den besten Beweis hierfür.

„Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in der Südwestecke des Reiches“ ist das Leitmotiv der diesjährigen „Karlsruher Herbsttage“. Wirtschaftliche und seelische Not, verschlimmert durch die Lage Badens als Grenzland, drohen die südwestdeutsche Kultur zu erschüttern, weil ihr der wirtschaftliche Nährboden entzogen wird. Das Bewußtsein unserer Verpflichtung, altes Kulturgut als beste Schätze unseres Volkes zu hüten und zu pflegen, soll durch die „Karlsruher Herbsttage“ neu in uns bestärkt werden, soll trotz materieller Hemmnisse uns zum Schwung der Begeisterung emporreißen, aus welcher der Wille zur kulturellen Tat wächst und neue Früchte bringt. Wir haben diese Hoffnung, um so mehr, als die südwestdeutsche Kultur bis jetzt am stärksten fremden Einflüssen, soweit sie verderblich waren, erfolgreich zu widerstehen vermochte.

Dies ist die Losung der „Karlsruher Herbsttage 1932“, die in einem machtvollen Bekenntnis zur kulturellen Verbundenheit der deutschen Stämme in der Südwestecke des Reiches ausklingen werden.



Karlsruher Rheinstrandbad Rappenwört. Strichzeichnung nach einem Schaubild

Die kulturellen Aufgaben der Männergesangvereine in der Südwestecke Deutschlands

Von Ferd. Dietz, 1. Vorsitzender des Karlsruher Sängergaues.

Die Anerkennung der großen Bedeutung unserer Männergesangvereine für das deutsche Volkstum ist auch heute noch nicht Allgemeingut geworden. Die letzten Krisenjahre haben eine zu deutliche Sprache geführt, um zu verkennen, daß die Mitgliedschaft sehr Vieler nicht auf ideeller Grundlage beruhte. Auffallenderweise waren es gerade die von der Not am wenigsten betroffenen Kreise, die den Vereinen untreu wurden; ein Beweis, wie wenig man sich um eine innere Stellungnahme zum Wesen des Männergesanges bemüht hatte.

Auch Staat und Gemeinden gefielen sich mehr in der Rolle eines wohlwollenden Gönners, der wohl den Bestrebungen der Männergesangvereine Sympathie entgegenbringt, seine fiskalischen Interessen aber dem Zug des Herzens überordnet.

Aus diesem Wohlwollen bis zur praktischen Förderung ist der Weg auch heute noch nur wenig begangen worden.

Wäre den Männergesangvereinen auch nur ein Bruchteil jener finanziellen Förderung zuteil geworden, die für die Körperkultur von Staat und Gemeinden als selbstverständlich aufgebracht wurden, wir hätten heute einen gesünderen Seelenzustand unseres Volkes.

„Denken wir uns den Gesang weg aus dem gesellschaftlichen Leben des letzten Jahrhunderts, wie arm, wie materialistisch wäre dann die Zeit, die hinter uns liegt.“ So führte der ehemalige preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Staatsminister a. D. Dr. Boelitz, 1927 beim Jubiläum des Berliner Sängerbundes aus. Weiter wies er darauf hin, „daß Musik der Ausdruck und Wille einer Kulturgemeinschaft ist, ein Zug — und mit der markanteste — im Antlitz unserer Zeit.“

Das Erkennen dieser Wahrheiten läßt die große Tradition so vieler Männergesangvereine in anderem Lichte erscheinen als sie vielfach gesehen wird.

Welch ungeahnt katastrophale Entwicklung hat das Geistesleben unseres Volkes genommen, seit vorstehende Worte gesprochen wurden. Bittere Not auf der einen, krasser Egoismus auf der anderen Seite, Zerschlagung des Autoritätsglaubens und das Schlimmste: ein schleichender Bruderkrieg, in welchem das Erbrecht, sich Deutscher zu nennen, zum Parteiprivileg herabgewürdigt wurde.

In der Brandung dieser Stürme stehen wie ein starker Damm unsere Männergesangvereine aus alter Tradition, die berufenen Hüter eines echten Volkstums, dem auch in dunkelsten Zeiten Gottesglaube, Menschenliebe, Autoritätssprinzip und Familiensinn ewige Sterne bedeuten. Sie hegen dieses Gut, weil ihr Lied es sie so lehrt.

Das Lied des Volkes — als Sprache einer Seele — ist unbestechlich. Es orientiert sich nicht nach zeitbedingten Interessen, sondern schöpft seinen Inhalt aus der Tiefe des Volksseins, für das wir alle durch Generationen hindurch mit dem Reinsten und Erhabensten, was in unserer Brust lebt, Quellgrund sind.

Wo dieser Quellgrund aber verschüttet wird, ist Gefahr für das echte Volkstum, wo kein Volkslied mehr erklingt, ist alter Kulturboden am Versanden.

Wenige Tage sind vergangen, seit in Frankfurt inmitten der politischen Hochspannung die deutsche Sängerschaft ein herrliches Beispiel echten Deutschtums gab.

„Es gibt noch ein deutsches Volk“, so war das jubelnde Echo erhebenden Bekenntnisses. Es gibt noch ein deutsches Volk, das in Demut und Würde den Königsmantel zu tragen weiß, den ihm seine Geistesheroen mit ihren unsterblichen Werken gewoben haben, es gibt noch ein deutsches Volk, das den herrlichen Dombau seines Geistes vor den Zersetzungsversuchen zu wahren weiß. Wer aber stand allezeit mit in vorderster Reihe der Hüter?

Unsere deutschen Männergesangvereine!

Städt. Tiergarten-Restaurant

Zeitgemäßes Speiserestaurant

Bestgepflegte Spitzenweine

Unmittelbar gegenüber dem Hauptbahnhof — Inh.: Carl Kist — Tel. 822

Überdeckte Terasse mit herrl. Ausblick in den Stadtgarten — Moninger Bier

Sind die Männergesangvereine ihrem Wesen nach schon wahre Hüter und Mehrer des Volksgedankens, so um so mehr in jenen Gebieten, wo ihnen noch die schwere Aufgabe einer „Grenzwacht“ zukommt. Es ist bezeichnend, daß gerade die 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts die Gründungsjahre vieler Männergesangvereine der Südwestmark sind. Die von Frankreich her drohende Gefahr wurde rechtzeitig erkannt, eine tiefe Sehnsucht nach Einigung aller deutschen Stämme hatte gerade in der Südwestmark fruchtbaren Boden gefunden und herrlich ist die Saat jener Männer aufgegangen, die mit klarem Blick erkannten, welch unversiegbare und unbezwingbare Kraft dem in echtem deutschen Volkstum wurzelnden Männergesang innewohnt.

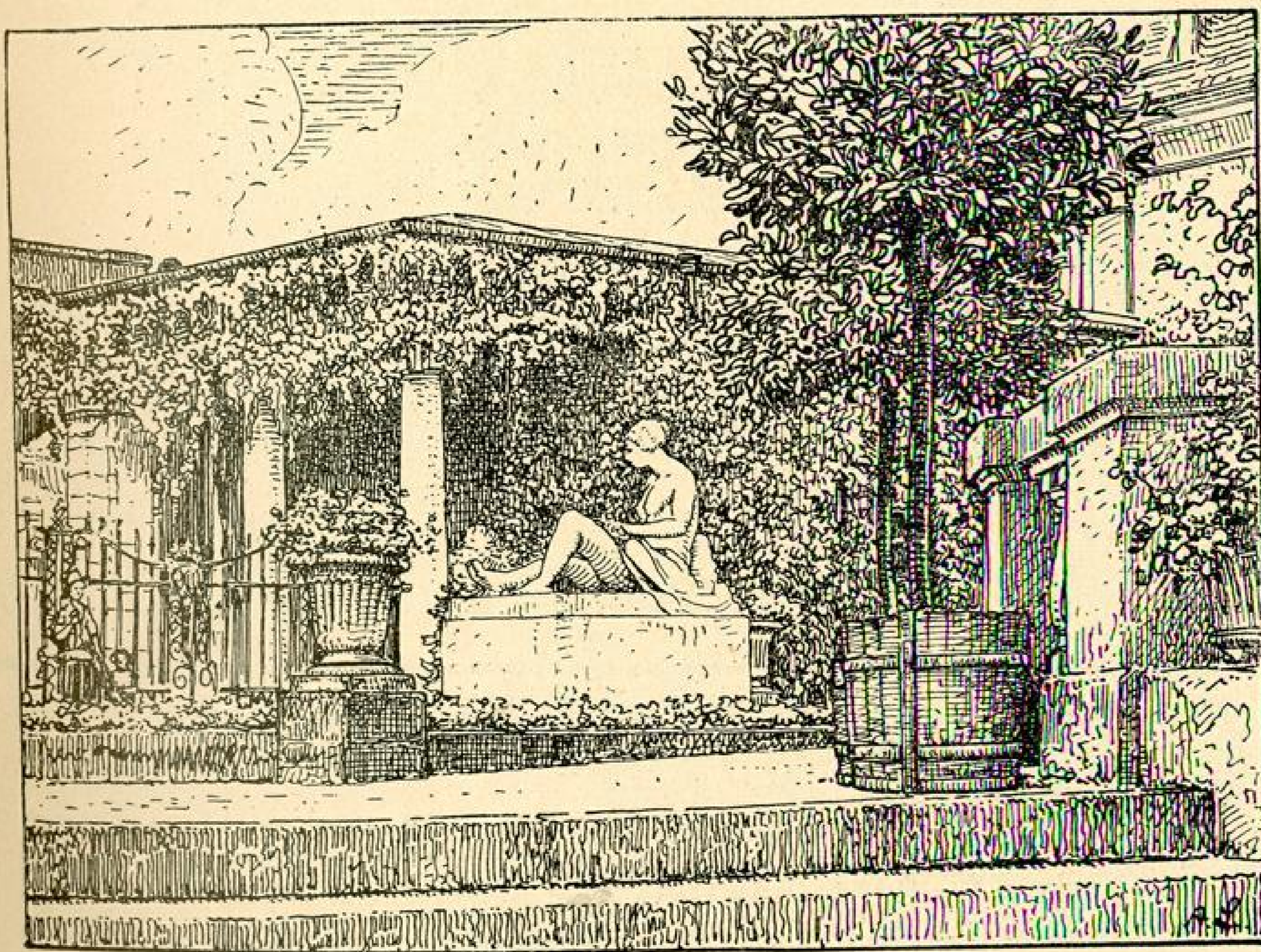
„Unserer Lieder Klänge läuten
Deutscher Eintracht Frühling ein.“

So lautet der Wahlspruch der „Karlsruher Liederhalle“, die gerade in der Sammlung der badischen Männergesangvereine, ihrer Zusammenfassung im Bad. Sängerbund, sich unsterbliche Verdienste erworben hat. Mit ihr der „Karlsruher Liederkranz 1841“, die „Liedertafel 1829“, unser „Liederkranz Mühlburg 1837“, die Träger einer ehrenvollen Tradition sind. Ihnen folgten im Laufe des Jahres eine stattliche Zahl hochstehender Brudervereine, die, in der Karlsruher Sängervereinigung geeint, für das kulturelle Leben der Landeshauptstadt sich hochverdient gemacht haben. Das 90jährige Bestehen der Karlsruher Sängervereinigung im Jahre 1935 wird Anlaß bieten, der großen Tradition des Männergesangs in Karlsruhe im besonderen gerecht zu werden.

Aehnlich entwickelte sich der Männergesang in der benachbarten Pfalz, wo am 14. Januar 1860 unter Führung der „Liedertafel Speyer“ der Pfälzische Sängerbund entstand.

„Treu dem Lied in Freud und Leid,
Pfalz am Rhein gut deutsch allzeit.“

Auch hier das vaterländische Bekenntnis im Wahlspruch. Reiche Entfaltung hoher geistiger und seelischer Werte hat auch hier eine für unser Vaterland geradezu entscheidende Kulturarbeit geleistet, denn die drückenden Lasten der Besetzung, das zermürbende Dulden des Feindes in der Heimat, sie wären nicht tragbar gewesen ohne die große seelische Schulung des Volkes, wie sie der Pfälzische Sängerbund durch Jahrzehnte zielbewußt pflegte.



Flora im Stadtgarten (Südl. Eingang).

„Brüder, das ist des Saarvolks Schwur:
Deutsch bleiben Berge, Saar und Flur.
Deutsch bleibt das Blut, das uns durchzieht
Und ewig deutsch des Saarlands Lied.“

So tönt uns das Geloben der Saarsänger entgegen, die mit ihren Volksgenossen noch der Befreiung von der Fremdherrschaft harren. In 25 Gauen mit 325 Männer- und gemischten Chören und fast 40 000 Mitgliedern ist der Saarsängerbund heute mit das festeste Bollwerk für das bedrohte Deutschtum. Achtzehn Jahre Fremdherrschaft und erbittertes stilles Ringen um die Zukunft können nie in Worten gewürdigt werden. Die eine große verbindende Liebe nur kann es verstehen und tragen helfen.

So wird die im Rahmen der Herbstwoche am 1. Oktober in der Festhalle stattfindende große Kundgebung der Sänger für das Deutschtum in der Südwestmark, an welcher unsere Brudervereine: „Saarbrücker Lehrergesangverein“, „Frohsinn Speyer“ und „Männerchor der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen“ mitwirken, mehr sein als nur ein sangesfrohes Zusammentreffen, es wird sein ein Bekenntnis in schwerster Zeit für den ungebrochenen Lebenswillen des deutschen Volkes, ein Bekenntnis treuester Verbundenheit mit unseren bedrängten Volksgenossen im Saarland, soll aber auch sein eine Mahnung an alle Lauen und Fernstehenden:

Fördert und pflegt den deutschen Männergesang,
Ihr dient damit Volk, Heimat und Vaterland.

Kundgebung zur Erhaltung des Deutschtums in der Südwestecke des Reiches

im Rahmen der „Karlsruher Herbsttage“ 1932.

Badisch-pfälzisch-saarländischer Sänger-Heimatabend.

Samstag, dem 1. Oktober 1932, 19.45 Uhr, in der städtischen Festhalle.

Programm

I. Teil.

1. Eingangschor: Hoch empor Curti.
Männergesangverein Concordia,
Lehrergesangverein und Liederkranz Karlsruhe.
Leitung: Chormeister Heinrich Lechner.
2. Symphonie Nr. 3, Es-Dur (Eroica), I. Satz L. van Beethoven.
Instrumentalverein Karlsruhe,
Leitung: Direktor Theodor Munz.
3. Ansprache des Gauvorsitzenden des Karlsruher Sängergaues, Ferdinand Dietz.
4. a) O Herre Gott } Aus der Deutschen
b) Wurzeln des Waldes } Kantate von
c) Er ist gewaltig und stark } Paul Graener.
Lehrergesangverein Saarbrücken,
Leitung: Akademischer Musiklehrer Otto Schrimpf.

Stadtgarten-Restaurant Karlsruhe

Anerkannt vorzügliche Küche / Best gepflegte garant.
naturreine Weine / Erstkl. Bedienung / Kaffee / Eigene
Konditorei / Torten u. Kuchen von unübertroffener Güte

Im neuen Weinsaal mit Gartenterrasse täglich Schallplatten-Konzerte
Kein Eintritt Inh.: G. Merkt

5. a) Die Glocken von Speyer Heinrich Zöllner.
 Klavierbegleitung: Prof. H. Hautz
- b) Liebesweh } Pfälzische Volkslieder.
 c) Wenn alle Brunnlein fließen }
 Männergesangverein Frohsinn Speyer.
 Leitung: Chormeister Hans Keßler.
6. a) Lobsinget Gott dem Herrn Hans Leo Haßler.
 Bearb. von A. Mendelsohn.
- b) Bergarbeiterlied Admin Knab.
 c) Wach' auf, du deutsches Land Joh. Walter,
 bearb. von A. Knab.
 Gesangverein der Badischen Anilin- und Sodafabrik,
 Ludwigshafen a. Rh.
 Leitung: Chormeister Dr. A. Wassermann.
7. a) Gebet der Schiffer Heinrich Pestalozzi.
 b) Ostern Richard Trunk.
 Lehrergesangverein Saarbrücken.
8. a) Ihr Musici (sechsstimmig) Hans Leo Haßler,
 bearb. von H. Werle.
 b) Der lustige Spötter (Pfälz. Volkslied) Satz von Hans Petsch.
 c) Kapitän und Leutnant Satz von A. Bassermann.
 A. Wassermann.
 d) Heimat am Rheine A. Wassermann.
 Gesangverein der Badischen Anilin- und Sodafabrik,
 Ludwigshafen am Rhein.
9. Wo gen Himmel Eichen ragen Hans Heinrichs.
 Männergesangvereine Concordia, Lehrergesangverein und
 Liederkranz Karlsruhe.
10. Trompeten-Ouvertüre F. Mendelsohn-
 Bartholdy.
 Instrumentalverein Karlsruhe.

Pause.

II. Teil.

Bankett

unter Mitwirkung der oben genannten Vereine.

**Ansprache des Vertreters der Bundesleitung der Saarvereine in Berlin:
 Senatspräsidenten O. Andres-Naumburg a. d. S.**

Anschließend: Allgemeiner Gesang: Deutschlandlied
 (mit Instrumental- und Orgelbegleitung).

Rück- und Vorschau im Landestheater

Mit zwei bunten Abenden am 10. und 11. September beschloß die Karlsruher Sommeroperette im städtischen Konzerthaus ihre diesjährige Saison, die am 2. Juli mit der bestrickenden Operette „Frühlingsluft“ ihren Auftakt genommen hatte. Die melodienreiche Musik Kalmans dominierte im heurigen Sommerspielplan; drei seiner beliebtesten Operetten, „Gräfin Mariza“, „Das Veilchen von Montmartre“ und „Die Csardasfürstin“, standen mit zahlreichen Aufführungen an der Spitze der Werke eines Komponisten. Ihm folgte Lehár mit zwei seiner bekanntesten Operetten: „Friederike“ und dem „Grafen von Luxemburg“. Wir sind dem Landestheater dafür dankbar, daß es dem operettenfreudigen Publikum Karlsruhes — der überraschend gute Besuch während der ganzen Spielzeit trotz der heißen Juli- und Augusttage rechtfertigt diesen Ausdruck — auch die Operette, nämlich die „Fledermaus“, mit der unsterblichen Musik von Johann Strauß bot. Altes und neues Operettengut, Schlager der Vergangenheit und Gegenwart,

bald heiter beschwingte, bald schwermütige Weisen wogten Abend für Abend durch das Spielhaus am Stresemannplatz, und in den Herzen der Besucher schlugen die Takte der vertrauten Klänge in operettenseliger Stimmung mit. Neben den genannten Werken zeigte das Repertoire noch „Die Dollarprinzessin“, „Die Geisha“, „Das Weib in Purpur“ und schließlich „Die Dubarry“. Mancher Karlsruher — in der Mehrzahl waren die Besucher Karlsruherinnen —, der seinen Urlaub in diesem Sommer ganz oder teilweise in der Landeshauptstadt zu verbringen gezwungen war, konnte nach einer Tageswanderung etwa durch die Durlacher Alpen sich am Abend in das Reich der Operettenträume flüchten. Daß das Landestheater in der „Saure Gurken“-Ferienzeit diese Einrichtung im Konzerthaus geschaffen hat, wurde ihm von der hiesigen Einwohnerschaft hoch angerechnet und auch gelohnt. Freudig überrascht war auch der fremde Besucher, der hier am Abend einen netten Kunstgenuß finden konnte. Dank aber auch dem prächtigen Ensemble. Wir wollen anerkennend vermerken, daß die Hauptrollen trotz Sommerszeit mit den besten Kräften besetzt waren. Hatten Sie etwa an unseren beliebten Sternen wie Bauer, Toriff, Eberl, Macher, Löser, Kratzer, Schönthaler, Fierment, Schnitzer usw., am Ballett, an der Regie Reißners (zuletzt auch Prushas), am wackeren Orchester oder an der märchenhaften Bühnendekoration Torsten Hechts etwas auszusetzen? Der herzliche Beifall war nicht nur ein Beweis für die Zufriedenheit der Leistungen, viel mehr noch der Verbundenheit mit den Künstlern, von denen manche Abend für Abend, die ganze Spielzeit hindurch, auf den Brettern standen.

Die heitere Muse der Sommeroperette im Konzerthaus ist in den hereinbrechenden Herbstabenden verklungen. Ernste Arbeit für die kommenden Wintermonate hat im Landestheater begonnen. Ein großzügiger, umfassender Arbeitsplan liegt für die Spielzeit 1932/33 vor; aus ihm sollen die aufzuführenden Werke nach einer Ankündigung des Landestheaters ausgewählt werden. Die „Herbstwoche“ des Landestheaters bringt nach den ersten Vorstellung des neuen Spieljahres, das am 15. September mit Schillers „Räuber“ einsetzte, im Rahmen der „Karlsruher Herbsttage“ zwei Erstaufführungen sowie die Uraufführung des Dramas „Ich suche die Erde“, auf die wir um so mehr gespannt sind, als es sich um ein Werk unseres badischen Dichters Friedrich Roth aus dem nicht weit von Karlsruhe entfernten Waghäusel handelt. Im Februar 1933 jährt sich zum 50. Mal der Todestag Richard Wagners, zu dessen Gedenken voraussichtlich sein Gesamtwerk auf der Karlsruher Bühne Wiederersterung feiern darf. Karlsruhe, das sich in der Wagnertradition einen klangvollen Namen bewahrt hat — war es doch das zweite Bayreuth — steht das Recht zu, sich an diese riesige Aufgabe heranzuwagen. Weiter stehen Werke, die schon seit Jahren zum Bestand des Landestheaters gehören, neben einer Reihe von Erstaufführungen in der Oper und im Schauspiel auf dem Theaterprospekt. Man wird bei einer Würdigung des Gesamtprogramms nicht in der Erwartung getäuscht werden, daß unser Theater seine Mission als bedeutende Kulturstätte in der Südwestecke des Reiches erfüllen wird. Daher Glück auf!

Dr. Sch.

Veranstaltungen der Bad. Hochschule für Musik innerhalb der „Karlsruher Herbsttage“ 1932.

Die Badische Hochschule für Musik stellt sich in diesem Jahre wieder durch Veranstaltung zweier wertvoller Konzertabende in den Dienst der Karlsruher Herbsttage. Das erste dieser beiden Konzerte, das am Samstag, dem 8. Oktober, im kleinen Saal der Städt. Festhalle stattfindet, wird erfreulicherweise Gelegenheit bringen, neben dem Bad. Kammerorchester seit längerer Zeit wieder einmal den **Bad. Kammerchor** unter der Leitung von Prof. **Franz Philipp** zu hören, welcher eine Reihe der schönsten Madrigale aus dem 16. Jahrhundert, der klassischen Blütezeit dieser lieblichen Kunstgattung singen wird. Den instrumentalen Teil dieses Konzertes bestreitet das von Konzertmeister **Josef Peischer** geführte Bad. Kammerorchester durch die Aufführung von drei Werken aus dem reichen Schaffen W. A. Mozart's, der „Kleinen Nachtmusik“, der reizenden „Serenata notturna“ für zwei kleine Orchester und der gut in den Rahmen dieses „Abends alter Serenaden und Madrigale“ passenden Sinfonie in A-Dur.

Konditorei und Kaffee
Keck-Koch
Kaiserstr. Nr. 82 / Telefon Nr. 397

Erstklassige Konditoreiwaren
Kaffee ~ Diverses Eis
Geöffnet bis 12 Uhr nachts

Das Schaffen zeitgenössischer badischer Komponisten wird in einem besonderen Konzertabend seine Würdigung finden, den die Lehrkräfte der Musikhochschule, Frau Mathilde Preß-Roth (Klavier) und Oskar Schmidt (Violine) am Mittwoch, dem 12. Oktober, im Konzertsaal der Hochschule veranstalten werden. Die Vortragsfolge dieses Konzertes, welche Sonaten und Suiten für Violine und Klavier von Arthur Kusterer, Julius Weismann, Ernst Toch und Heinrich Cassimir, also in Baden geborener und in Baden lebender Komponisten aufweist, wird nicht nur die Bekanntschaft mehrerer wertvoller, hier zum Teil noch nicht gehörter Werke vermitteln, sondern wird auch im Bereiche einer besonderen Gattung einen interessanten und aufschlußreichen Durchschnitt durch das kompositorische Schaffen des letzten Jahrzehntes bieten.

Die Eintrittspreise für beide Konzerte sind auf volkstümliche Sätze ermäßigt worden.

Herbstausstellungen des Bad. Kunstvereins

In den Rahmen der diesjährigen „Karlsruher Herbsttage“ fallen zwei Kunstausstellungen des Badischen Kunstvereins „Die Frau im Bild“ (1. September bis 2. Oktober) und „Karlsruhe im Bild“ (5. bis 31. Oktober). Ein Gang durch die sehr gut beschilderte Ausstellung „Die Frau im Bild“ zeigt dem Kunstfreund einen höchst interessanten Querschnitt durch das künstlerische Schaffen eines mehr als eine Generation umfassenden Zeitraumes mit den verschiedenen Richtungen der Malerei. Neben den beschaulichen Werken gepflegter altmeisterlicher Kunst stehen konträr die ungebundenen, von eruptivem Willen getragenen Stilarten. Wir sind dem Kunstverein dafür dankbar, daß er durch diese Zusammenfassung den Besuchern eine übersichtliche Schau bietet, die nicht nur dem Kenner, sondern auch dem Laien eine Entscheidung für die oder jene Kunstrichtung ermöglicht. Außer Malereien ist noch eine größere Anzahl Plastiken (Reliefs und Büsten) ausgestellt. Folgende 5 Künstler konnten von der aus Professor Hans Adolf Bühler, Karlsruhe, Frl. Konservator Dr. Fischel, Karlsruhe, Maler O. H. Hageman, Karlsruhe, Professor W. Nagel, Karlsruhe, und Bildhauer Otto Schließler, Schwetzingen, bestehenden Jury mit Preisen bedacht werden: Kunstmalerin Bethleffs-Edelmann in Ottersweier, Kunstmaler August Gebhard in Karlsruhe, Maler Wilhelm Haller in Freiburg, Assessor W. Huppert in Karlsruhe und Bildhauer Dr. Fritz Wermer in Karlsruhe. Der Stadt Karlsruhe wird seitens der Künstlerschaft hoch angerechnet, daß sie 5000 RM. für den Ankauf von Werken aus beiden Ausstellungen zur Verfügung gestellt hat und damit in der heutigen Notzeit auch der Künstlerschaft eine den finanziellen Verhältnissen entsprechende Unterstützung angedeihen ließ. Auch der badische Staat hat für den Ankauf von Bildern 3000 RM. bereitgestellt. Mit Spannung dürfen wir nun der 2. Ausstellung „Karlsruhe im Bild“ entgegensehen.

Was war in Karlsruhe während des Sommers los?

Ja, es war allerhand in Karlsruhe los während der Sommermonate. Stichwort: „Feuerwehrtag“. Kaum eine Tagung zuvor wurde organisatorisch und stimmungsmäßig so vorbereitet, wie dieses Treffen unserer wackeren deutschen Feuerwehrmänner. Der Erfolg war dementsprechend ein glänzender. Ueberall angenehme Ueberraschungen: bei den Gästen über die aufmerksame Betreuung, bei der Einwohnerschaft über die Zahl der Teilnehmer. Karlsruhe hat sich in jeder Hinsicht einfach mustergültig benommen, eine wirksamere Reklame für die Stadt und eine bessere

BADISCHER KUNSTVEREIN E. V., Waldstraße 3 (nächst Kunsthalle u. Landestheater)

Die beiden großen Herbst-Ausstellungen:

„Die Frau im Bilde“ v. 1. Sept. bis 2. Okt. einschl. — „Karlsruhe im Bilde“ v. 5. bis 31. Okt. einschl.
Geöffnet: Sonntags 11–13 Uhr, Werktags 10–13 u. 15–17 Uhr. — Eintritt für Nichtmitglieder: 50 Pfg.
Der Bad. Staat und die Stadt Karlsruhe sind an beiden Ausstellungen durch Verleihung von Preisen bzw. durch Tötigung von Ankäufen beteiligt.

Empfehlung konnte man nicht bieten. Die badische Landeshauptstadt hat ihrem Ruf als vorzügliche Kongreßstadt wieder einmal alle Ehre gemacht. Besonders hervorzuheben ist die herzliche Anteilnahme der Einwohnerschaft an dem Tagungsverlauf. Selten zuvor dürfte hier ein Festzug so umjubelt worden sein, wie diese Kundgebung für die Idee der gegenseitigen Hilfsbereitschaft. Der Karlsruher Bevölkerung sei hierfür herzlichst gedankt. — —



Karlsruhe liegt am Rhein! Einst hat man über dieses werbende Schlagwort etwas gelächelt. Komme heute niemand mehr und sage, es sei an den Haaren herbeigezogen. Die Karlsruher nahmen in diesem Sommer vielleicht mehr als in den beiden vergangenen im Rhein ihr Bad. Das Rheinstrandbad war zu verlockend; die Karlsruher fuhren auf dem Rhein spazieren, nicht nur mit dem Paddelboot, sondern auch mit dem niedlichen Motorboot „Enderle von Ketsch“. Fast Tag für Tag gondelte dieses wackere Schiff mit seinem lebenswürdigen Kapitän rheinauf- oder rheinabwärts, von Lauterburg bis hinab nach Speyer, sogar einmal nach der Neckarperle Heidelberg. Und schließlich halten die Karlsruher auf dem Rhein ihre großen wassersportlichen Veranstaltungen ab. Kanusport-Vereinigungen kehrten am Karlsruher Rhein an, spannende Ruderregatten wurden auf seinen grünschimmernden Wogen ausgetragen. Daß Karlsruhe sich mit dem Rhein verbunden fühlen darf, bestätigen auch lobend fremde Besucher, die meist in größeren Gruppen Karlsruhe besichtigten und hierbei das Rheinstrandbad und die Hafenanlagen in Augenschein nahmen. — —



Dank einer rührigen Werbung sind die Besuche von Ausflugsgesellschaften in diesem Jahr nicht zurückgegangen. Vom Frankfurter Sängerfest machten mehr als 400 Sangesbrüder aus allen deutschen Gauen einen Abstecher nach Karlsruhe. Der Pfälzerwaldverein weilte zu einem Freundschaftsbesuch mit 150 Mitgliedern hier. Die Einweihung des „Karlsruher Weges“ in Haardt bei Neustadt hat ein äußeres Symbol für die erfreulicherweise sich immer mehr vertiefende Karlsruher-Pfälzer Freundschaft geschaffen. Schließlich gaben uns erst kürzlich 150 Schweizer die Ehre ihres Besuches. Schulklassen, nicht nur aus badischen Gemeinden, oft mehrere an einem Tag, veranstalteten Studienreisen nach der Landesmetropole Badens. Durch solche Schulausflüge wird nicht nur ein Lehrzweck erreicht; die angenehme Erinnerung eines derartigen Besuches regt die Kinder in späteren Jahren zur Wiederholung und Vertiefung der Jugendeindrücke an.

Von sonstigen größeren Karlsruher Veranstaltungen in den Sommermonaten seien noch das Bundesfest des Bayreuther Bundes der deutschen Jugend in den Pfingsttagen, die Tagung des evangelisch-sozialen Kongresses in der Pfingstwoche, die Landestagung des badischen Arbeitersängerbundes (28. und 29. Mai), die Tagung des Landesverbandes Baden

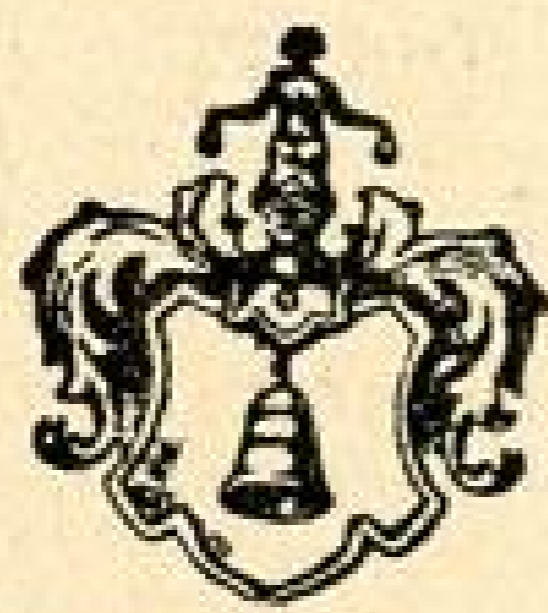


Photo-Glock

Karlsruhes grösstes Photo- u. Kino-Spezialhaus

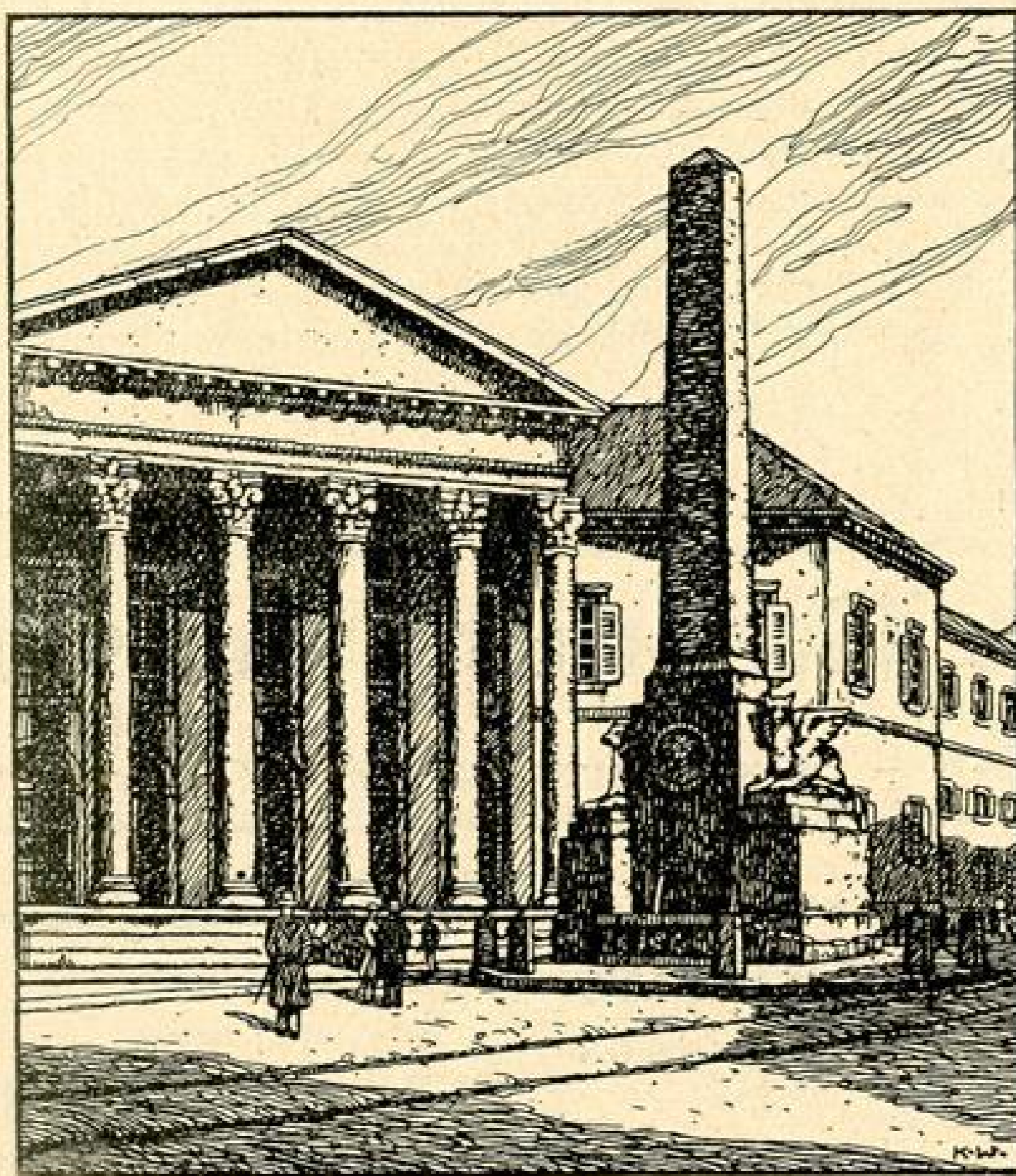
Kaiserstraße 89 u. 221, Bahnhofstraße 46, Fernruf 922/923

des Bundes deutscher Radfahrer (2. und 3. Juli), die Hauptversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Handelsschutz- und Rabattsparvereine (24.—30. Juli) und schließlich die Tagung des Bundes der ehem. Militärmusiker Deutschlands in der Woche nach dem Feuerwehrtag erwähnt. Eine Reihe ähnlich großer Tagungen und Veranstaltungen sonstiger Art stehen für die nächste Zeit in Aussicht.

„Deutsche Woche“ in Karlsruhe

Die schwere Wirtschaftskrise, die alle Länder mehr oder weniger erfaßt hat, führt überall zu dem Bestreben, Inlandsproduktion und -markt von den Einflüssen des Weltmarktes unabhängig zu machen. Dieses Ziel versucht man in erster Linie durch handelspolitische Maßnahmen zu erreichen. Es haben daher klassische Länder des Freihandels, wie zum Beispiel England, das System des Freihandels schon seit längerem verlassen, und sind dazu übergegangen, die heimische Wirtschaft durch Zölle und andere Abwehrmaßnahmen zu schützen. Hand in Hand mit diesen Maßnahmen wird in einzelnen Ländern eine großzügige Gemeinschaftswerbung für die Inlandsproduktion durchgeführt. Erinnert sei hier nur an die Werbetätigkeit des „Empire Marketing Boards“, des Reichsausschusses für die Werbung der Waren des englischen Weltreiches, die das ganze englische Volk erfaßt hat, und an deren Spitze der englische Hof steht, an die „Schweizer Woche“, die alljährlich in der Schweiz veranstaltet wird, oder an den unter dem Schlagwort „battaglia economica“ bekannten Kampf gegen den Bezug ausländischer Waren in Italien, der seit 1926 auf gesetzlicher Grundlage beruht und über den Rahmen der üblichen Werbung weit hinausgeht.

Seit 1930 ist auch in Deutschland mit einer alle Wirtschaftskreise umfassenden Gemeinschaftswerbung begonnen worden. Von den wirtschaftlichen Spitzenverbänden des Reiches ist eine gemeinnützige Organisation, der **Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst** in Berlin, geschaffen worden, dessen Aufgabe darin besteht, für deutsche Erzeugnisse



Rondellplatz mit Verfassungssäule

Kunst- u.
Rahmenhaus

BÜCHLE

Inh.
W. Bertsch

zeigt **5** große Schaufenster **Kunst**

Tel. 1957 — **Ludwigsplatz**, Ecke Wald- u. Erbprinzenstr. — Gegr. 1883

zu werben. Das wichtigste Teilgebiet dieser Gemeinschaftswerbung ist die „**Deutsche Woche**“, die im letzten Jahre in mehr als 500 deutschen Städten durchgeführt wurde, und die in diesem Jahre auch in einigen **badischen Städten** stattfinden soll. Die „Deutsche Woche“ steht unter dem Leitspruch: „Deutsche Arbeit — Deutsche Ware“ und bezweckt die Aufklärung aller Volkskreise über die Notwendigkeit einer Bevorzugung der Erzeugnisse deutscher Hand- und Geistesarbeit; sie dient der Werbung für die Erzeugnisse industrieller, handwerklicher und landwirtschaftlicher Arbeit. Das inländische Erzeugnis soll zum mindesten insoweit zum Gegenstande der Werbung gemacht werden, als es in gleicher Güte und zu gleichen Preisen wie die Auslandsware zur Verfügung steht.

In Karlsruhe wird die „Deutsche Woche“ voraussichtlich Ende Oktober — Anfang November stattfinden. Zu ihrer Durchführung wurde am 2. August d. Js. in Anwesenheit von Vertretern der badischen Regierung, der Handelskammern, der Handwerkskammern und der Badischen Landwirtschaftskammer, des Volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienstes, des Einzelhandels, der Verkehrsvereine und der Hausfrauen-Organisationen ein Arbeitsausschuß „Deutsche Woche“ in Baden gebildet. Der Ausschuß hat mit den Vorbereitungen für die „Deutsche Woche“ bereits begonnen. Für Karlsruhe ist u. a. die Veranstaltung einer Ausstellung in den Räumen der Städtischen Ausstellungshalle geplant, in der Erzeugnisse deutscher Herkunft jeder Art, sowie künstlerisches, populärwissenschaftliches Aufklärungsmaterial gezeigt werden wird. Die Ausstellung wird durch eine Reihe praktischer Vorführungen ergänzt werden. Einen besonderen Reiz wird sie durch einen beabsichtigten Schülerzeichenwettbewerb erhalten, wie er anlässlich der 38. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim mit gutem Erfolg durchgeführt wurde. Im Rahmen der „Deutschen Woche“ sollen auch große Werbeumzüge veranstaltet werden, an denen sich Privatfirmen beteiligen können. Weiter sind vorgesehen: Hausfrauen- und Kindernachmittage, Theateraufführungen, Rundfunkvorträge usw. Der Karlsruher Einzelhandel hat seine Mitwirkung bei der Durchführung der „Deutschen Woche“ grundsätzlich zugesagt. Besonders notwendig ist auch eine weitgehende Unterstützung der Veranstaltung durch die Presse.

Die Aufklärung des deutschen Volkes ist heute notwendiger denn je geworden. Die Vorliebe für alles, was aus dem Auslande kommt, muß mit allen Mitteln bekämpft werden. Zu diesem Kampf, der streng im Rahmen der außenhandelspolitischen Möglichkeiten geführt wird, und der mit irgendwelchen Boykottbewegungen nichts gemein hat, werden alle an der deutschen Wirtschaft interessierten Kreise aufgerufen.

Dr. Riffel.

Stefan Gartner, Wurstfabrik

Ludwigsplatz

Telefon 206/207

1a Fleisch aller Art — Feine Aufschnittwaren — Frischwurst u. Dauerwurst

Weinstuben

Waldstraße 93 :: Telefon 5256

„ZUR MAINAU“

Qualitätsweine - Bestgeführte Küche

Jeden Donnerstag Schlachttag.

Bes. Karl Dutzi

Aus dem Karlsruher Geschäftsleben

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Als eine der ältesten Sparkassen des badischen Landes kann die Städt. Sparkasse Karlsruhe auf ein fast 120jähriges Bestehen zurückblicken. Gegründet im Jahre 1813, war sie ursprünglich als Leihhaus „zur Bewahrung Darlehenssuchender vor wucherischer Ausbeutung“ bestimmt. Die Erweiterung zu einer Ersparniskasse, für welche die Stadt die Bürgschaft übernahm, erfolgte 1816. Anstelle der anfangs für Spareinlagen ausgestellten Schuldscheine trat erstmals 1839 das Sparbuch. Anfänglich brachte die Ersparniskasse nur die Mittel zum Betrieb des Leihhauses auf. Die immer mehr anwachsenden Einlagen ermöglichten 1841 die ersten Hypothekengewährungen, denen 1868 auch Lombarddarlehen folgten. Die Entwicklung in dieser Form machte solche Fortschritte, daß das Leihhaus seiner Bedeutung nach bald hinter der Ersparniskasse zurückblieb. Seit 1881 wird die Anstalt unter der Bezeichnung „Städtische Spar- und Pfandleihkasse“ geführt. Die Verleihung der passiven Scheckfähigkeit führte 1917 zur Gründung einer Bankabteilung und zur Eröffnung der Girokasse. Der durch diese Einrichtung im Laufe der Jahre stark angewachsene Kundenkreis machte verschiedene Vergrößerungsumbauten und eine durchgreifende Modernisierung des Betriebes notwendig. Heute steht die Städt. Sparkasse in der ersten Reihe der Karlsruher Geldinstitute; sie ist mit ihren 47 800 Sparkunden und 5600 Giro- und Kontokorrentkunden, sowie 1600 Hypothekenschuldnern wohl das volkstümlichste am Platze.



Aus der Geschichte der Bad. Hochschule für Musik.

Die ersten Versuche, in Karlsruhe für die Unterweisung in Musik eine öffentliche Organisation zu schaffen, liegen gerade 120 Jahre zurück. Es war im Jahre 1812, als durch freiwillige Zuwendungen Karlsruher Bürger die erste Unterrichtsanstalt für Musik ins Leben gerufen wurde, aus welcher vor 95 Jahren die durch den damaligen Hof unterstützte „Musikbildungsanstalt“ herauswuchs. Unter der Leitung der organisationskräftigen Direktoren Hofrat Heinrich Ordensein, Professor Heinrich Kaspar Schmid und Professor Franz Philipp erreichte die Anstalt schließlich eine Bedeutung, die ihr einen Platz unter den ersten Musikerziehungsinstituten des Reiches zuwies. Ein vorläufiger Höhepunkt wurde vor drei Jahren erreicht, als die badische Regierung der Oberabteilung des Konservatoriums den Charakter einer „Badischen Hochschule für Musik“ unter gleichzeitiger staatlicher Anerkennung des Gesamtinstituts verlieh. Wie die in den letzten Jahren unter der zielstrebigsten Leitung des derzeitigen Direktors bewerkstelligte Gründung der Bad. Orgelhochschule, des Musiklehrerseminars und des Instituts für Katholische Kirchenmusik beweist, ist der Entwicklungsgang der Hochschule noch lange nicht zu seinem Abschluß gekommen, wenn auch die gegenwärtige Allgemeinlage weiteren Ausdehnungsabsichten beträchtliche wirtschaftliche Schwierigkeiten in den Weg stellt.

Die Bad. Hochschule für Musik zählt heute mit dem Konservatorium und der diesem angeschlossenen Singschule insgesamt 74 Lehrkräfte, welche zum Teil in mehreren Unterrichtsfächern beschäftigt sind. Diese durch ihre Sachkenntnis, künstlerische Befähigung und ihre außerordentliche Gewissenhaftigkeit bekannten Lehrkräfte bieten die sichere Gewähr für eine umfassende und eingehende Vorbereitung auf die staatlichen Prüfungen und für eine eindringliche und lebendige Behandlung des in dem neu herausgegebenen Lehrplane niedergelegten Lehrstoffes.

1867

Wer **sparen** will

läßt chem. reinigen und färben zu billigen Preisen bei

Färberei Weiss

Kostenlose Abholung / Inh.: Frau E. GARTNER Wwe.

Telefon 2866

Blumenstr. 17 - Jollystr. 1

Munz'sches Konservatorium mit Seminar (staatlich anerkannte Musiklehranstalt)

Das Munz'sche Konservatorium erhält auf Beginn des kommenden Schuljahres (15. September) eine wesentliche Erweiterung und Bereicherung durch einen neu erbauten Konzertsaal. Den zahlreichen Freunden und Gönnern der Anstalt dürfte die Gelegenheit, in einem modernen, festlich gehaltenen Saale die hochgeschätzten Darbietungen des Institutes aufnehmen zu können, höchst willkommen erscheinen, zumal gerade in den letzten Jahren die bisherigen Räumlichkeiten den stets größer werdenden Zuhörerkreis oft nicht fassen konnten.

Herr Direktor Munz hat aus eigener Kraft, ohne städtische oder staatliche Hilfe, in bewundernswertem Unternehmungsgeist und getragen von einem auf seiner ausgeprägten künstlerischen Persönlichkeit ruhenden Vertrauen auf das musikliebende Publikum Karlsruhes, unserer Stadt in jahrzehntelanger, unermüdlicher Arbeit Hervorragendes geboten und zählt in Süddeutschland zu den ersten Musikern, welche die Idee zu verwirklichen trachten, den Musikunterricht nicht bloß in Spezialfächern und als Spezialfach zu betreiben, sondern ihn einzugliedern in die gesamt-künstlerische und allgemeine Erziehung überhaupt.

Daß das Munz'sche Konservatorium als gediegene Fachschule für die Ausbildung zum Musikerberuf allgemein geschätzt ist, ist vor allem daraus ersichtlich, daß zahlreiche Musiker, die in Stellungen als Lehrer, Kapellmeister, Musikdirektoren, Opernsänger, Orchestermusiker, Organisten tätig sind, ihre Ausbildung der Anstalt verdanken. Möge diesem hohen Streben auch in Zukunft ein reicher Erfolg beschieden sein!



Karlsruher Lebensbedürfnisverein, e. G. m. b. H.

Der Karlsruher Lebensbedürfnisverein, e. G. m. b. H., eine der größten Verbrauchergenossenschaften des Landes, wurde 1865 gegründet und hat sich zu einem ganz bedeutenden Handels- und Produktionsbetrieb entwickelt. Der Verein versorgt heute annähernd 22 000 Familien mit den nötigen Lebensmitteln, Schuhwaren und Brennstoffen. Die Zentrale mit Großbäckerei, dreistöckigem Hauptlager und Kellereien umfaßt einen Häuserblock von ca. 8500 am zwischen Putlitzstraße 9/11 und Roonstraße 26/28. Ein Bahnanschlußgeleise verbindet das Anwesen mit dem Staatsbahnhof (Karlsruhe-Westbahnhof), wo sich auch das Brennmaterialienlager befindet. Sämtliche Betriebe sind mit neuesten maschinellen Anlagen versehen und wird sowohl bei der Herstellung, wie Weiterbearbeitung und Verteilung der Waren, der Hauptwert auf größte Reinlichkeit und hygienisch einwandfreie Behandlung gelegt. Die Verteilung der Waren findet in 55 Verteilungsstellen statt, welche in Karlsruhe und nächster Umgebung gelegen sind und durch ihr schmuckes Aussehen, ihre blitzblanke Einrichtung den Mitgliedern den Warenbezug im Vereine zur Freude machen. — Der Umsatz im Jahre 1931 belief sich auf RM. 7 659 727.78.



Heinrich H. Diemer, Ing., Ingenieurbüro für Radiotechnik (Mitglied des Reichsverbandes deutscher Funkhändler).

Die Rundfunksaison 1932/33 bringt ausnahmslos Apparate von feinsten Präzisionsarbeit zu gesenkten Preisen. Praktische Einknopfbedienung, höchst gesteigerte Trennschärfe, bequeme Lautstärkeregelung sowie vollendete Tonwiedergabe sind die Hauptvorzüge der Neukonstruktionen.

Wie im Vorjahr, so marschiert auch in diesem Jahr unser badisches SABA-Werk mit seinen neuen Geräten mit an erster Stelle. Der 3-Röhrenempfänger Type 310 WL,

BAHNPOST-HOTEL

BESITZER: KURT CREMER

Neuzeitlich eingerichtete Fremdenzimmer. Fließend. Wasser, warm und kalt, Zentralheizung. Zimmer mit Frühstück von RM. 3.80 bis 4.50 einschl. Bedienung.

KARLSRUHE

Am Stadtgarten Nr. 5
2 Minuten vom Bahnhof
Telefon-Anschl.: 3527

RADIO-DIEMER

Bei sachverständig.
Beratung

Qualitätsware
zu kulanten
Preisen

Das Fachgeschäft ohne Ladenspesen
Lenzstr. 5 (bei der Hirschbrücke) Tel. 7831

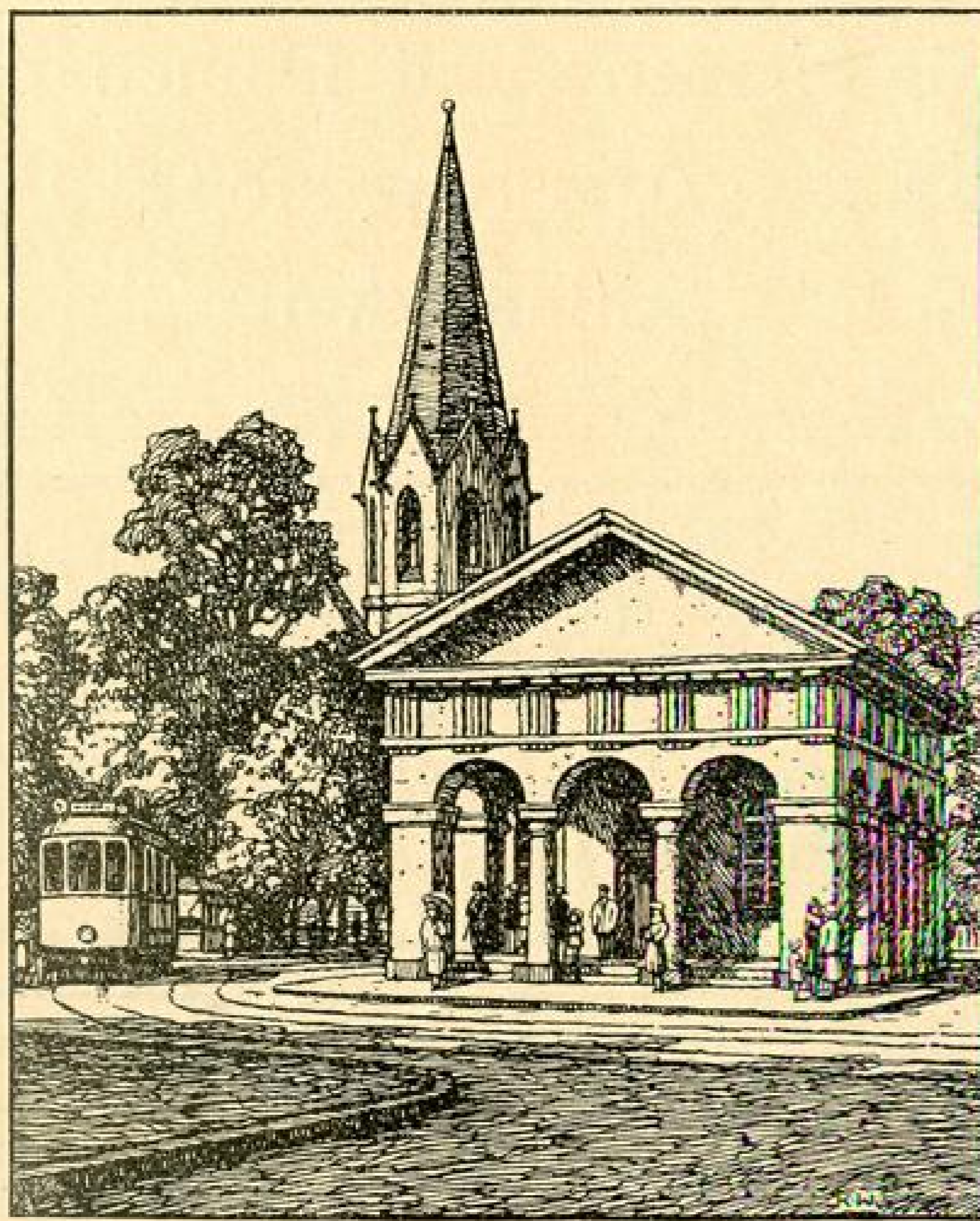
mit dynamischem Lautsprecher kombiniert, ist für RM. 205.60 ganz außergewöhnlich preiswert, während der SABA-Superhet Type 520 WL zu RM. 314.90, ebenfalls mit dynamischem Lautsprecher zu einer Einheit zusammengebaut, an Trennschärfe und Reichweite wohl nicht mehr überboten werden kann.

MENDE bringt seine bewährten Hochleistungsempfänger mit einer neuartigen „Propeller-Skala“ ausgerüstet, während REICO mit seinem Europa-Empfänger zu RM. 98.— und seinem Transatlantik-Modell mit eingebautem Kurzwellenbereich etwas ganz besonderes bietet. Unsere Großfirmen Telefunken und Siemens haben dieses Jahr ihre Geräte mit einer neuen „Linear-Skala“ versehen und bringen neben kleineren Empfängern je einen Super neu heraus.

Diese und viele andere Erzeugnisse der führenden Fabriken können Sie bei Radio-Diemer, dem bekannten, fachmännisch geleiteten Spezialgeschäft, jederzeit besichtigen bzw. nach Vereinbarung in Ihrer eigenen Wohnung unverbindlich hören. Prospekte erhalten Sie auf Anforderung gerne gratis zugesandt.

Auch Bastler finden bei Radio-Diemer größte Auswahl in sämtlichen Einzel- und Zubehörteilen bei eingehender, kostenloser Bauberatung.

Wenden Sie sich daher im eigenen Interesse nur an RADIO-DIEMER, das Fachgeschäft ohne Ladenspesen, Lenzstraße 5 (bei der Hirschbrücke), Tel. 7831; dort erhalten Sie Qualitätsware zu kulantem Preis.



Mühlburger Tor mit Christuskirche

1898

Handwerksmäßige Arbeit

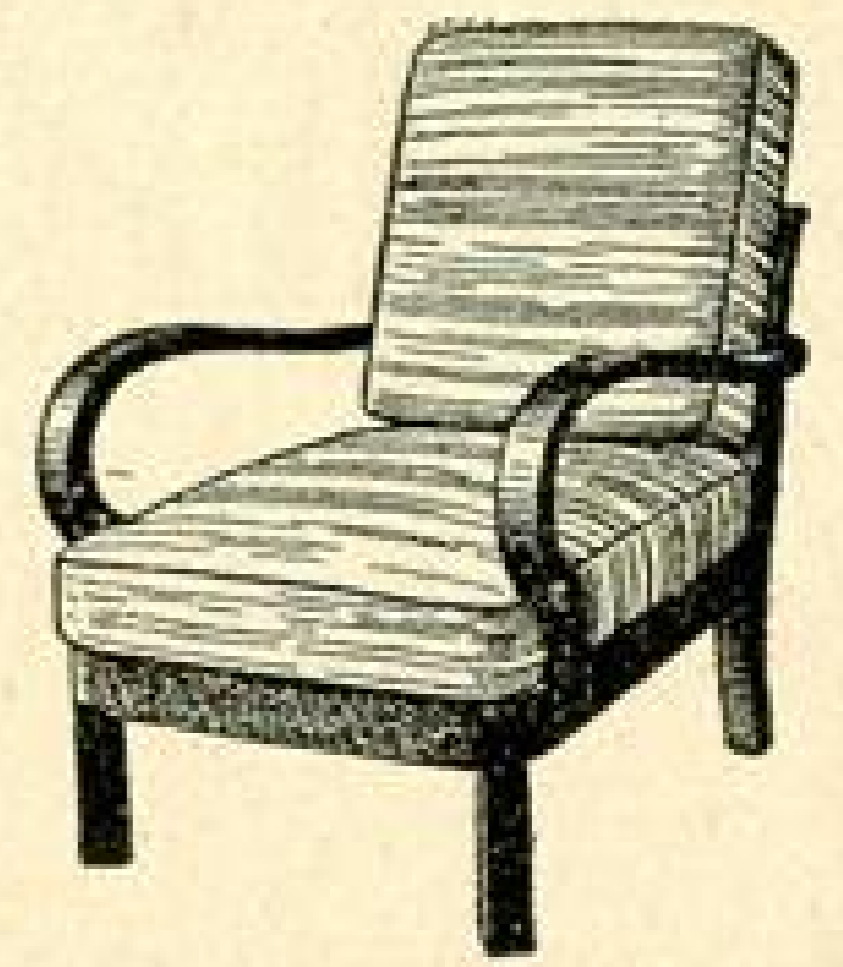
enttäuscht nie, darum

Klub- und Polstermöbel

nur aus dem ersten Spezialgeschäft

E. Schütz Kaiserstr. 227
Telefon 2498

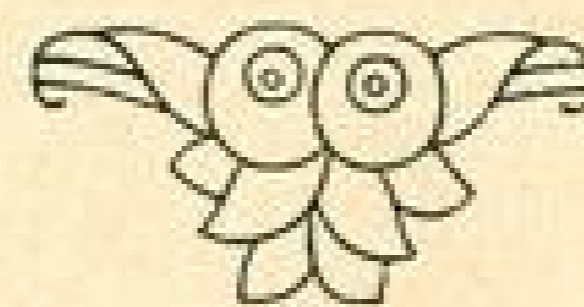
Franko Versand · Ratenabkommen · Ia Referenzen



Gegründet 1834

Leipheimer & Mende

Spezial-Geschäft für Stoffe



Stoffe für Herren- und Damen-Kleidung
Wäschestoffe · Aussteuerstoffe · Gardinen
Schlafdecken

Hauptausschank „ZUM MONINGER“

Kaiserstraße bei der Hauptpost

Telefon Nr. 8, 3880, 2856 u. 674

Bestbesuchtes Speise-Restaurant mit anerkannt vorzüglicher Küche

KAFFEE - KONDITOREI

Pächter: Max Herrenknecht

Gasthaus „Goldener Hirsch“, Karlsruhe

Telefon Nr. 393

Altbekanntes bürgerliches Speiserestaurant - Ausschank der Schrempf-Printz-Biere - Eigene Schlächtereie mit elektr. Betrieb
Von morgens 8 Uhr bis abends 10 Uhr warme Küche.

Kaiserstr. 129, beim Marktplatz

Geräumige Nebenzimmer.
Frau N. Götz, Wwe.

E. Schütz, Werkstätte feiner Ledermöbel.

Am 14. September 1898 wurde von Herrn Engelhard Schütz ein, wie es damals in der Eröffnungsanzeige hieß, „Tapezier- und Dekorationsgeschäft“ gegründet. Durch Fleiß und Ausdauer und immer dem Grundsatz treu, nur Qualitätsarbeit zu liefern, wurde das Geschäft, das sich heute im eigenen Anwesen, Kaiserstraße 227 befindet, im Laufe der Jahre, besonders in Leder- und Klubmöbeln führend. Heute erstreckt sich der Wirkungskreis über ganz Baden und die naheliegende Pfalz.



25 Jahre Pädagogium Karlsruhe (Private Lehranstalt mit Schülerheim).

Der Lehrplan des Pädagogium entspricht demjenigen der badischen Oberrealschulen einschl. Religion, Singen, physikalische Uebungen etc., außerdem Sonderabteilungen für Gymnasialfächer.

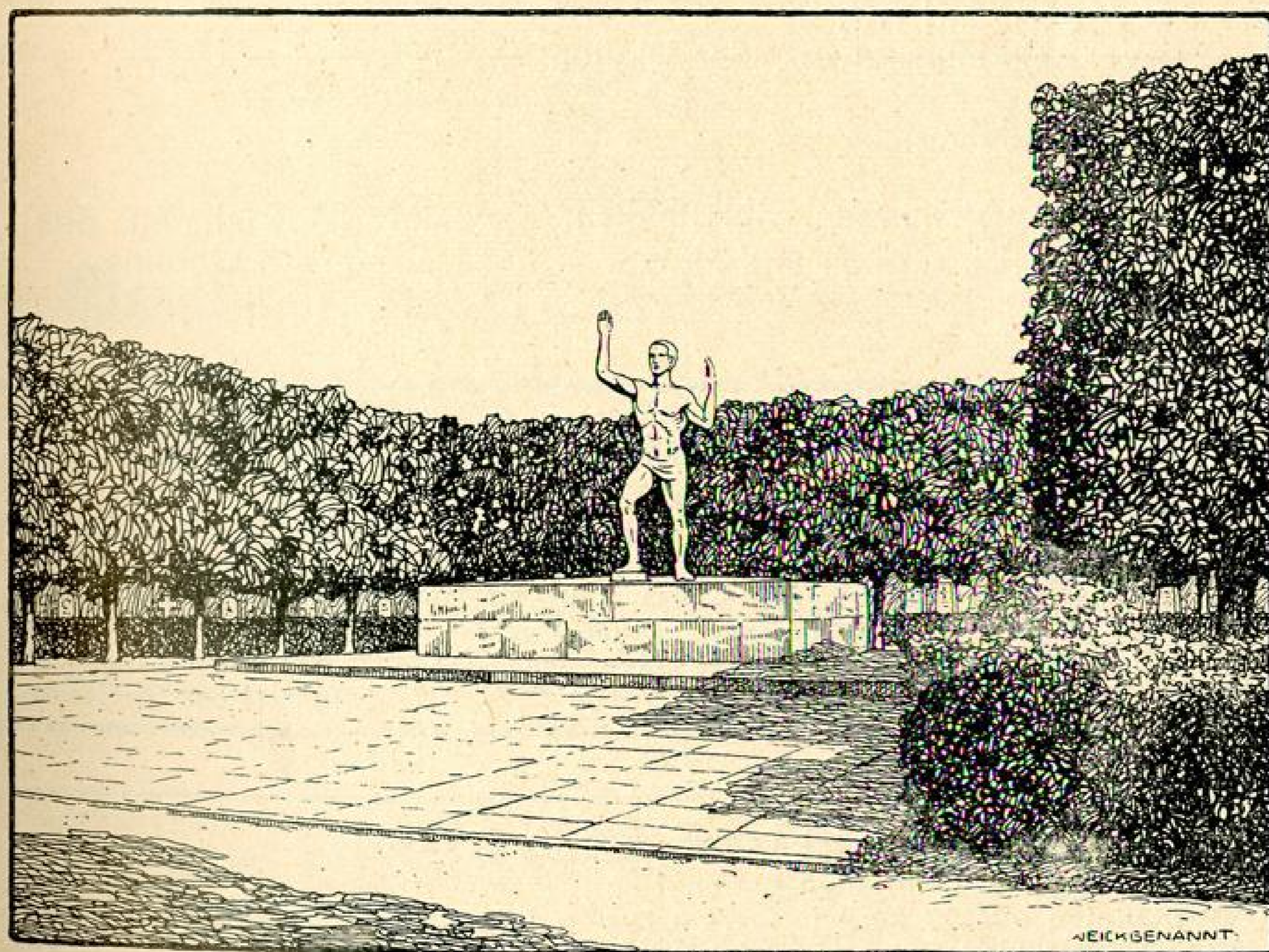
Der von erfahrenen Fachlehrern erteilte Unterricht in kleinen Klassen gewährleistet eingehendste Berücksichtigung eines jeden Schülers und ermöglicht in den meisten Fällen ohne Zeitverlust die Erreichung des gesteckten Zieles, wie Aufnahmeprüfung, Primareife, Abitur, Umschulung etc.

Die täglichen, von Lehrern geleiteten Arbeitsstunden entheben Eltern und Schüler der Sorge um die häuslichen Schulaufgaben.

In dem der Schule angegliederten Familienpensionat für Knaben mit hellen freundlichen Zimmern können auch Schüler staatlicher Anstalten Aufnahme finden.

Für gewissenhafte Beaufsichtigung, liebevolle Pflege und sehr reichliche, nahrhafte Kost wird größte Sorgfalt verwandt. Tägliche Spaziergänge, Spielen und Schwimmen unter Anleitung von Fachlehrern sorgen für Erfrischung von Körper und Geist.

Die Preise sind den wirtschaftlichen Verhältnissen weitgehendst angepaßt. Auskunft bereitwilligst durch die Direktion der Anstalt.



Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges auf dem Friedhof

Wohin gehe ich in Karlsruhe?

Badisches Landestheater (Schloßplatz), Oper, Operette und Schauspielhaus, Sinfoniekonzerte.

Stadtgarten mit Zoo, verschiedenen Sondergärten (Blumengarten, Rosengarten, Wolffanlage), See mit Rudergelegenheit.

Städt. Vogelwarte Rappenwört mit Naturschutzpark. Besuchszeiten Mittwoch, Samstag, Sonntag, 14—17 Uhr.

Lichtspielhäuser: Bad. Lichtspiele, städt. Konzerthaus; Gloria-Lichtspiele, Karl-Friedrich-Straße 24; Residenz-Lichtspiele, Waldstraße 30; Schauburg, Marienstraße 16; Palast-Lichtspiele, Herrenstraße 11; Kammer-Lichtspiele, Kaiserstraße 168.

Gesellschaftstanz: Hotel Germania, Karl-Friedrich-Straße 34, jeden Sonnabend und Sonntag ab 20¹/₂ Uhr.

Konzertcafés: Café Bauer, Lammstraße 7 d; Café Museum, Waldstr. 32; Kaffee des Westens, Kaiserallee 1 (u. a.)

Bäder: Karlsruher Rheinstrandbad. Gelegenheit zur Ausübung aller Sportarten.

Städt. Vierordtbad, neben dem nördlichen Stadtgarteneingang. Schwimmhalle für Männer und Frauen.

Städt. Friedrichsbad, Kaiserstraße 136. Schwimmhalle für Männer und Frauen.

Verschiedene Privatbadeanstalten.

Dammerstocksiedelung.

Sammlungen, Ausstellungen, Bibliotheken. } Siehe die Führer des
Sehenswerte Parks, Gärten und Plätze. } Verkehrsvereins.

Karlsruhe i. B. **Christl. Hospiz „Herzog Berthold“**



Adlerstraße Nr. 25

Sernruf Nr. 7424 und 7425 :: Draht-Adresse: Hospiz Karlsruhe i. B. Neuzeitliche Einrichtung von 57 Zimmern mit 70 Betten, Zentralheizung, fließend warmes und kaltes Wasser, Lichtsignale, Zimmer-Fernsprecher, Bädern, Leses-, Speise- und Gesellschaftsräumen, Garage. Gute Küche und Verpflegung

Wohne und Speise im Hospiz!

Aufmerksame Bedienung.

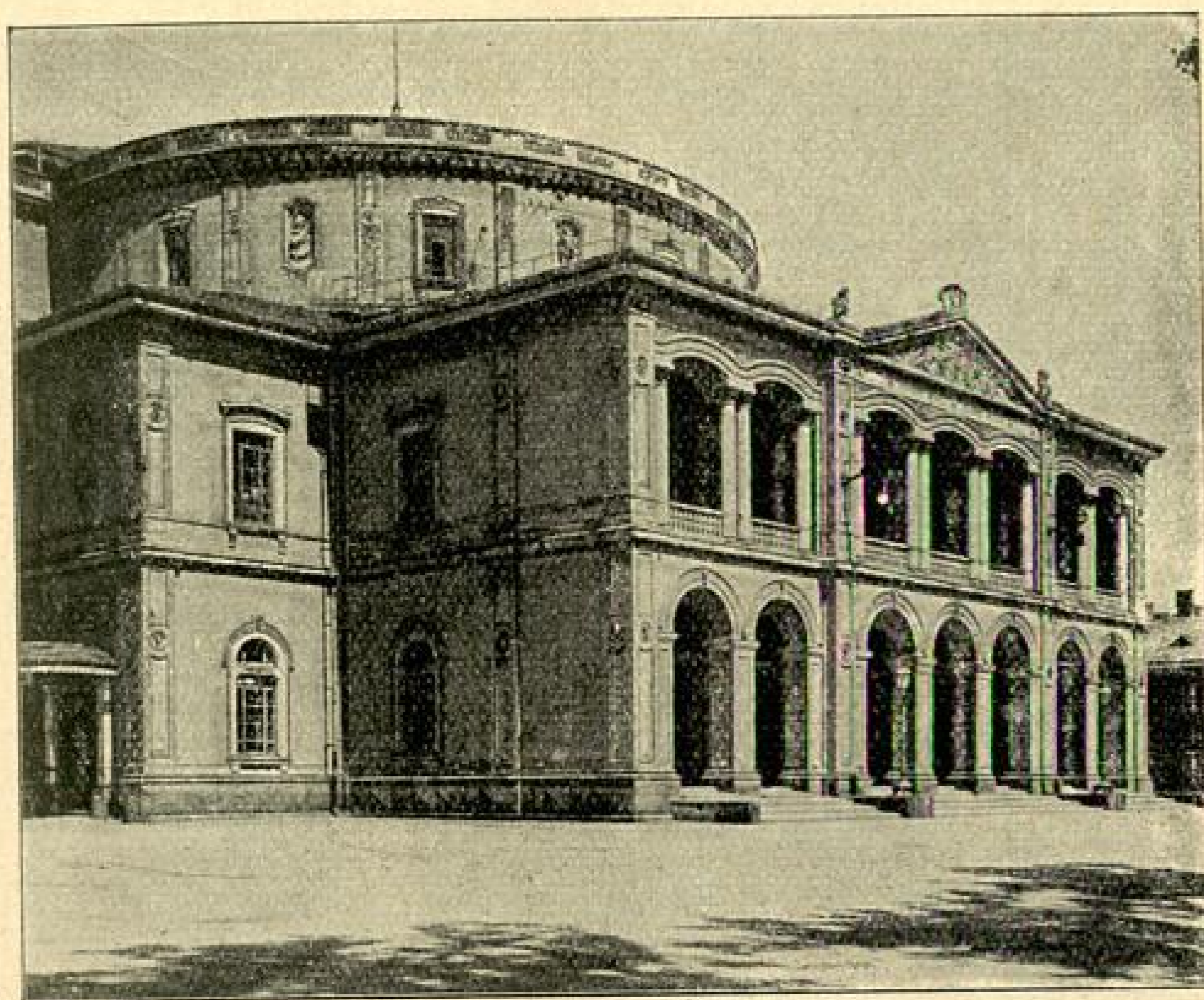
Restaurant zum Merkur

Kriegsstr. 96 beim alten Bahnhof Telefon 147

Altbekanntes gut bürgerliches Wein-, Bier- und Speisehaus - Mittagessen in versch. Preislagen von 70 Pf. an - **Reichhaltige Speisekarte** - Erstklassige Weine - Ausschank der Brauerei Beckh-Pforzheim, hell Pilsner u. dunkel Export

Jeden Dienstag Schlachttag

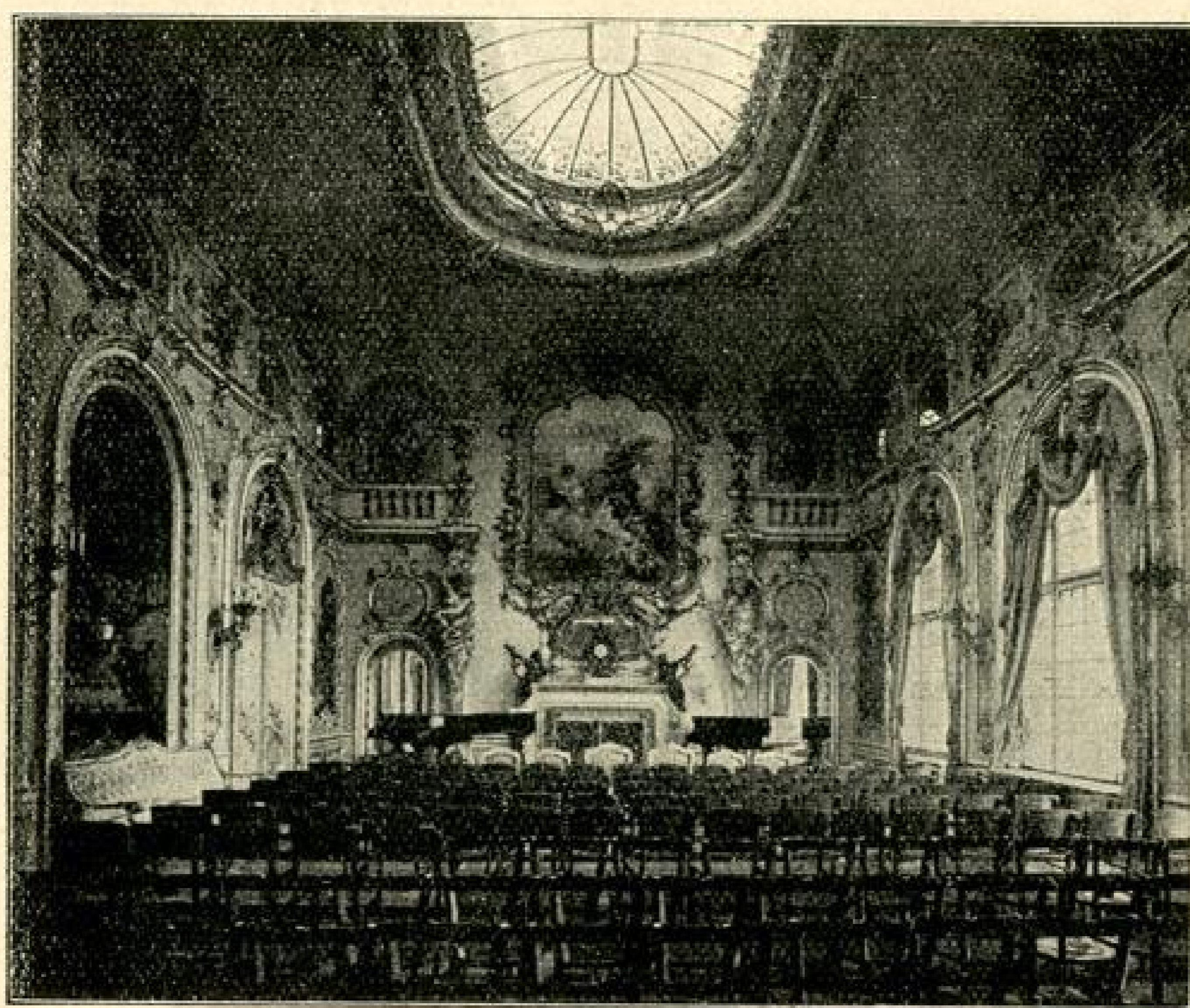
Bes. Gottlieb Ehret



Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielzeit: Mitte September bis
Mitte Juli
Täglich Vorstellungen

Oper / Operette / Schauspiel



Badische Hochschule für Musik und Konservatorium

Direktor: Professor Franz Philipp

Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst

Musiklehrer-Seminar

Badische Orgelschule

Institut für katholische Kirchenmusik

Vorbereitung für sämtliche staatlichen Prüfungen

**Auskunft durch die Verwaltung, Kriegsstrasse 166
Telefon 2432**



Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Verwaltungsgebäude: Roonstraße 26/28

Fernsprechanschlüsse 7922 – 7925

Postscheckkonto 1666 Karlsruhe : Bankverbindung: Deutsche Bank u. Disconto-Ges., Filiale Karlsruhe,

Hauptlager, Bäckerei, Konditorei, Weinkellerei, Bierabfüllerei u. Kaffeerösterei:

Putlitzstraße 9/11

Wir führen:

Kolonialwaren, Feinkostartikel

Weine aller Art

Bier und Spirituosen

Backwaren, Konditoreierzeugnisse

Schuhe

Brennmaterialien.

54 Warenabgabestellen in allen Teilen der Stadt und in den Vororten.

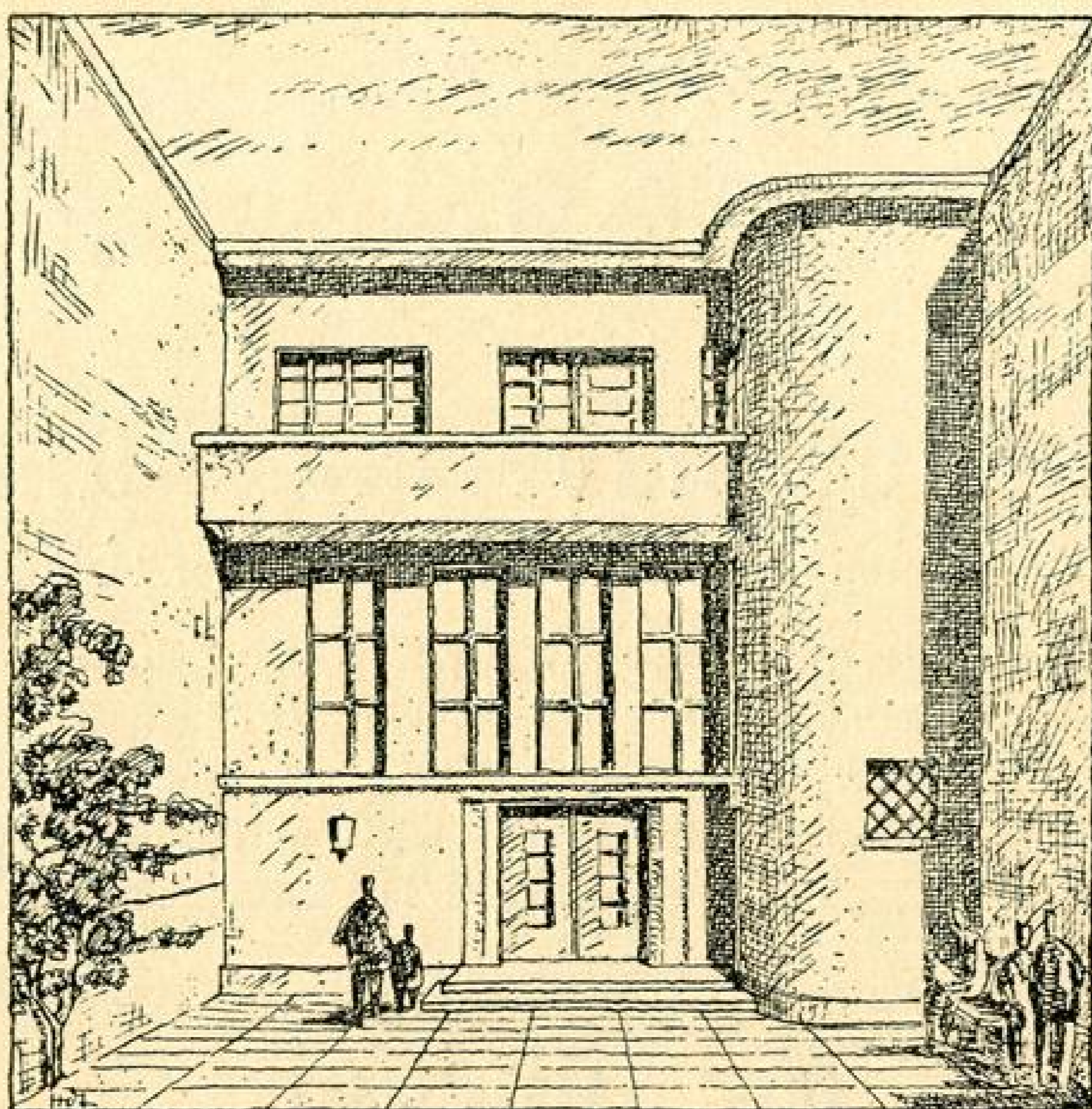
Schuhgeschäft: Herrenstraße 14

Warenabgabe nur an Mitglieder.

Aufnahme kostenlos.

Beitrittserklärungen

in allen Verteilungsstellen und im Hauptgeschäft erhältlich.



NEUER KONZERTSAAL MUNZ

Munz'sches Konservatorium

mit Seminar – staatlich anerkannte Musiklehranstalt
KARLSRUHE i. B.
Telefon 2313 – Waldstraße 79

Ausbildung in allen Zweigen der Musik einschließl. Oper (Partienstudium, dramatischer und szenischer Unterricht).

Meisterklassen zur Vollendung der künstlerischen Ausbildung im Instrumentalspiel, Dirigieren, Komposition und Sologesang.

Seminar zur Vorbereitung von Schülern und Schülerinnen für die staatliche Musiklehrerprüfung. (Erlaß des Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 19. April 1928).

Rhythmische Gymnastik und Tanz.

„ZUR STADT PFORZHEIM“

Anerkannt bestes Speiserestaurant. Ausgezeichnete Weine.
Sinner Biere. Eigene Schlachtung mit elektr. Betrieb.
Moderne Kühlanlage von Brown-Boveri.

Edge Kreuz- u. Kaiserstr.
(a. Marktplatz). Tel. 2949

Ausschank von prima

Besitzer: Karl Blum.



Wandere und reise nie ohne

Künzel's Aka-Fluid **Erfrischungsfliuid**

Für dein körperliches und geistiges Wohlbefinden unentbehrlich. Wirkt Wunder bei Ermüdung und Erschlaffung. Der beste Schutz gegen Infektion, Schnupfen, Grippe und Erkältungskrankheiten.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern und bei Friseuren. Minderwertige Nachahmungen weisen man zurück.

Verlangen Sie Prospekte und Gratisproben. — Von einzigartiger Wirkung. — Ein Versuch überzeugt.
Alleinig. Hersteller: **Biol. Labor. Aug. Künzel, Karlsruhe, Mathystr. 11, Tel. 7538**

Hotel Excelsior Karlsruhe i.B.

Kaiserstraße 26

Vom Bahnhof mit Linie 2; inmitten der Stadt gelegen

Neuzeitlich eingerichtete Zimmer

Fließendes Wasser — Zentralheizung — Fahrstuhl

**Spezial-Ausschank des bekannten
Schwetzinger Schwanengold-Exportbieres**

Gemütliche Bierstuben

Bier-Preise $\frac{3}{10}$ — .20, $\frac{1}{2}$ — .31, $\frac{1}{1}$ — .62 Mk.

Neu eingerichtetes Kaffee mit Billard-Saal

2 Matschbretter und 4 kleine Billards

25 Jahre Pädagogium Karlsruhe

Bismarckstraße 69

Fernruf 3165

Baischstraße 8

Private Lehranstalt mit Schülerheim

S e x t a – A b i t u r

Der Lehrplan des Pädagogiums entspricht demjenigen der badischen Oberrealschulen einschl. Religion, Singen, physikalische Übungen etc., außerdem Sonderabteilungen für Gymnasialfächer. –

Der von erfahrenen Fachlehrern erteilte Unterricht in kleinen Klassen gewährleistet eingehendste Berücksichtigung eines jeden Schülers und ermöglicht in den meisten Fällen ohne Zeitverlust die Erreichung des gesteckten Zieles, wie Aufnahmeprüfung, Primareife, Abitur, Umschulung etc.

Die täglichen, von Lehrern geleiteten Arbeitsstunden entheben Eltern und Schüler der Sorge um die häuslichen Schulaufgaben.

In dem der Schule angegliederten Familienpensionat für Knaben mit hellen freundlichen Zimmern können auch Schüler staatl. Anstalten Aufnahme finden.

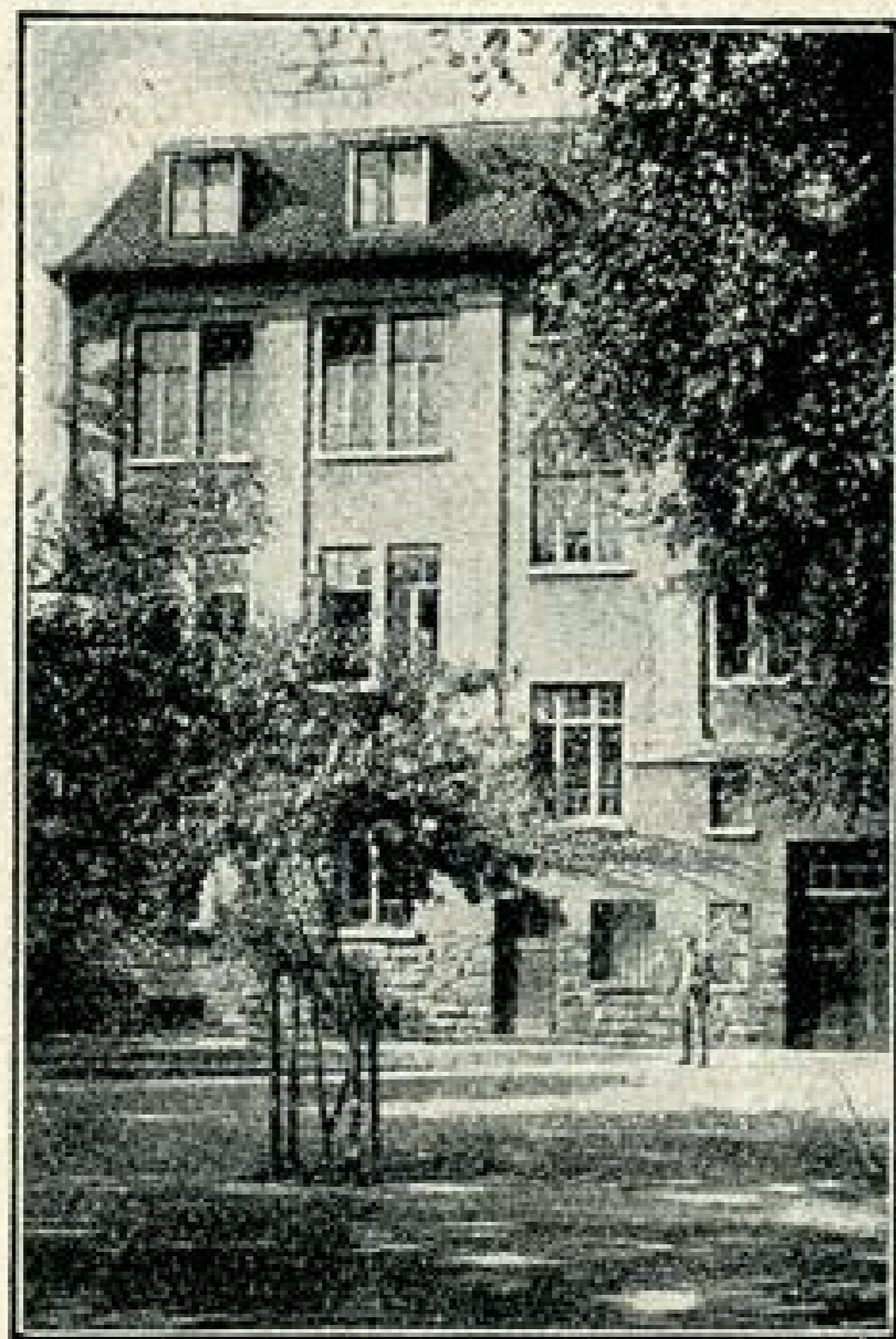
Für gewissenhafte Beaufsichtigung, liebevolle Pflege und sehr reichliche, nahrhafte Kost wird größte Sorgfalt verwandt. Tägliche Spaziergänge, Spielen und Schwimmen unter Anleitung von Fachlehrern sorgen für Erfrischung von Körper und Geist.

Die Preise sind den wirtschaftlichen Verhältnissen weitgehendst angepaßt. Auskunft bereitwilligst durch die Direktion der Anstalt.



Wohngebäude mit Schülerheim

Aus unseren zahlreichen Anerkennungen:



Schulgebäude

....., den 16. Juni 1932.

Sehr geehrter Herr Direktor.

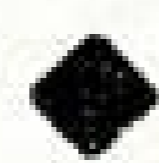
Nach sehr gut bestandem Abitur drängt es mich, Ihnen für alle Ihre Bemühungen um mich bestens zu danken. Es wird für Sie von Interesse sein zu hören, daß ich sogar als Bester bestanden habe. Ich bin mir bewußt, daß ich diesen großen Erfolg einzig und allein Ihnen verdanke und erinnere mich gerade bei dieser Gelegenheit noch lebhaft, wie ich vor drei Jahren – von einer einfachen Volksschule in M... kommend – ohne ein Wort Deutsch zu verstehen, ohne die geringsten Kenntnisse der englischen Sprache und mit nur recht primitiven Kenntnissen in den anderen Fächern – zu Ihnen kam und nach einem nur einjährigen Privatunterricht an Ihrer Anstalt in Ihren Vorbereitungskurs auf das Abitur eintreten konnte.

Mit vorzüglicher Hochachtung
verbleibe ich Ihr dankbar ergebener
W. B.

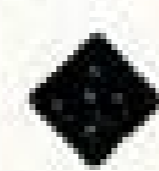
Schrempp-Gaststätten (Colosseum)

Karlsruhe am Rhein

Waldstr. 14/18 * Tel. 933



D e r f ü h r e n d e
Restaurationsbetrieb



Größte Heilstätte Badens
für Hungrige und Durstige



Wir kochen nur mit rost- u.
säurefreiem Küchengeschirr

Karl Baumeister.



Karlsruhe und die „Karlsruher“ seit 100 Jahren eng verbunden!

Sorgen verhütend, Not lindernd,
Kapital bildend, Wohlstand fördernd

 **Karlsruher** 
Lebensversicherungsbank A-G.

„ seit 1835 geleitet im Geiste des ehrbaren Kaufmanns “

BIBLIOTHEK
DES
TECHN. HOCHSCHULES
KARLSRUHE

KARLSRUHER WOCHENSCHAU

Weihnachten 1932



Das Karlsruher Rathaus im Schmuck des Weihnachtsbaumes

AMTLICHE ZEITSCHRIFT DES
VERKEHRSVEREINS KARLSRUHE E. V.

WOCHENSCHRIFT FÜR VERKEHRSPOLITIK
VORSCHAU FÜR VERANSTALTUNGEN

6. JAHRGANG

DEZEMBER 1932

Für das Lese- und Wartezimmer!

15. Dez. 1932



Das Badische Landestheater in Karlsruhe



Badisches Landestheater Karlsruhe

Ganzjährige Spielzeit

Im Landestheater: Mitte Sep-
tember bis
Ende Juni

täglich Vorstellungen: Oper,
Schauspiel, Operette, Ballett, Sin-
foniekonzerte

Im Konzerthaus: Juli u. August
Sommeroperette

außerdem Sonn- und Feiertags
Singspiele, Lustspiele, Schwänke

Heft 3

VI. Jahrgang

Dezember 1932



KARLSRUHER WOCHENSCHAU

Amtliche Zeitschrift des Verkehrsvereins Karlsruhe

Auskunftstelle des Verkehrsvereins Kaiserstraße 159,
Eingang Ritterstraße (Tel. 1420):

Stadt- und Reiseführer, Prospekte, Adreßbücher, Verkehrsliteratur, Fremdenberatung; MER-Fahrscheinhefte, Bettkarten, Flugscheine, Gesellschaftsreisen, Schiffskarten nach allen Weltteilen, Fahrkarten für Rheinfahrten der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt (auch Vermittelung von Sonderfahrten); Straßenbahn-, Theater- und Konzertkarten u. a.
Reiseauskünfte aller Art jederzeit bereitwilligst.

Zweigauskunftsstelle: Zeitungskiosk am Hotel Germania.

Verlag: Verkehrsverein Karlsruhe

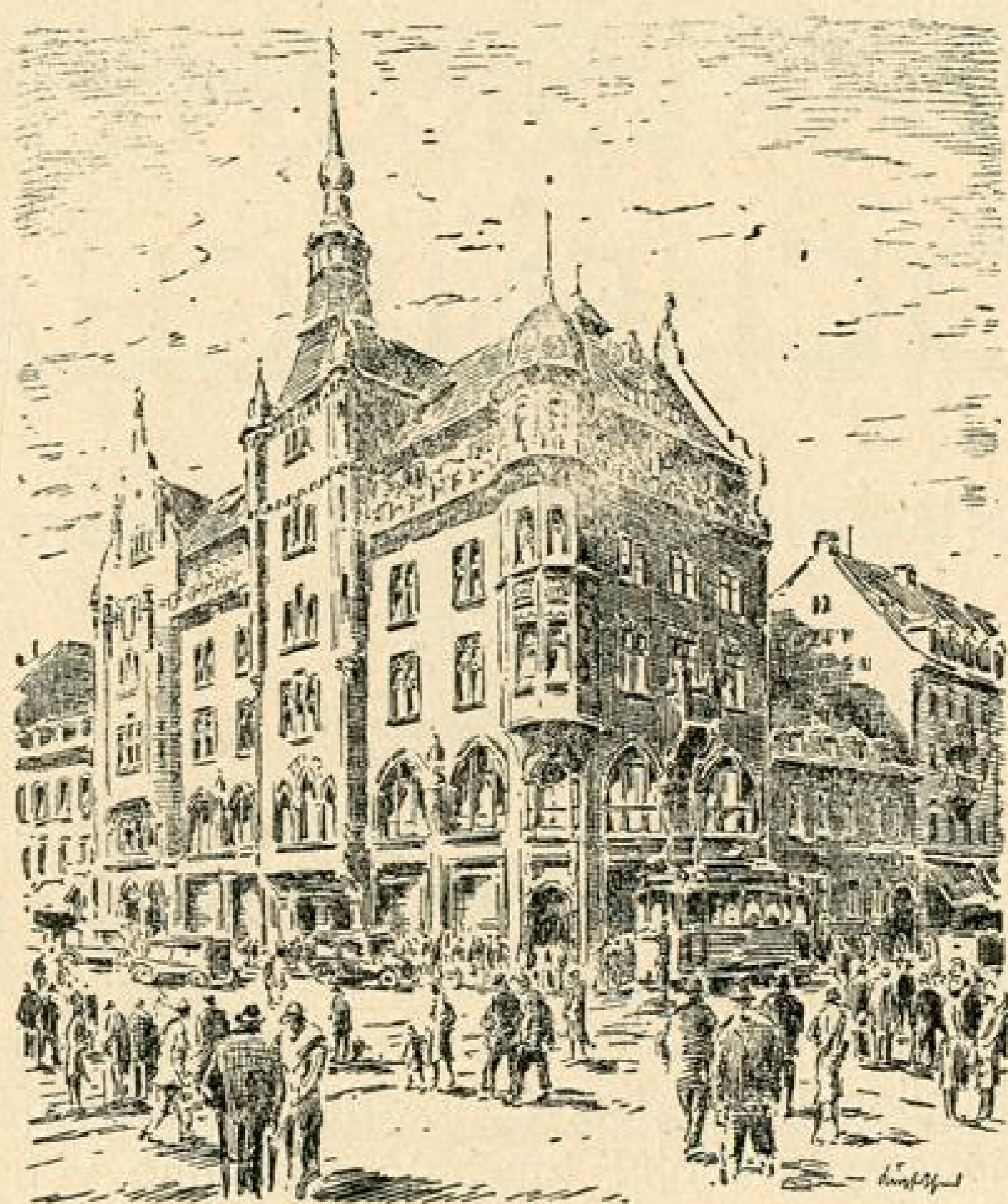
Verantwortlich für die Herausgabe:

Verkehrsdirektor: J. Lacher; für Anzeigen: Engelhardt & Bauer, Telefon 5510, Karlsruhe

Gedruckt in der Buchdruckerei Engelhardt & Bauer, Karlsruhe (Baden), Akademiestr. 24



MONINGER BIER



Zum Moninger

Kaiserstraße - Hauptpost - Karlstraße

Autoparkplatz vor dem Haus.

Große alfbekannte Bierhallen

Hauptausschank der

Brauerei MONINGER Karlsruhe i. B.

Anerkannf vorzügliche Küche

Kaffee - Restaurant

Helfen Sie das Weihnachtsgeschäft beleben!

„Entschuldigen Sie, bitte, die indiskrete Frage: Werden Sie etwas zu Weihnachten schenken?“ Ich werde mich nicht wundern, wenn in 99 von 100 Fällen ein zweifelndes Achselzucken die Antwort auf die stereotype Frage der Weihnachtszeit gibt. Woher das ach so rar gewordene Geld nehmen?

Nein, verehrter Leser, so wollen wir die Sache nicht anpacken. Fragen wir mal umgekehrt: „Würden Sie sich freuen, wenn man Ihnen in unserer armen Zeit eine kleine Weihnachtsfreude mit einem netten Geschenk machen würde?“ — „O ja“, würden Sie mit strahlender Miene antworten, „in diesen geldknappen Zeitläufen ist mir ein Geschenk doppelt wertvoll.“

Da haben wir also die Geschichte raus! Aber fassen Sie, bitte, die Gegenüberstellung nicht schief auf, als ob das schöne Sprichwort „Geben ist seliger, denn nehmen“ außer Kurs gesetzt wäre. Sie haben gewiß den guten Willen, zum deutschen Fest der Liebe Ihren Angehörigen und Herzensverwandten eine Ueberraschung unter den kerzenschimmernden Christbaum zu legen. Auch Sie wollen bestimmt nicht enttäuscht sein, möchten wenigstens einen bescheidenen, verkörperten Beweis des guten Willens sehen, der am Heiligen Abend auf die winterliche Erde niedersteigt. Sie wollen schenken, um Ihre Liebe, Zuneigung, Treue, Anerkennung, Achtung, Verehrung, oder was sonst an edlen Gefühlen Sie bestimmen mögen, Ausdruck zu verleihen. Die gleiche Bestimmung lenkt den zu Beschenkenden in das Verkaufsgeschäft und läßt ihn dort ein Geschenk auswählen, mit welchem er die von Ihnen erwartete Aufmerksamkeit entgelten will.



Winter in Karlsruhe (Ehem. Residenzschloß, jetzt Landesmuseum)

Aber noch ein Dritter wartet zur Weihnachtszeit: Der Geschäftsmann, der durch seine lockenden Schaufensterauslagen Ihnen die Auswahl des passenden Geschenkes erleichtern will. Er hat für Sie eine gediegene und preiswerte Auswahl trotz schwerster Wirtschaftsnot bereitgestellt und hofft, daß Sie seine, mit großem Risiko belasteten Mühen durch Ihren freundlichen Besuch zu würdigen wissen. Bereiten Sie ihm eine Weihnachtsfreude, indem Sie durch den Kauf eines Geschenkes die Ihnen besonders Nahestehenden an Weihnachten glücklich machen. Bedenken Sie aber auch, daß Sie darüber hinaus vielen deutschen Arbeitern, welche den ins Auge gefaßten Weihnachtsartikel herstellen, durch den Kauf Arbeit und Brot geben. Bereiten Sie Weihnachtsfreuden und Sie helfen unserem Volke, denn heute hat jede ermöglichte Produktion einen doppelten Wert, insbesondere zur Notweihnachtszeit.

Weihnacht!

Seit das Fallaub duftet, viele Vögel wieder Gäste der Landeshauptstadt geworden sind und die Nächte viel länger wurden, als die Tage, hat man vielleicht mit einem Blick die sterbenden Wälder gestreift und unwissend verspürt, daß eine andere Zeit heranschreitet, die Alt und Jung mit einem leisen, frohen und oft wehmutsvollen Beben empfängt..... Weihnacht! — Da die Sonne schien und es gegen Mittag warm wurde, sang der Täuber noch einmal sein schönstes Lied. Und erst als die Dämmerung hereinbrach, die Glocken zu läuten anfangen und es wieder kälter wurde, hörte er auf und flog ab. Als er im Walde ankam, bäumte er sich auf, gurrte noch einmal dem sterbenden Tage entgegen, drückte sich in einen Astwinkel, schüttete von seinem Gefieder den daraufgefallenen Schnee ab, steckte den Kopf unter die Flügel und schlief ein.

Er war der letzte gewesen, der dem Tag den Abschied nachgerufen hatte. Noch rollten die Züge die Hardt hinauf und hinab. Bald war auch dieses Geräusch verstummt. Der weiße Wald hatte es aufgenommen und am Rheine war's verklungen. Und als der Mond dann an dem Himmel stand, wars Weihnacht! —

Vor zweitausend Jahren loderten in diesen heiligen weißen Nächten von den Schwarzwaldbergen große Feuer gen Himmel. Damals wurde Sonnenwende gefeiert und Wodan und die Walküren stiegen zu diesen Feiern hernieder. Und um die Feuer saßen blonde Männer und schauten mit heiliger Scheu des Priesters Handlungen zu. Der Priester, ein graubärtiger großer Germane, stand vor dem Opferaltar und besprengte ihn mit dem Blute eines geschlachteten schneeweißen Fohlens. Aber das war einmal — — —. In jener Zeit klang noch keine Glocke über die Hardt. Und heute? Heilige Nacht ist's! In der Pfalz beginnen einige zu läuten und auch die der kleinen Hardtkirchlein stimmen ein. Feierlich ist's! Aus manchem bunten Kirchenfenster fällt ein schwaches Licht in die weiße Winternacht. Ein wenig nebelig ist es, doch sternhell ist der Himmel. Es ist der Nebel, der vorhin die Dörfchen in die Ferne rückte.

Dunkel und still liegt drüben der Forlenwald. Eine Eule ruft, noch einmal höre ich sie, dann aber ist die Nacht wieder still.

Und so schreite ich durch die Dorfstraße. Der Schnee knirscht unter den Stiefeln. Man hört den Tritt weit, denn kein menschliches Wesen stört außer mir die Dorfstraßenstille. Eine Katze huscht von einem Haus zum andern. —

Höher ist der Mond aus den Bergen gestiegen. Die Eiszapfen an den Dächern beginnen zu sprühen und zu funkeln. Der Schnee glitzert in zwiefältigem Lichte auf. Auch aus den Fenstern der Fachwerkhäuschen fällt ein feiner Schein und ich schaue in eines hinein! Ein Christbaum brennt und frohe Gesichter schauen ihn an. Die Gesichter der Kinder sind verklärt von der Fülle des niederstrahlenden Lichtes. „Stille Nacht, heilige Nacht“ höre ich noch, dann gehe ich weiter. Schon ist der Mond über das Dorf gestiegen. Große Schatten werfen die Giebel im Schnee. Die Glocken klingen aus, die der Heiligen Nacht ihren Weihnachtsgruß entgegenschickten..... Stille Nacht, heilige Nacht.....

Karlsruhe als weihnachtliche Einkaufsstadt

Nun sind wieder die winterlichen Abende gekommen, an denen man mit behaglichem Genießen, aber auch mit stillen Sehnsüchten vor den geschmackvoll dekorierten Schaufenstern der Karlsruher Geschäftsstraßen steht und all die tausend Nutz- und Schmuckgegenstände bewundern darf. Zahlreiche Industrie- und Handwerkszweige haben, wie alljährlich, neue Formen und Farben zur gefälligen Augenweide gestellt. Weihnachtliche Symbole mahnen in geschickter Gruppierung den Beschauer diskret an seine Pflicht, Weihnachtseinkäufe zu tätigen.

Karlsruhe hat als Metropole des Landes und als wirtschaftliche Zentralstelle eines ausgedehnten Hinterlandes links und rechts des Rheines sich in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr zu einer Einkaufsstadt erster Klasse entwickelt. Daß es diesen Ruf zu würdigen und erhalten weiß, zeigt allein schon ein Gang durch die vorweihnachtlichen Geschäftsstraßen, die als vorzügliche Werbefaktoren nicht nur für die Geschäfte selbst, sondern auch für Karlsruhe überhaupt anzusprechen sind. Im Hinblick auf die gerade in der jetzigen Jahreszeit besonders fühlbare Wirtschaftsnot mußte die Geschäftswelt eine vorteilhaft wirkende und in verstärktem Maße zum Kauf anreizende Schaufensterwerbung durchführen. Ist doch die Weihnachtszeit eine sehnsüchtig erwartete Gelegenheit zur Steigerung des Umsatzes!

Schon die Konzentrierung der Geschäftsstadt auf eine zentrale und bequem erreichbare Lage läßt die Eignung Karlsruhes zur Einkaufsstadt deutlich erkennen. Bei einem flüchtigen Blick auf den einzigartigen Stadtplan der Landeshauptstadt könnte man annehmen, daß sich alle Verkaufsbranchen zunächst auf dem imponierenden Straßenzug zwischen dem Durlacher Tor im Osten und dem Mühlburger Tor im Westen, auf der Kaiserstraße ansammeln müßten. Mit Recht nennt man diese Geschäftsstraße den Karlsruher Boulevard. Daneben boten schon frühe andere bevorzugte Hauptstraßen Entwicklungsmöglichkeiten zu ausgesprochenen Verkaufsstraßen, so die Waldstraße, die Karlstraße, die Karl-Friedrich-Straße bis zum Ettlinger Tor, die Erbprinzenstraße und einige Straßen der Südstadt mit dem Werderplatz als Mittelpunkt.

Selbstverständlich lebt der Einzelhandel einer Großstadt, wie Karlsruhe, das zugleich ein Verkehrsknotenpunkt im besten Sinne des Wortes ist, nicht allein vom Verbrauch seiner Einwohner. In einem weiten Umkreis, der ganz Mittelbaden umfaßt



Winternacht am Mühlburger Tor

und auch weit in das südpfälzische Gebiet hineinreicht, hat Karlsruhe die Bewohner von seinem vorzüglichen Ruf als ausgezeichnete Einkaufsquelle und als Handelszentrale der südwestdeutschen Grenzmark zu überzeugen vermocht; verfügt es doch über zahlreiche und leistungsfähige Geschäfte und Firmen des Engros- und Detailhandels.

Unter den Geschäftszweigen Karlsruhes steht der **Textileinzelhandel** sowohl zahlenmäßig, wie auch qualitativ, an der Spitze, muß er doch die ganze Umgebung gleichmäßig beliefern, aber auch von dieser leben. Betrachten wir ferner die Zahl der **Lebensmittelgeschäfte, Feinkosthäuser und Drogerien**, die zahlreichen **Spezialgeschäfte**, welche die erlesensten und neuesten Produkte in ihren geschmackvollen Auslagen zeigen, so wird uns die führende Stellung Karlsruhes ohne weiteres klar. **Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäfte**, elegante **Mode-, Damenputz- und Schuhgeschäfte**, größere und kleinere **Tabakläden** sind vor allem im eigentlichen Geschäftszentrum, aber auch in den übrigen Hauptstraßen zahlreich vertreten. Der **Buchhandel** weist im Zentrum der Stadt altbekannte Geschäfte auf, während die **Kunsthandlungen** durch ihre reiche Auswahl, durch wechselnde Ausstellungen, die Kunst und Kunstgewerbe fördern, weit über die Mauern der Stadt rühmlichst bekannt sind. Hinzu kommen gediegene **Möbelgeschäfte** und zahlreiche **Juwelierläden** mit ihren kostbaren Auslagen. **Papierwaren, Haushaltsgegenstände und Lederwaren** vervollständigen den Branchenkreis.

Werfen wir nun einen Blick auf den **Karlsruher Großhandel**, von dem sich die älteren Geschäfte aus den früher von ihnen betriebenen **Einzelhandelsgeschäften** entwickelt haben; so läßt sich geschichtlich zunächst der **Papiergroßhandel** in Karlsruhe nachweisen. Wir haben heute eine Anzahl von Großhandlungen der Papierbranche, die die nähere Umgebung, das ganze Land Baden und darüber hinaus viele Länder mit ihren Spezialitäten beliefern. Ein weiteres Absatzgebiet in Baden, Pfalz und den Grenzbezirken findet ebenfalls die **Textil- und Kurzwarenbranche**. Besondere Bedeutung kommt dem **Eisen- und Stahlgroßhandel** in Karlsruhe zu, der große Lager im Rheinhafengebiet besitzt, und im wesentlichen Stabeisen, Eisenträger und Bleche, Werkzeuge, Stahlwaren und Kleineisenwaren für Baden, Württemberg und die Pfalz umsetzt. Mehrere große **Brauereien** bilden einen wichtigen Bestandteil der Karlsruher Industrie. Der Großhandel in **Weinen und Spirituosen** führt heute Erzeugnisse aus allen deutschen Weinbaugebieten. Das **Schwarzwälder Kirschwasser** wird von den Karlsruher Firmen nach allen Gegenden Deutschlands bis hinauf in den höchsten Norden versandt. Die verkehrspolitisch günstige Lage der Stadt Karlsruhe hat den größeren **Nahrungsmittelfirmen** einen lebhaften Aufschwung gebracht. Wir sehen heute auf der Bahn die Waggons, auf den Landstraßen die Kraftwagen Karlsruher Firmen, die bis Pforzheim, Offenburg, das ganze Albtal, das Murgtal und die Vorderpfalz mit Nahrungsmitteln versorgen. In historischer Reihenfolge der Entwicklung käme nunmehr der **Großhandel in Schuhwaren**. Er versieht im wesentlichen Baden, Hessen und Württemberg, während vor dem Kriege seine Waren nach ganz Deutschland versandt wurden. Schließlich wäre noch der **Kohlengroßhandel**, vertreten durch Zechenhandelsfirmen, die zum Teil Exportgeschäfte nach dem Ausland und Uebersee haben, der **Holzhandel** und der Großhandel in **pharmazeutischen Artikeln** zu erwähnen.

Würdigt man diese Vorzüge der badischen Landeshauptstadt, so darf man auch in der heutigen Notzeit die sichere Erwartung hegen, daß die kauflustigen Besucher aus der engeren und weiteren Umgebung die günstige Gelegenheit der Weihnachtszeit wahrnehmen werden, um in Karlsruhe ihre Einkäufe zu tätigen. Um so mehr, als die durch die große Geldknappheit erforderlich gewordene Einschränkung der Ausgaben zu einer sorgfältigen Kalkulation und geschickten Auswahl zwingt. Mehr denn je werden sich die Käufer die Frage vorlegen, wo kaufe ich am besten? Die Antwort dürfen wir Ihnen mit gutem Gewissen geben: In Karlsruhe kaufen Sie gut und billig, also kommen Sie!

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

GRÖSSTER WARENHAUS-KONZERN EUROPAS IM EIGENBESITZ

DAS WAHRZEICHEN

Wir bieten in jeder Preislage das Beste

Verkaufssonntage vor Weihnachten

Zur Behebung von Zweifeln weist die Handelskammer Karlsruhe darauf hin, daß es entsprechend ihrem Antrage, den sie bei dem Bad. Ministerium des Innern gestellt hatte, auch in diesem Jahre bei der durch die Bezirksräte getroffenen Regelung der Verkaufssonntage vor Weihnachten bleibt. Das Ministerium hat also davon abgesehen, die Verkaufssonntage vor Weihnachten auf zwei Sonntage zu beschränken. In Karlsruhe sind somit die Geschäfte an den drei Sonntagen vor Weihnachten in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

Karlsruhe als Stützpunkt für den Wintersportverkehr im Schwarzwald

Es ist zu erwarten, daß der diesjährige Wintersportverkehr nach dem Schwarzwald bereits vor Weihnachten und Neujahr in überaus regem Maße einsetzen wird. Je nach der Fahrt- und Aufenthaltsmöglichkeit werden die auswärtigen Wintersportler den nördlichen oder südlichen Schwarzwald als Ausflugs- und Übungsgebiet wählen. Die in anderen Jahren stets beobachtete Erscheinung, daß zu Beginn der Wintersaison der Nord-schwarzwald etwas ergiebigere Schneefälle erhält und demgemäß auch vorübergehend größeren Schneereichtum aufweist, als es in den südlichen und selbst höheren Lagen des Schwarzwaldes der Fall ist, dürfte auch in diesem Winter wieder bestätigt werden.

Den Ausgangspunkt für die Fahrten in den nördlichen Schwarzwald bildet, wie im Sommer, so auch den Winter über, die badische Landeshauptstadt Karlsruhe, die infolge ihrer geographisch, aber auch verkehrspolitisch ungemein günstigen Lage geradezu berufen ist, den gesamten Wochenend- und Fremdenverkehr nach den badischen Wintersportgebieten zu vermitteln. Auf den Bahnhöfen und in den Straßen der „Stadt am Rhein und am Schwarzwald“ vermag man jeweils zum Wochenende die Wintersportbegeisterung und -beteiligung der ins Gebirge ziehenden Sportler an dem imponierenden Wald der Bretten abzuschätzen. Als wichtiger Eisenbahnknotenpunkt vermittelt Karlsruhe in enormem Umfang den Durchgangs- und Umsteigeverkehr, der sich längs der Rheintalhauptstrecke allgemein in die Richtung des Schwarzwaldes ergießt. Auf



Skiläufers Rast in der Hundsrückenhütte im Hornisgrindegebiet

direktem Wege benutzt man ab Karlsruhe die zahlreich verkehrenden Sonderzüge, die schon nach knapp einstündiger Fahrtdauer die Wintersportreisenden zum gewünschten Ziel führen. Vor allem sei hier auf die während der letztjährigen Wintersportsaison sehr gern benützten und auch in diesem Jahr wieder vorgesehenen **Schwarzwald-Wintersportsonderzüge mit einer Fahrpreisermäßigung von 50 v. H.** hingewiesen. Sie verkehren bei günstigen Schneeverhältnissen an Samstag-Nachmittagen ab Karlsruhe um 16 Uhr und haben an allen Seitenlinien, rheintalaufwärts Anschluß nach den Bahnstationen der Wintersportplätze. Die Rückfahrt erfolgt jeweils an Sonntag-Nachmittagen. So bestehen namentlich über Rastatt (ins Murgtal) und über Baden-Baden, Bühl, Achern, Offenburg usw. regelmäßig Sonderfahrtgelegenheiten; nicht unerwähnt seien ferner die günstigen Fernverbindungen, die über Offenburg auf direktem Wege sowohl zur Schwarzwaldbahn wie nach Freiburg mit Anschlüssen in die Wintergefilde des südlichen Schwarzwaldes (Feldberg und Schauinslandgebiet u. a.) führen. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe knüpft jedoch an Führung dieser Schwarzwald-Wintersport-Sonderzüge die Bedingung, daß diese ausreichend besetzt werden. Voraussichtlich wird man auch von Mannheim bzw. Karlsruhe aus einen Skisonderzug über das Murgtal nach Baiersbronn-Freudenstadt zur Deutschen Skimeisterschaft zwischen dem 17. und 20. Februar führen. Künftig sollen derartigen Sonderzügen zwei Sanitäter beigegeben werden, die kostenfrei mitfahren können. Weiter erfahren wir, daß die Einführung direkter Fahrkarten Karlsruhe—Murgtal—Baiersbronn—Ruhstein und Karlsruhe—Freudenstadt—Kniebis in Aussicht genommen ist. Unmittelbare Fahrkarten können übrigens auch von Karlsruhe nach Hundseck, Sand, Bühlerhöhe, Plättig, Herrenwies und nach Ruhstein gelöst werden.

Auch die allernächste Umgebung der Landeshauptstadt Karlsruhe bietet einen Vorgesmack winterlicher Freuden und Genüsse. Sowohl gute Skibahnen, wie auch gut instandgehaltene Rodelbahnen trifft man am Turmberg, beim Gut Schöneck, bei Ettlingen an der Schöllbronner Steige, am Thomashof, sowie im Gebiet des Vogelsang bei Ettlingen. Etwas weiter entfernt liegen sogar ganz prächtige Ski- und Rodelgelände; es kommen hierfür alle umliegenden Höhenzüge von Ettlingen bis in die Gegend des Mahlbergs und Bernsteins in Betracht, sowie das Dörfchen Reichenbach, das ja in kurzer Zeit von Busenbach aus erreicht werden wird. Endlich sei noch des hinteren Albtals mit dem benachbarten Kurort Herrenalb gedacht, den man bequem mit der elektrischen Lokalbahn erreicht. Auch hier hat man prachtvolle Möglichkeiten zur Ausübung des Wintersports. Für wenig Geld kann man nach diesen Schneelaufgebieten Tagesabstecher wagen. Die Herrenalber Talwiesen und das hintere Gaistal bilden ein reizvolles Skiübungsgelände, in noch erhöhtem Maße der 700 m hohe Dobel mit seinen fein abgedachten, vielfältigen Flächen. Von hier aus führen köstliche Waldabfahrten hinab ins Wildbad und zum Sommerberg, der durch seine kunstgerechte Rodelbahnanlage lockt, oder auch hinüber nach dem Kaltenbronn, dem Hohloh und der Teufelsmühle, einem bis 1000 m ansteigenden Skigebiet.

Fahrpreisermäßigungen für den Weihnachts- und Wintersportverkehr

Der Wintersportverkehr wird durch verschiedene Maßnahmen der Reichsbahn eine wertvolle Förderung erfahren. Wie wir hören, sind die Beratungen in der Reichsbahn über den verbilligten Weihnachtsreiseverkehr nunmehr zum Abschluß gelangt. Für den Großverkehr über Weihnachten—Neujahr sind wiederum **Festtagskarten** vorgesehen. Die Verbilligung wird bei Lösung einer Rückfahrkarte ein Drittel des normalen Fahrpreises betragen, wobei für die Hinfahrt die Zeit vom 21. Dezember d. Js. bis 1. Januar n. Js., für die Rückfahrt die Zeit vom 23. Dezember d. Js. bis zum 10. Januar n. Js. freisteht. Die Arbeiterückfahrkarten werden auf die gleiche Zeit ausgedehnt. Ferner dürfen alle Wintersportgeräte auch in Schnellzügen 3. Klasse gebührenlos mitgeführt werden.



Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum der
KARLSRUHER GASKOKS

so beliebt ist?

Machen Sie **einen Versuch**, dann bleiben Sie **Dauerabnehmer**.
Bestellungen und technische Auskunft: Amalienstr. 83, Fernspr. 5350-58 u. 3343,
Schlachthofstr. 3, Fernsprecher 6560-63.

Darüber hinaus bemüht sich der Badische Verkehrsverband um die Einführung von Winterurlaubskarten. Durch die in diesem Jahre eingetretene Ermäßigung der Schnellzugszuschläge um die Hälfte wird bei der Fahrt mit Schnellzügen unter Benützung von Festtagskarten sowohl, wie allgemein, mit Sonntagskarten eine Ermäßigung des Fahrpreises eintreten. Die erstmals in diesem Winter sich auf den Wintersport auswirkende Verlängerung der Sonntagskarten bis Montag, 12 Uhr, ermöglicht es dem Wintersportler, den Aufenthalt im Sportgebiet bis Montag auszudehnen. Der Badische Verkehrsverband bemüht sich ferner darum, den Sportverkehr mit Sonntagskarten auch Samstags schon vor 12 Uhr zuzulassen. Weitere Bemühungen des Badischen Verkehrsverbandes gehen dahin, bei den mit 50 v. H. Ermäßigung verkehrenden Wintersportsonderzügen dem Sportler zu gestatten, nach eigener Wahl gegen eine geringe Nachzahlung im Sportgebiet länger zu bleiben. Die versuchsweise bis 31. Dezember 1932 eingeführten ermäßigten Rundreisekarten in Baden werden voraussichtlich beibehalten, ebenso steht die Herabsetzung der Preise für die Netzkarten und Bezirkskarten in Aussicht.

Wintersportverkehr der Reichspost

Der Winter naht. Die Wintersportler rüsten sich zur Ausübung des schönsten aller Sports. Dabei erhebt sich die Frage: Wie gelange ich am bequemsten und schnellsten zum Skigelände? Diese Frage beantwortet die Kraftpoststelle des Postamts 1 in Karlsruhe. Sie läßt bei guten Schneeverhältnissen an Sonn- und Feiertagen in der Frühe Omnibusse nach Hundseck und Dobel laufen und befördert so die Wintersportler auf bequemste Art mitten in die benachbarten Skigebiete hinein. Bei einbrechender Dunkelheit kehren die Wagen nach Karlsruhe zurück.

Diese Beförderungsart bietet mancherlei Vorteile. Die Sportsleute kommen nicht abgehetzt, sondern frisch und ausgeruht auf der Höhe an und können ihre ganze Kraft der Ausübung des genußreichen Sports widmen. Ihr Sportgerät liefern sie am Abgangsort beim Wagenführer ab und nehmen es am Zielort von ihm in Empfang.

Die Preise werden auch in diesem Jahre den Zeitverhältnissen entsprechend weiter ermäßigt werden. Die Teilnahme muß — um einen Ueberblick zu haben — jeweils am Vortag bei der Kraftpoststelle im Zimmer 80 des Postamts 1, Fernsprecher 7086, angemeldet werden. Diese Beförderungsart hat sich in den letzten Jahren stets wachsender Beliebtheit erfreut. Personen, welche die Eisenbahn benutzen, haben die Möglichkeit,



Ideales Skigelände auf der Hornisgrinde

Postkraftwagen zur Fahrt von den Talstationen nach den Skigebieten und umgekehrt zu benutzen.

Vereine und Gesellschaften mieten am zweckmäßigsten Wagen für sich; sie sind dann hinsichtlich der Abfahrtszeiten und des Reiseziels vollkommen unabhängig.

Es sind auch Fahrten von längerer Dauer mit Postkraftwagen nach dem Allgäu vorgesehen. Ein Tag Hinfahrt, sechs Tage Aufenthalt mit Gelegenheit, an Skikursen teilzunehmen, ein Tag Rückfahrt. Bei genügender Beteiligung werden solche Fahrten regelmäßig durchgeführt werden.

Auskunft erteilt die Kraftpoststelle.

Rück- und Vorschau im Badischen Landestheater

In den letzten Wochen stand das Badische Landestheater mit der Aufführung der „Nibelungen“ in einem Festspielkreis im Zeichen der von ihm als geheiligte Tradition besonders gepflegten Kunst Richard Wagners, dessen Todestag sich im Februar kommenden Jahres zum 50. Male jährt. Die unter der Regie von Intendant Dr. Hans Waag und unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krips zu einem großen Erfolg gestaltete geschlossene Aufführung des Riesenwerkes gab den bewährten Künstlern und Solisten, wie Else Blank, Fine Reich-Dörich, Ellen Winter, Elfriede Haberkorn, Emmy Seiberlich, Theo Strack, Franz Schuster, Carsten Oerner, Wilhelm Nentwig, Karl-Heinz Löser, Kiefer u. a. Gelegenheit, ihre anerkannt hohen musikalischen und gesanglichen Fähigkeiten voll und ganz zur Entfaltung zu bringen. Eine griechische Handlung mit unverfälschter Straußmusik enthält „die ägyptische Helena“ von Richard Strauß. Klassik, die uns ein Lebender beschert, mag auch dem Text von Hofmannsthal so mancher Mangel anhaften. Seien wir aber dem Landestheater dafür dankbar, daß es uns diese Kulturoper vermittelte. Die wiederum glanzvolle Aufführung von „Figaros Hochzeit“ fand eine freudige und dankbare Aufnahme. Aus dem reichen Schatz des Operngutes wurden außerdem die „Regimentstochter“, „Oberon“, einmal auch „Rienzi“, „Margarethe“, „Othello“, „Die Zauberflöte“ von Mozart und „Ilsebill“ von Klose.

Anlässlich des 70. Geburtstages Gerhard Hauptmanns brachte das Badische Landestheater eine sorgfältig vorbereitete Neueinstudierung des großen Bauerndramas „Florian Geyer“ heraus. Die Wahl dieses Stückes gerade in der heutigen Zeit war ein glücklicher Griff der Theaterleitung. Man findet zahlreiche Anklänge an Gedanken, die uns in den gegenwärtigen Verhältnissen ständig beschäftigen, und wird von den Vorgängen auf der Bühne stärker ergriffen, als weiland vor dem Krieg die zufriedener Friedengeneration, die das Stück fast einmütig ablehnte. Im Rahmen der „Karlsruher Herbsttage“ wurde das Drama „Ich suche die Erde“ des in Waghäusel als Lehrer wirkenden badischen Dichters Friedrich Roth uraufgeführt. Ein recht problematisches Schauspiel, das infolge der Vielfältigkeit seiner Fragestellungen eine glatte Regie und eine ausgemeißelte Typisierung der auftretenden Gestalten erfordert. Diese Aufgabe hat das Ensemble unter Baumbachs Regie glänzend gelöst. Zum ersten Male in Karlsruhe wurde ein Stück Max Dreyers, „Reifeprüfung“, aufgeführt, ein vielbesprochenes Stück mit reichem Diskussionsstoff über das Problem der reifenden Jugend. Was diesem Stück neben seiner dramatischen Qualifikation eine besondere Anziehungskraft verschafft hat und erhalten wird, ist der Umstand, daß wir alle, die wir im Parkett sitzen, als ehemalige Schulbankdrücker sachverständig sind. Würdig an der Seite dieser Werke standen die Aufführungen der klassischen Schöpfung Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ und des „18. Oktober“.

Ein karnevalschillerndes, fröhliches Stück, das den Schlager des heiteren Teils unseres diesjährigen Spielplanes bilden dürfte, ist die Strauß'sche Operette „Eine Nacht in Venedig“. Fast Sonntag für Sonntag amüsierte die kurzweilige, parodistische Posse „Liebling adieu“ im Städt. Konzerthaus mit fabelhaftem Ensemble ein stets zahlreiches

Das gute Bild

Gemälde, Radierungen usw.

finden Sie in größter Auswahl
im Spezialgeschäft

Die geschmackvolle **Photo- und
Bilder-EINRAHMUNG**

E. BÜCHLE (Inh. W. Bertsch)

Ludwigsplatz,

Telefon 1957

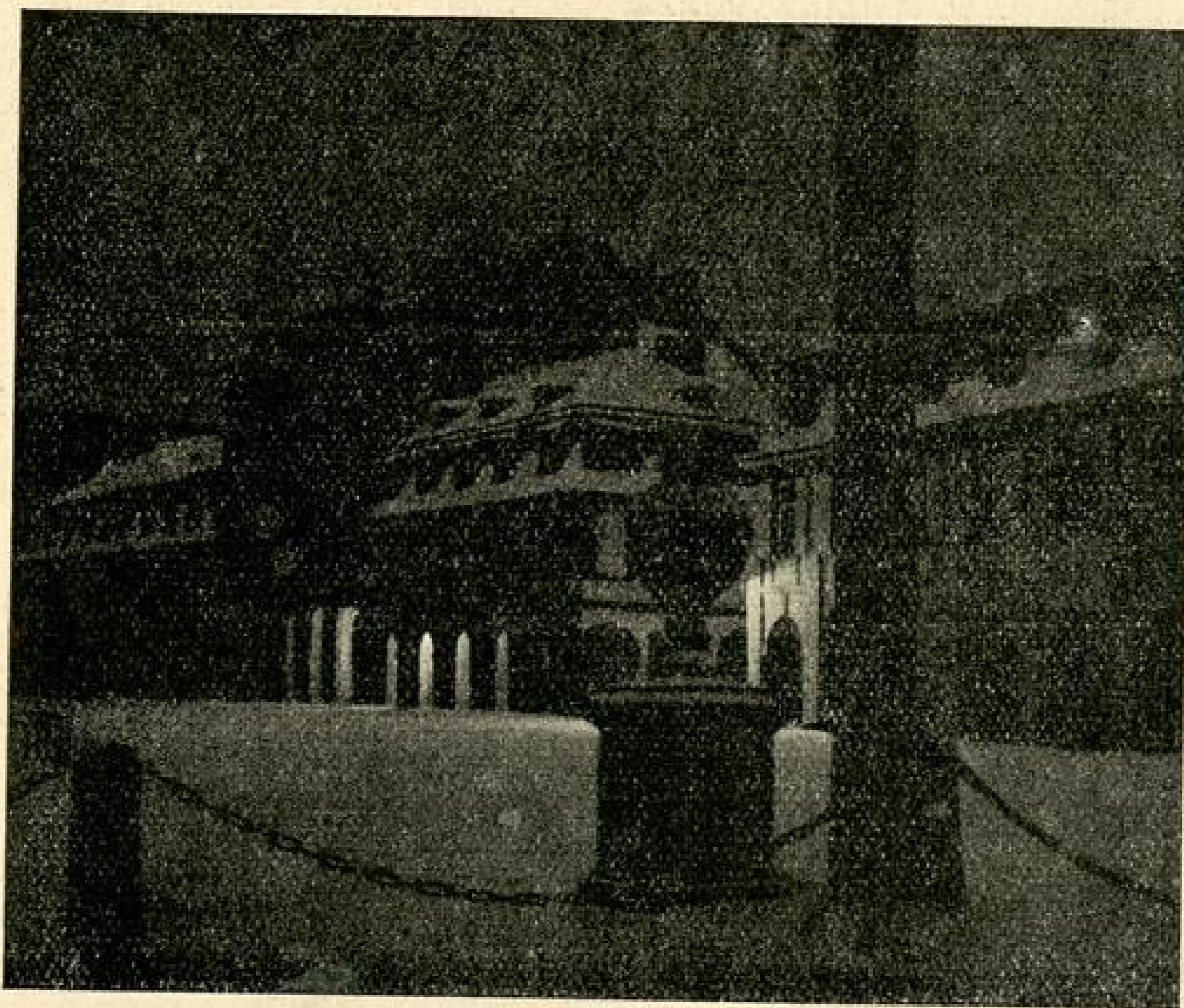
Publikum. Heitere Schalkhaftigkeit leuchtet aus dem „Schneider Wibbel“, während „Der Mann mit den grauen Schläfen“ ohne Seelenbeschwerden von uns beehrten Humor sprühen läßt.

Große Tage im diesjährigen reichen Konzertwinter waren die beiden ersten der Sinfoniekonzerte des Badischen Landestheaters. Isay Dobrowen (Oslo), der in Karlsruhe vor zwei Jahren schon einmal bekannt wurde und sich als eifriger Vorkämpfer der russischen Musik, wie auch als Komponist in der Musikwelt, einen klangvollen Namen geschaffen hat, war als Dirigent für das erste diesjährige Sinfoniekonzert verpflichtet. Mit Strauß („Don Juan“), Dworak („Aus der neuen Welt“) und der Uraufführung einer Rhapsodie des Karlsruher Komponisten Dr. Max Steidel (von der ausgezeichneten Geigerin Colette Frantz meisterhaft gespielt) bestritt er das erlesene Programm. Das zweite Sinfoniekonzert brachte unter der musikalisch überzeugenden Stabführung von Generalmusikdirektor Josef Krips Mozarts G-Moll-Sinfonie und Mahlers „Lied von der Erde“. Ludwig Graveur und Louise Willer waren als Solisten zwei prächtige Interpreten der klassischen Musik des Frühvollendeten und der ins Musikalische übertragenen fernöstlichen Naturschau Mahlers. Ganz hervorragend gefiel ein Tanzabend, in dessen Mittelpunkt die Schererazade des Mussorgsky-Bearbeiters Rimsky Korsakoff stand.

Anlässlich des 50. Todestages von Richard Wagner wird das Badische Landestheater im Laufe der jetzigen Spielzeit dessen Gesamtwerk zur Aufführung bringen. Außer dem eingangs erwähnten „Ring der Nibelungen“ sind für die nächste Zeit eingesetzt: am 16. Dezember 1932 „Der fliegende Holländer“, am 22. Januar 1933 „Tannhäuser“, am 12. Februar 1933 „Parsifal“.

Der Spielplan des Badischen Landestheaters bis zum Ablauf dieses Kalenderjahres weist eine Reihe in Vorbereitung befindlicher Werke der Oper und des Schauspiels auf, die als Neueinstudierungen bemerkenswert sind oder denen als Erstaufführung besondere Bedeutung zukommt.

Am 3. Dezember wird Richard Strauß sein vor kurzem erst aufgeführtes jüngstes Opernwerk „Die ägyptische Helena“ selbst dirigieren. Weitere Opern-Neueinstudierungen innerhalb des Dezember sind Lortzings „Die beiden Schützen“, die um die Monatsmitte in Szene gehen sollen; für die beiden Weihnachtstage sind Wagners „Meistersinger“ und Bizets „Carmen“ vorgesehen. Der Weihnachtsstimmung sollen sodann das schon am 7. Dezember zum erstenmal zur Aufführung kommende Märchenstück „Stöpsel bummelt durch die Welt“ von Karl Irmiler und am 11. Dezember Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ mit Bayers Tanzpantomine „Die Puppenfee“ ent-



Der Schloßplatz zur Winternachtzeit

gegenkommen. Die nächste Erstaufführung im Schauspiel ist für den 17. Dezember vorgesehen, an welchem Abend das Frontstück „Die endlose Straße“ von Sigmund Graff und Karl Ernst Hintze in Szene gehen wird, und für den Jahresschluß (30. Dezember) ist ein Ludwig-Thoma-Abend mit den neu einstudierten Einaktern „1. Klasse“, „Waldfrieden“, „Brautschau“ in Vorbereitung.

Ein berühmter Karlsruher Komponist

Friedrich Klose 70 Jahre alt

Der einem altbadischen Geschlecht entstammende, in der Musikwelt weit bekannt gewordene Komponist **Friedrich Klose**, trat am 29. November d. Js. in's achte Jahrzehnt seines Lebens. Besonders in seiner Heimatstadt, in **Karlsruhe**, wurde dieser Tag festlich begangen und mit der Wiederaufführung der Märchenoper „Ilsebill“, die ja unter Felix Mottl 1903 am ehemaligen Hoftheater ihre Uraufführung erlebte, an die musikalische Hauptschöpfung Kloses erinnert. Aber nicht allein dieses Meisterwerk, das längst in den Dauerbestand des deutschen Theaters übergegangen ist, hat den Namen seines Autors überall dorthin, wo wirklich musikinteressierte Menschen wohnen, getragen. Das verdankt Klose nicht minder einigen anderen Großtaten, von denen die sinfonische Dichtung „**Das Leben ein Traum**“, dann die Heine'sche Ballade „**Die Wallfahrt nach Keylaar**“ und mit besonderem Nachdruck das monumentale Oratorium, „**Der Sonne Geist**“, genannt seien, weil es in vielfachem Sinne die Krönung seines zwar nicht sehr umfangreichen, aber inhaltlich um so bedeutenderen Gesamtschaffens darstellt. Klose, der seine kompositorischen Studien noch bei Vinzenz Lachner begann, wurde später Privatschüler Anton Bruckners und verdankte dieser dreijährigen Lehrzeit nicht nur eine unerhört gereifte kontrapunktische Satzkunst, wofür u. a. das dem Andenken des österreichischen Sinfonikers gewidmete Orgelwerk „**Präludium und Doppelfuge**“ sowie ein **Streichquartett in E-Dur** beweiskräftige Belege sind, sondern auch eine hervorragende Befähigung zum pädagogischen Mittleramt, das er zunächst am Basler Konservatorium und als Nachfolger Thuilles dann von 1907 bis 1919 an der Münchner Akademie der Tonkunst gar manchem zum Segen ausübte. Der heute in stiller, selbstgewählter Zurückgezogenheit meist in der Schweiz lebende Komponist gehört seiner Richtung nach zu jenem Kreis deutscher Tonsetzer, die das Erbe eines Wagner und Bruckner, aber auch eines Liszt antraten und es mutig in der sogenannten Neuromantik fortsetzten, die wiederum das Bindeglied zum zeitgenössischen Schaffen geworden ist. Ähnlich Pfitzner hat sich Klose übrigens gelegentlich auch schriftstellerisch betätigt; sein Buch „**Meine Lehrjahre bei Anton Bruckner**“ hat noch heute dokumentarischen Wert, das es authentisch über Bruckners Lehrmethoden unterrichtet. Nicht minder wichtig ist die kleine Schrift „**Bayreuth**“ geworden, die für Reinhaltung des Wagnerstils kämpft und mit Widersprüchen, die in das Verhältnis zwischen Wagner und Bruckner hineingetragen wurden, zur historischen Ehrenrettung beider Meister aufräumt.

Aus dem Karlsruher Konzertleben

Es spricht für die Bedeutung der badischen Landeshauptstadt im deutschen Musikleben, aber auch für das ungemein rege Interesse des Karlsruher Konzertpublikums an den musikalischen Veranstaltungen, wenn in den letzten Wochen fast Tag für Tag große Konzertabende eine dankbare Zuhörerschaft finden konnten. Diese Fülle gebotener Musikgenüsse muß gewiß einen fruchtbaren Boden für schöpferisches Wirken abgeben.

RADIO-DIEMER:

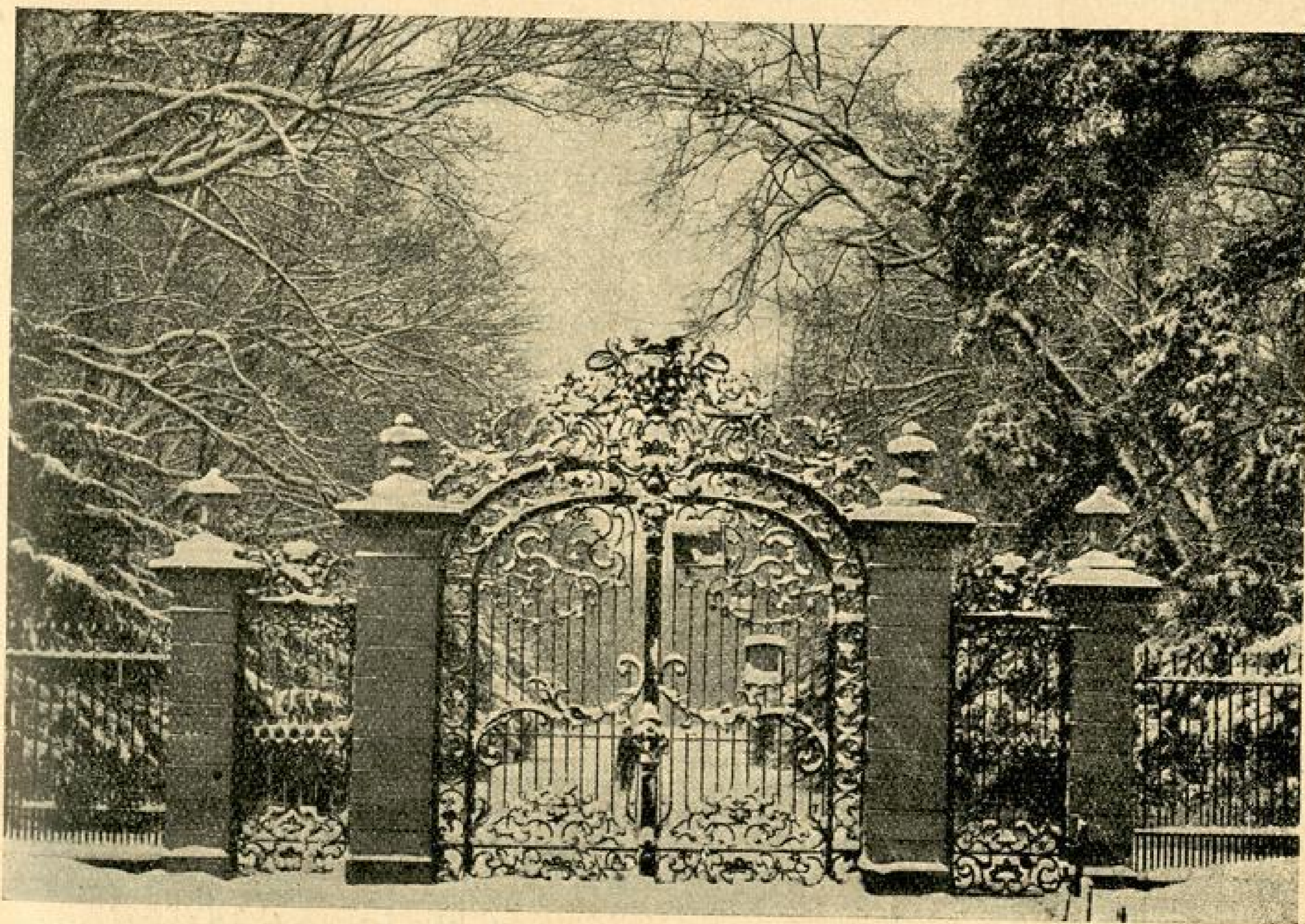
Das Fachgeschäft ohne Ladenspesen
Lenzstr. 5 (bei der Hirschbrücke) **Tel. 7831**

Bei sachverständig.
Beratung

Qualitätsware
zu kulantem
Preisen

Für die „Karlsruher Herbsttage“ gemünzt war der im vielbewunderten Saal der Musikhochschule veranstaltete Instrumental-Abend „Zeitgenössische Badische Komponisten“ mit Mathilde Preß-Roth und Oskar Schmidt. Einem gesellschaftlichen Ereignis für die musikalischen Kreise der Landeshauptstadt glich der musikgeschichtlich orientierte Madrigal- und Serenaden-Abend, ebenfalls in der Hochschule für Musik. Nicht uninteressant war die Veranstaltung einer Goethe-Morgenfeier, bei welcher Heinrich Cassimir in einer Gedächtnisrede das Verhältnis des Geistesheroen Goethe zur Musik eingehend darlegte.

Höhepunkte des vorwinterlichen Karlsruher Musiklebens bildeten die Konzerte Fritz Kreislers und der Berliner Philharmoniker unter Furtwänglers Leitung. Musikkunst in höchster Potenz: Dort ein gottbegnadeter Künstler mit vollendeter Geigenkultur, hier ein Klangkörper von 96 Mitwirkenden, einzigartig gemeistert von einem musikdurchseelten Dirigenten. Diese Tage waren wirklich Karlsruher Festtage, an welchen jeweils fast 3000 andächtige Hörer von hier und auswärts teilnahmen. Mit seinen seeligen Wiener Walzern und Märschen voll Schmiß und Frohsinn eroberte sich Johann Strauß auch bei seiner diesjährigen Ankehr in Karlsruhe wiederum die Herzen einer begeisterten Gemeinde. Bei der Aufzählung dieser großen Musikereignisse darf der wundervolle Lieder- und Arienabend der größten Sängerin, Maria Ivogün, selbstverständlich nicht unerwähnt bleiben. Als Vorfeier zum Gedenken des am 7. März 1933 zum 100. Male sich jährenden Geburtstages des Altmeisters Brahms veranstaltete die Karlsruher Chorvereinigung (Lehrergesangsverein und Karlsruher Frauenchor) in der Festhalle eine „Brahms-Abendfeier“. Die anerkannte Beethoven-Interpretin Elly Ney spielte im vollbesetzten Rathausaal ein auserlesenes Beethoven-Programm. Von den weiteren zahlreichen Konzertabenden seien hier noch die Kammermusik-Veranstaltungen des Musikhauses Neufeldt: Fritz Busch mit seinem Dresdner Orchester, das Faßbender-Rohr-Trio und das Rosé-Quartett angeführt. Das Musikhaus Fritz Müller veranstaltete am 12. September d. Js. einen vorzüglich gelungenen Abend mit Willi Reichert, der am 4. Dezember d. Js. in einem „Bunten Abend“ wiederkehren wird. Am 12. Dezember findet ein Jack-Hylton-Konzert statt.



Verschneites Tor am Eingang zum Fasanengarten

Konditorei und Kaffee
Keck-Koch
Kaiserstr. Nr. 82 / Telefon Nr. 397

Erstklassige Konditoreiwaren
Kaffee - Diverses Eis
Geöffnet bis 12 Uhr nachts

Ein neuer Konzertsaal in Karlsruhe

Dem oft bewiesenen Wagemut und der zähen Tatkraft des Direktors des Konservatoriums, Theodor Munz, ist es trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse gelungen, einen schönen und praktischen Konzertsaal zu erstellen. Die Architekten Brunisch und Heidt haben die nicht leichte Aufgabe gelöst, eine ästhetisch hochbefriedigende Pflegestätte musikalischer und verwandter Künste in der Waldstraße, im Anwesen des Munzschen Konservatoriums, zu schaffen. Die technische Einrichtung der Bühne besitzt alle Voraussetzungen für Theateraufführungen.

Ausstellungen in Karlsruhe

Der Kunstverein — „Deutsche Woche“ — Im Landesgewerbeamt.

Im Anschluß an die vielbeachtete Ausstellung „Die Frau im Bilde“ veranstaltete der Badische Kunstverein während des Oktobers im Rahmen der „Karlsruher Herbsttage 1932“ eine zweite Ausstellung „Karlsruhe im Bild“, die von über 100 Malern und einem Dutzend Bildhauern beschickt war. Sie gliederte sich aufs vortrefflichste in die kulturellen Herbsttage ein. Die Veranstaltung, mit dem wirkungsvollen Stichwort und der geschickten Gruppierung war neben der künstlerischen Absicht eine Werbung ersten Ranges für die badische Landeshauptstadt.

Die bereits in zahlreichen deutschen Städten durchgeführte „Deutsche Woche“ fand auch in der südwestdeutschen Grenzstadt Karlsruhe einen sehr günstigen Widerhall, der aufs beste bewies, daß eine geschickte und eindrucksvolle Werbung für deutsche Erzeugnisse eine tragfähige Grundlage für die Interessierung unseres Publikums an den nationalwirtschaftlichen Problemen abgeben kann. Im Mittelpunkt der mit einer würdigen Morgenfeier im Städt. Konzerthaus eröffneten Veranstaltung stand eine vom Karlsruher Hausfrauenbund und dem Arbeitsausschuß „Deutsche Woche“ in der Ausstellungshalle durchgeführte Ausstellung unter dem mahnenden Motto „Deutsche Arbeit — Deutsche Ware“. Neben den zahlreichen, in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung leider immer noch unterschätzten Zweigen der deutschen Landwirtschaft hat sich auch das einheimische Gewerbe und die ortsansässige Industrie in erfreulichem Umfang beteiligt. Welch' starken Anklang trotz wirtschaftlicher Notzeit gerade diese Ausstellung hat finden können, bewies der überaus gute Besuch, der die Ausstellungsleitung veranlaßte, die Schau um einige Tage zu verlängern.

Ueber die — nicht im üblen Sinne — neue Verlagskunst unterrichtete die vor einigen Wochen vom Verlag Dr. Benno Filser-Augsburg im Landesgewerbeamt veranstaltete Verlagsausstellung. Sie zeigte uns erneut, daß namentlich im wissenschaftlichen Buchverlag Deutschland, trotz der wirtschaftlichen Notzeit und den sich daraus ergebenden Schwierigkeiten für das Verlagsgewerbe, immer noch seine führende Weltstellung als Wiege der Buchdruckerkunst zu behaupten vermag. Erstmals nach acht Jahren wieder wurde,

Konfektionshaus HANSA Karlsruhe a. Rh.
Kaiserstraße 50 Inh.: L. WOLF Ecke Adlerstraße
Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung

Badische Presse

GRÖSSTE ZEITUNG BADENS

Täglich 2 Ausgaben

Auflage 54000 Expl.

Höchste Leserschaft in Karlsruhe / Stärkste Verbreitung über ganz Baden

ebenfalls im Landesgewerbeamt, eine Wintersportausstellung veranstaltet, die den Zweck hatte, alle am Wintersport interessierten Kreise vor der eigentlichen Wintersaison noch einmal über dieses Gebiet und die im Laufe des Jahres herausgebrachten technischen Neuerungen zu unterrichten. Unbestreitbar vermochte diese Ausstellung mit ihrer ausgezeichneten Uebersichtlichkeit dem immer mehr sich ausbreitenden weißen Sport zahlreiche neue Freunde zu werben.

„Badische Holzschau“ Mai 1933

Das Badische Landesgewerbeamt bereitet, wie bereits im Juni d. Js. in der Presse berichtet, Hand in Hand mit der Forstabteilung des Finanzministeriums und den übrigen an Holz interessierten Stellen und Gewerben (Landwirtschaftskammer, Waldbesitzerverband, Holzhandel, Sägewerke und die Holzverarbeitenden Betriebe samt ihren Fachverbänden, Techn. Hochschule und Architektenschaft) eine umfassende Werbeschau für den Werkstoff Holz im Mai 1933 vor. Die Veranstaltung wird besonders für unsere badische Heimat als walddreichstes aller deutschen Länder von großer wirtschaftlicher Bedeutung sein, da die Ausstellung auf deutsche und speziell auch auf badische Hölzer in ihren vielfachen wichtigen Verwendungsmöglichkeiten werbend hinweisen soll. Da die Beteiligung kostenlos ist, so macht sich bereits ein starkes Interesse für die Badische Holzschau allenthalben bemerkbar, zumal auch ausgeführte Holzbauten aller Art gezeigt werden sollen. Die Ausstellung wird voraussichtlich in der städtischen Ausstellungshalle stattfinden.

Schrempp-Gaststätten

C O L O S S E U M

Karlsruhe - Waldstraße

Der führende Küchenbetrieb

Stefan Gartner, Wurstfabrik

Ludwigsplatz

Telefon 206/207

1a Fleisch aller Art – Feine Aufschnittwaren – Frischwurst u. Dauerwurst

Geplante Ausstellungen des Badischen Kunstvereins und der Badischen Kunsthalle

Der Badische Kunstverein e. V. in Karlsruhe hat für das Jahr 1933 folgende Ausstellungen vorgesehen: **Im Januar:** Bildhauer Tonio Fiedler, München: Plastiken; **im Februar:** Maler Arthur Grimm, Baden-Baden, und Eugen Spiro, Berlin: Gemälde; **im März:** Professor E. Würtenberger, Karlsruhe: Gemälde; ebenfalls **im März:** Maler Hermann Kupferschmid, Karlsruhe: Gemälde und Graphiken; **im April:** Cuno Amiet, Oschwand (Schweiz): Gemälde (noch fraglich); **im Juli:** „Der Künstlerkreis 1930, München e. V.“ und Maler Willi Pretorius, München: Gemälde. Zu all diesen Ausstellungen kommen natürlich noch kleine Kollektionen auswärtiger und Karlsruher Künstler.

Das Ausstellungsprogramm der Badischen Kunsthalle Karlsruhe umfaßt für die kommende Zeit folgende Veranstaltungen: Bis 18. Dezember d. Js. werden etwa 100 Gemälde und Zeichnungen von Heinrich Ebel (Fegersheim im Elsaß 1849—1931) ausgestellt. Ferner im Graphiksaal eine Serie von sechs Ausstellungen zur zeitgenössischen Graphik. **Ab 30. Oktober 1932:** Graphik von Gustav Wolf, Karlsruhe; **ab 1. Dezember 1932:** Max Slevogt † als Graphiker; **ab 20. Januar 1933:** Aquarelle, Zeichnungen und Graphik von Emil Nolde, Seebüll in Schleswig; **ab 1. März 1933:** Aquarelle und Zeichnungen von Emil Bizer, Badenweiler; **ab 1. April 1933:** der Graphiker Alfred Kubin, Zwickledt bei Passau; **ab 1. Mai 1933:** Graphik von Alexander Kanoldt, Garmisch.

Veranstaltungen in Karlsruhe im Jahr 1933

Ende März oder Anfang April: Generalversammlung des Internationalen Verbandes der Köche (Sitz Frankfurt a. M.).

16. April (Ostern): Große Reiterstafette, verbunden mit reitsportlichen Veranstaltungen der Polizei.

7. Mai: Karlsruher Sommertagszug.

Im Mai: Landung des Do X auf dem Rhein bei Karlsruhe.

Karlsruhe i. B. **Christl. Hospiz „Herzog Berthold“**

Adlerstraße Nr. 25



Sernruf Nr. 7424 und 7425 :: Draht-Adresse: Hospiz Karlsruhe i. B. Neuzeitliche Einrichtung von 57 Zimmern mit 70 Betten, Zentralheizung, fließend warmes und kaltes Wasser, Lichtsignale, Zimmer-Sernsprecher, Bädern, Lese-, Speise- und Gesellschaftsräumen, Garage. Gute Küche und Verpflegung

Wohne und Speise im Hospiz!

Aufmerksame Bedienung.

27. u. 28. Mai: 4. Badischer Hundertneunertag (1. Bad. Leibgrenadier-Reg. 109, Reserve-regiment 109, Landwehrregiment 109, Landsturm-Infanteriebataillon XVI/4. In Verbindung damit Regimentstag des Infanterie-Regiments 238 und des Ersatzinfanterie-Regiments 28).
4. u. 5. Juni (Pfingsten): 50jähriges Jubiläum des Karlsruher Männergesangvereins, verbunden mit 2. Fahnenweihe und großem Gesangswettstreit.
- Ende Juli: Turnfahrten nach Karlsruhe und ins Badische Land im Anschluß an das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart.
16. u. 17. September: 60jähriges Jubiläum des Badischen Kriegerbundes.

Wohin gehe ich in Karlsruhe

Badisches Landestheater (Schloßplatz), Opern-, Operetten- und Schauspielhaus, Sinfoniekonzerte.

Stadtgarten mit Zoo, verschiedenen Sondergärten (Blumengarten, Rosengarten, Wolffanlage), See mit Rudergelegenheit.

Städt. Vogelwarte Rappenwört mit Naturschutzpark. Besuchszeiten Mittwoch, Samstag, Sonntag, 14—17 Uhr.

Lichtspielhäuser: Bad. Lichtspiele, städt. Konzerthaus; Gloria-Lichtspiele, Karl-Friedrich-Straße 24; Residenz-Lichtspiele, Waldstraße 30; Schauburg, Marienstraße 16; Palast-Lichtspiele, Herrenstraße 11; Kammer-Lichtspiele, Kaiserstraße 168.

Gesellschaftstanz: Hotel Germania, Karl-Friedrich-Straße 34, jeden Sonnabend und Sonntag ab 20½ Uhr.

Konzertcafés: Café Bauer, Lammstraße 7 d; Café Museum, Waldstraße 32; Kaffee des Westens, Kaiserallee 1 (u. a.).

Bäder: Karlsruher Rheinstrandbad. Gelegenheit zur Ausübung aller Sportarten.
Städt. Vierordtbad, neben dem nördlichen Stadtgarteneingang. Schwimmhalle für Männer und Frauen.
Städt. Friedrichsbad, Kaiserstraße 136. Schwimmhalle für Männer und Frauen.
Verschiedene Privatbadeanstalten.

Dammerstocksiedlung.

Sammlungen, Ausstellungen, Bibliotheken
Sehenswerte Parks, Gärten und Plätze

} Siehe die Führer
} des Verkehrsvereins.



Eislauf auf dem Stadtgartensee

25 Jahre Pädagogium Karlsruhe

Bismarckstraße 69

Fernruf 3165

Baischstraße 8

Private Lehranstalt mit Schülerheim

S e x t a — A b i t u r

Der Lehrplan des Pädagogiums entspricht demjenigen der badischen Oberrealschulen einschl. Religion, Singen, physikalische Übungen etc., außerdem Sonderabteilungen für Gymnasialfächer. —

Der von erfahrenen Fachlehrern erteilte Unterricht in kleinen Klassen gewährleistet eingehendste Berücksichtigung eines jeden Schülers und ermöglicht in den meisten Fällen ohne Zeitverlust die Erreichung des gesteckten Zieles, wie Aufnahmeprüfung, Primareife, Abitur, Umschulung etc.

Die täglichen, von Lehrern geleiteten Arbeitsstunden entheben Eltern und Schüler der Sorge um die häuslichen Schulaufgaben.

In dem der Schule angegliederten Familienpensionat für Knaben mit hellen freundlichen Zimmern können auch Schüler staatl. Anstalten Aufnahme finden.

Für gewissenhafte Beaufsichtigung, liebevolle Pflege und sehr reichliche, nahrhafte Kost wird größte Sorgfalt verwandt. Tägliche Spaziergänge, Spielen und Schwimmen unter Anleitung von Fachlehrern sorgen für Erfrischung von Körper und Geist.

Die Preise sind den wirtschaftlichen Verhältnissen weitgehendst angepaßt. Auskunft bereitwilligst durch die Direktion der Anstalt.



Wohngebäude mit Schülerheim

Aus unseren zahlreichen Anerkennungen:

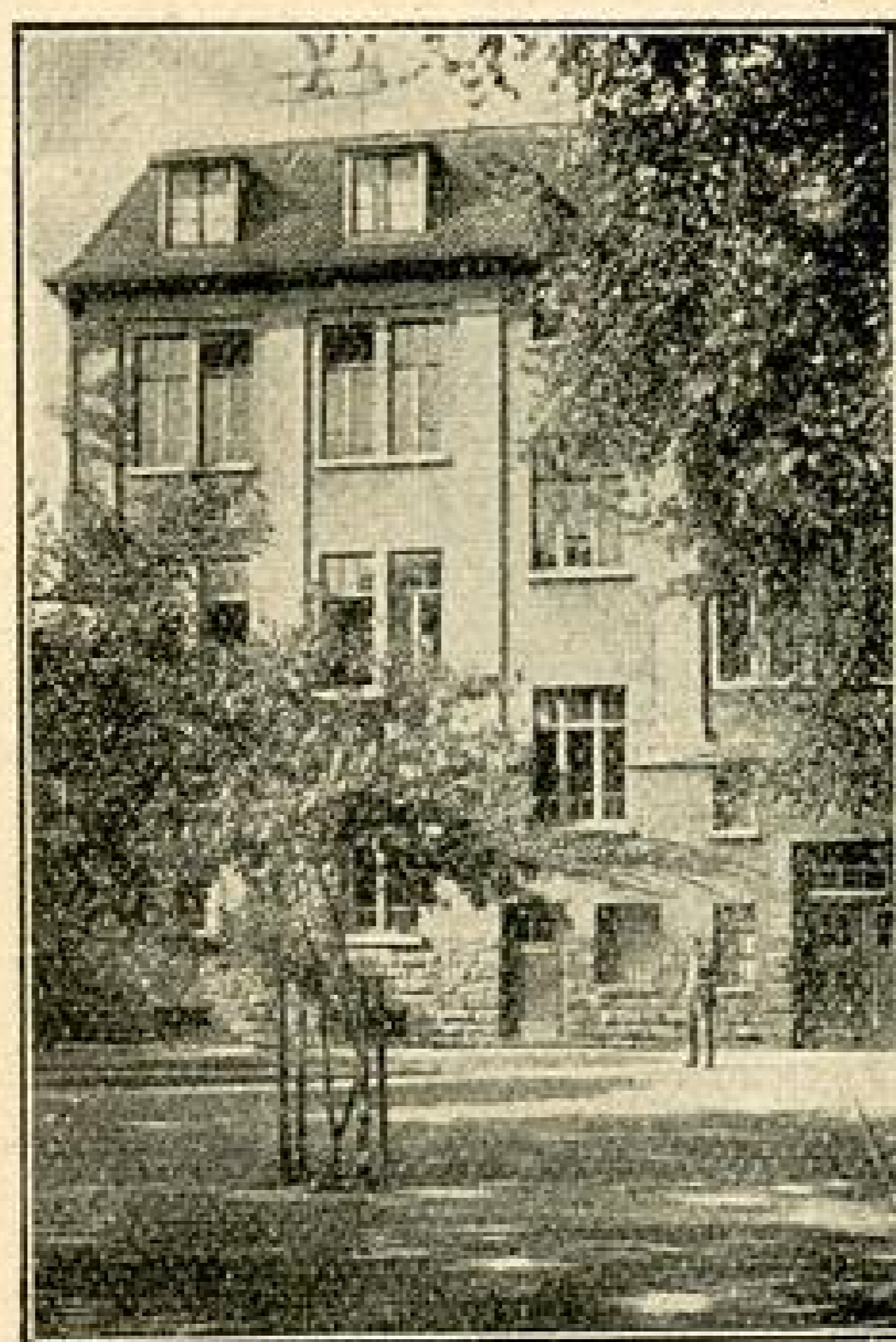
....., den 16. Juni 1932.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Nach sehr gut bestandenem Abitur drängt es mich, Ihnen für alle Ihre Bemühungen um mich bestens zu danken. Es wird für Sie von Interesse sein zu hören, daß ich sogar als Bester bestanden habe. Ich bin mir bewußt, daß ich diesen großen Erfolg einzig und allein Ihnen verdanke und erinnere mich gerade bei dieser Gelegenheit noch lebhaft, wie ich vor drei Jahren — von einer einfachen Volksschule in M... kommend — ohne ein Wort Deutsch zu verstehen, ohne die geringsten Kenntnisse der englischen Sprache und mit nur recht primitiven Kenntnissen in den anderen Fächern — zu Ihnen kam und nach einem nur einjährigen Privatunterricht an Ihrer Anstalt in Ihren Vorbereitungskurs auf das Abitur eintreten konnte.

Mit vorzüglicher Hochachtung
verbleibe ich Ihr dankbar ergebener

W. B.



Schulgebäude

Rätselecke

Fensterrätsel.

- | | | |
|------------|---------|----|
| 1. | 2. | 3. |
| 1. a a b b | b b d d | e |
| e | e | e |
| e | e | e |
| e | e | e |
| 2. e e e e | g h i i | n |
| n | n | n |
| o | o | r |
| r | s | s |
| 3. t t u u | u u v v | w |

Nach richtiger Ordnung der Buchstaben enthalten die 3 Rahmen senkrecht und waagrecht gleichlautende Wörter von folgender Bedeutung:

1. Deutsche Hauptstadt,
2. Berühmter Tondichter,
3. Schweizer Kanton.

C. D.

Auflösung folgt in der nächsten Nummer der „Karlsruher Wochenschau“. Für die ersten drei richtigen Einsendungen sind Preise ausgesetzt.

*

Aus dem Geschäftsleben

Pädagogium Karlsruhe, B. Wiehl.

Es ist ein großer Irrtum, zu glauben, daß ein Schüler, der in der Staatsschule nicht recht vorwärts kommt, überhaupt nicht in die höhere Schule gehöre. Daß dies nur eine oberflächliche Auffassung ist, hat das Leben längst bewiesen. Zu oft vergißt man eben, daß nirgends **Alter** und **Gesundheit** eine größere Rolle spielen, als gerade in der Schule; ja, es gibt erfahrungsgemäß Zeiten im Leben vieler Schüler, die einfach eine **besondere**

Perser Teppiche

Gemälde, Japan- und Chinakunst

kaufen Sie besonders billig bei

ARNOLD FISCHL

Kaiserstr. 207, 1 Treppe hoch

Behandlung verlangen, wenn keine nachteilige Folgen für das spätere Leben zurückbleiben sollen. Die Staatsschule mit ihren großen Klassen kann sich mit solchen Sonderfällen unmöglich beschäftigen. Hier kann nur die Privatschule helfen.

Die ungemein große Zahl von Anerkennungen und Dankschreiben von Eltern und Vormündern aller Stände und Kreise, die im Laufe der 25 Jahre beim Pädagogium Karlsruhe eingingen, die Tatsache, daß zahlreiche Eltern zwei und mehr Kinder gleichzeitig oder in Zwischenräumen der Anstalt anvertrauten, daß ferner Söhne und Töchter von früheren Schülern zu vielen Malen dem Pädagogium Karlsruhe zugewiesen wurden, liefert den besten Beweis für die erfolgreiche Unterrichtsmethode am Pädagogium Karlsruhe.

Das Pädagogium Karlsruhe bezweckt die sittlich religiöse Erziehung und eine ge-
diegene geistige Ausbildung der ihm anvertrauten Söhne und Töchter. Der weniger Be-
gabte wie der gut Veranlagte finden die größte Aufmerksamkeit. Für begabtere Schüler
reiferen Alters, die ihr Ziel in kürzerer Zeit erreichen wollen, wird Gelegenheit hierzu
geboden. Für Studierende der Technischen Hochschule, des Staatstechnikums und der Ge-
werbeschule, die als Hospitanten gelten, sind die Unterrichtsfächer wahlfrei; der Unter-
richt kann auch in den Abendstunden erteilt werden.

Individuell wie der Unterricht, ist die übrige Erziehung, welche den Schüler an ernste
Arbeit gewöhnt, sein Pflicht- und Ehrgefühl in jeder Weise zu heben sucht und nicht
zuletzt bei schüchternen Schülern das Selbstvertrauen wieder hebt.

Das Pädagogium Karlsruhe nimmt auch auswärtige Schüler auf, welche die hiesigen
Staatsschulen besuchen. Daneben haben solche Schüler den besonderen Vorteil, daß in
den täglichen Arbeitsstunden die Schulaufgaben jeweils genau überwacht werden. (Siehe
Anzeige.)

Café Odeon

Dezember

Otto Pinkus-Langer
mit seinem Orchester

Die Direktion des **Café Odeons** hat für den Monat Dezember das Orchester Otto
Pinkus-Langer in neuer Besetzung engagiert. Otto Pinkus-Langer, der zu den hervor-
ragendsten Kapellen gezählt werden muß, kommt mit völlig neuem Programm nach
Karlsruhe. (Siehe Anzeige.)

Restaurant zum Merkur

Kriegsstr. 96 beim alten Bahnhof Telefon 147

Altbekanntes gut bürgerliches Wein-, Bier- und Speisehaus - Mittagessen in
versch. Preislagen von 70 Pf. an - **Reichhaltige Speisekarte** - Erstklassige
Weine - Ausschank der Brauerei Beckh-Pforzheim, hell Pilsner u. dunkel Export
Jeden Dienstag Schlachttag Bes. Gottlieb Ehret

Das praktischste Weihnachtsgeschenk



ist ein

Sparbuch

der

Städt.

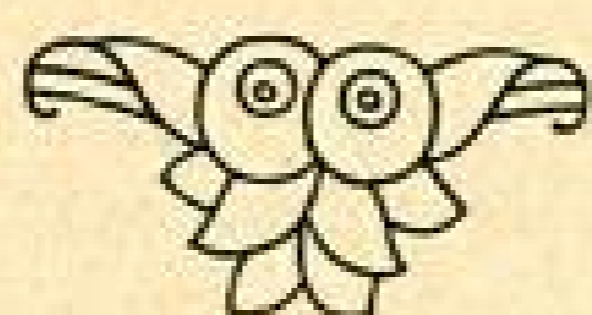
Sparkasse Karlsruhe

G e g r ü n d e t 1 8 1 3

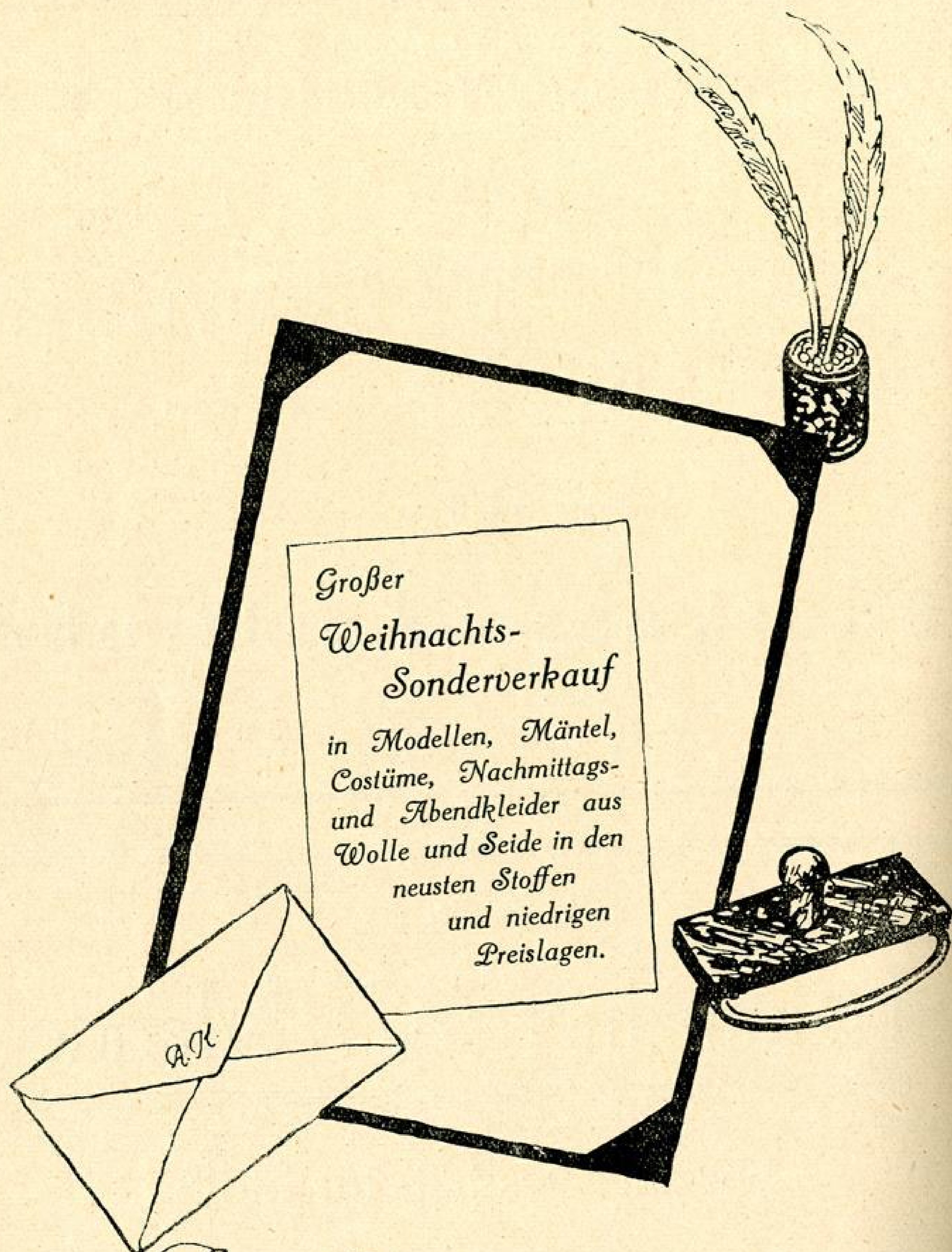
Gegründet 1834

Leipheimer & Mende

Spezial-Geschäft für Stoffe



Stoffe für Herren- und Damen-Kleidung
Wäschestoffe · Aussteuerstoffe · Gardinen
Schlafdecken



*Aug. Kohlmeier Karlstr. 7.
Erstes Modellhaus am Platze
Leistungsfähige Maßanfertigung unter fachmännischer Leitung.*

Was der Fremde wissen will

(Ausführliche Verzeichnisse der Sehenswürdigkeiten im großen Führer des Verkehrsvereins.)

Verkehrsverein.

Geschäftsstelle Rathaus, Tel. 5380

Auskunftsstelle Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstraße, Tel. 1420.

Abgabe von Führern, Stadtplänen und Prospekten. Adreßbucheinsicht, Nachschlagewerke über andere Städte, reichhaltige Fremdenverkehrsliteratur auswärtiger Städte und Kurorte, Reise- und Gepäckversicherung. Verkauf von Straßenbahnkarten und Eintrittskarten für das Badische Landestheater und städtische Konzertveranstaltungen. Flugscheinverkauf. Beschaffung von MER-Fahrscheinheften und Bettkarten.

Vertretung der Hamb.-Südamerik. Dampfschiffahrtsgesellschaft, der White Star Line, der Red Star Line, der Canadian Pacific Railway Germany m. b. H. u. der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt. Passagen nach allen Weltteilen.

Agentur der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt. Gesellschaftsfahrten im In- u. Auslande. Vertretung bedeutender Reisebüros. Zweigauskunftsstelle: Zeitungskiosk Ecke Karl-Friedrich- u. Kriegsstraße, am Hotel Germania.

Reisebüros.

Reisebüro Karlsruhe A. G., Kaiserstraße 229 (Tel. 7240/41). Vertretung des mitteleuropäischen Reisebüros und Schlafwagenverteilungsstelle.

Agentur der Holland-Amerika-Linie und mehrerer Schiffahrtsgesellschaften. Passage nach allen Weltteilen. Flugscheinverkauf. Zusammenstellung von MER-Fahrscheinheften.

Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiserstraße 181 (Tel. 2776). Vertretung des Nordd. Lloyd, des mitteleuropäischen Reisebüros, der Mitropa.

Passag. nach allen Weltteilen, Flugscheinverkauf. Badisches Reisebüro Zentrale, Karlstraße 10 (Tel. 5790). Auskunft und Geschäftsstelle des Badischen Verkehrsverbandes. Werbeschriften und Reiseführer für alle badischen Fremdenplätze. Generalvertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros Berlin.

E. P. Hieke (Zigarrenimport), Kaiserstraße 215 (Tel. 767). Agentur der Hamburg-Amerika-Linie. Flugscheinverkauf.

Konsulate und Paß-Stellen.

Bayern (Kriegsstr. 51II, Tel. 5609), Belgien (Haydnplatz 3, Tel. 784), Dänemark (Kaiserstraße 144 u. 138, Tel. 243), Frankreich (Bernhardstr. 19, T. 629), Österreich (Kaiserstr. 96, Tel. 4327), Portugal (Jahnstraße Nr. 22, Tel. Nr. 301), Schweden (Jahnstr. 13, Tel. 530).

Auswandererberatung.

Gemeinnützige Auswandererberatungsstelle des V. D. A. - Karlsruhe und D. A. I. - Stuttgart, Karlsruhe, Stefanienstr. 45.

Gepäck, Droschken und Autos.

Gepäckträger und Dienstmänner am Hauptbahnh., in der Stadt Ecke Kaiser- u. Kronenstr.

Eilboteninstitute: Eilboteninstitut Blitz, Amalienstr. 65, Tel. 6846. Fidelitas-Radler, Markgrafenstr. 41. Rote-Radler, Herrenstr., 22 Tel. 366.

Amtliche Gepäck-, Express- und Eilgutbestätterei der Reichsahn durch Werner G. Gärtner, Hauptbahnhof (Tel. 6280).

Amtliche Güterbestätterei der Reichsbahn durch Eugen von Steffelin (Kriegsstr. 3, Hauptgüter ahnhof, Tel. 2 und 642).

Amtl. Gepäckbestätterei durch Jul. Walz (Augartenstraße 40, Tel. 7959).

Droschken und Autotaxameter. Halteplätze: Moninger, Marktplatz, Hauptbahnhof, Durlacher Tor, Blücherstraße, Mühlb. Tor, Karlstor, Ettlinger Tor (Hotel Germania) u. Theater (nur nach Schluß von Vorstellungen).

Bei Nacht nur Bahnhof und Marktplatz. Tel. Autoruf: 7041 u. 7042.

Posteinrichtungen.

Postamt I (Hauptpost, Kaiserstr. 217). Geöffnet an Werktagen: Briefschalter: 8-19 Uhr, Paketschalter: 8-19 Uhr. An Sonn- und Feiertagen: 8-9.30 Uhr. Telegr. u. Fernspr. Tag u. Nacht.

Postamt II (östlich vom Hauptbahnhof). Poststr. 1. Geöffnet an Werktagen: 7-19.30 Uhr. Paketannahme und -ausgabe von 8-19 Uhr. Geöffnet an Sonntagen 8-9.30 Uhr.

Postamt III (Waldhornstr. 21). Geöffnet nur an Werktagen 8-18 Uhr.

Postamt IV (Marienstr. 28). Geöffnet nur an Werktagen 8-12, 14-18 Uhr.

Postamt V (Sofenstr. 160a). Geöffnet nur an Werktagen 8-18 Uhr.

Postamt VI (Durlacher Allee 44). Geöffnet nur an Werktagen 8-18 Uhr.

Öffentliche Büchereien.

Badische Landesbibliothek, Friedrichsplatz Erbprinzenstr. 13. (Geöffnet: Lesesaal an Werktagen: 10-13 und 15-19 Uhr, Sonntag 11-13 Uhr. Ausleihezimmer nur an Werktagen: 11-13 Uhr, Montag bis Freitag auch 15-16 Uhr. Beide geschlossen von Gründonnerstag bis Sonntag nach Ostern einschl., vom 21.-31. August und an den amtlichen Feiertagen.)

Bücherei d. Techn. Hochschule, Kaiserstr. 12. Geöffnet: Ausleihe, Sommersemester 9-12, 14-17 Uhr, Samstag 9-13 Uhr. Wintersemesters 9-12, 14-17 Uhr, Samstag 9-13 Uhr. In den Ferien 9-12 Uhr. Lesesaal: Sommersemester 7-12, 14-19 Uhr, Samstag 7-13 Uhr. Wintersemester 8-12, 14-20 Uhr, Samstag 8-13 Uhr. In den Ferien 8-12.30 Uhr.

Badische Gewerbebücherei, Karl-Friedrichstr. 17. Geöffnet: Von Anfang September bis Ende Juli. Montag, Mittwoch, Donnerstag 10-13, 15-18 Uhr. Diensta., Freitag 10-13, 16-20 Uhr. Samstag 10-13 Uhr.

Städt. Volksbücherei und Lesehalle, Karl-Friedrichstr. 21. Geöffnet Ausleihe 11–13, 16–19 Uhr. Samstag 11–13 Uhr. Lesesaal: 15–19 Uhr.

Generallandesarchiv, Hildapromenade 2. Geöffnet: Montag bis Freitag 9.30–16 Uhr. Samstag 9.30–13.30 Uhr.

Kunstinstitute und Ausstellungen.

Badisches Landestheater, Schloßplatz, Oper und Schauspiel.

Städtisches Konzerthaus, Operetten, Lustspiele und Bad. Lichtspiele, Konzerte.

Badische Hochschule für Musik, Kriegsstr. 166–168, Kammerkonzerte und musikalische Morgenfeiern des Bad. Kammerchors und des Kammerorchesters der Badischen Hochschule für Musik. (Direktion Franz Philipp).

Badische Kunsthalle (Hans Thomastraße 2): Meisterwerke an Gemälden des 15. bis 20. Jahrhunderts, deutsche, niederländische, italienische, französische Malerei, Hans Thoma Museum. Plastik in Einzelwerken, Kupferstichkabinett, wechselnde graphische Ausstellungen. Lesesaal mit kunstgeschichtlicher Bibliothek. (Geöffnet Mittwoch, Samstag, Sonntag 11–13 und 15–17 [Winter 14–16] Uhr. Eintritt 50 Pfg. Sonntag 11–13 Uhr frei, außerhalb der Besuchszeiten 1.– M.)

Badisches Landesmuseum (eh. Residenzschloß): Antike, völkerkundliche und kunstgewerbliche Sammlungen, Bodenfunde und geschichtliche Denkmäler, kirchliche Kunst, Raumkunst des Rokoko, Kostüm- und fürstliche Waffensammlung, Türkenbeute des Markgrafen Ludwig Wilhelm, historische Schloßzimmer, Sammlung für badische Volkskunde und badisches Denkmalarhiv. (Zugänglich täglich von 9–12 und 14–17 Uhr. Öffentlich zugänglich: Sonntag, Mittwoch, Freitag von 11–13 und 15–17 Uhr. [Winter 11–13 und 14–16 Uhr]. Eintritt 50 Pfg. Sonntag 11–13 Uhr freier Eintritt.)

Scheffelmuseum im rechten Seitenpavillon des ehemaligen Residenzschlosses bei der Schloßkirche: Urschriften des Ekkehard, Trompeter, Gaudeamus, Frau Aventure, Juniperus, Bergpsalmen, Handzeichnungen, Notiz- und Skizzenbücher des Dichters, Originale der Illustrationen zu den Scheffelschen Dichtungen von Anton von Werner. (Geöffnet Sonntag von 11–13 und 15–17 Uhr, an den Werktagen von 10 bis 12.30 Uhr. Eintritt 30 Pfg.)

Städtische Sammlungen (im Schloß): Bilder, Pläne, Gegenständliches aus Geschichte und Kulturgeschichte Karlsruhes.

Badische Landessammlungen für Naturkunde (Sammlungengebäude Friedrichsplatz 16): Mineralogische, geologische und zoologische Abteilung mit vollständigem Material aus der oberrheinischen Tiefebene, Naturalienkabinett (geöffnet Sonntag, Mittwoch, Freitag von 11–13 und 14–16 Uhr. Eintritt frei. Außerhalb der Besuchszeiten 50 Pfg).

Budding-Sammlung, (Sammlungengebäude Friedrichsplatz): Jagdtrophäen aus Europa, Nord-Asien, Nord-Amerika und Afrika mit Skelett-Sammlung. Jagdausbeute von Max Budding. Beim Diener anmelden.

Museum für Völkerkunde. (Sammlungen-Gebäude, Erbprinzenstr. 13). Reichh. Sammlung vor allem von Gegenständen d. Südsee u. Afrikas und in geringem Umfange auch aus Amerika u. Australien. Zugänglich ohne Gebühr, Sonntag u. Mittwoch von 11–13 u. 15–17 Uhr. (1. Okt. bis 31. März 11–13 und 14–16 Uhr geöffnet.)

Münzkabinett, Friedrichsplatz, Erbprinzenstr. 13 (Sammlungen-Gebäude). (Beim Diener anmelden).

Badisches Eisenbahn- und Verkehrsmuseum (Kaiserstraße 6 a neben der Technischen Hochschule): Modelle und Originale von Verkehrsmitteln, technische Anlagen auf dem Gebiete des Eisenbahn- und Flugwesens und der Wasserstraßen. (Geöffnet im Sommer Sonntags 11–13 Uhr, Mittwochs 14–17 Uhr).

Haus der Gesundheit (Kinderkrankenhaus, Karl-Wilhelm-Str. 1): Ständige Hygiene-Ausstellung, geöffnet Sonntags von 11–13 Uhr und Mittwochs von 15–17 Uhr.

Badischer Kunstverein (Waldstraße 3): Ausstellungen zeitgenössischer Maler, besonders Karlsruher Malerei. (Geöffnet: Werktags 10–13 und 15–17 Uhr (im Winter 14 bis 16 Uhr), Sonntags 11–13 Uhr).

Badischer Kunstgewerbeverein (Waldstraße 3): Ausstellung von Erzeugnissen moderner Werkkunst, künstlerische Einzelarbeiten in Metall, Keramik, Textilien, elegante Kleinmöbel. (Geöffnet täglich, mit Ausnahme von Sonntag, von 9–13 und 15–19 Uhr).

Majolikamanufaktur (Kunstkeramische Werkstätten, Schloßbezirk 17, am Wasserwerk): Kunst- und baukeramische Erzeugnisse. (Geöffnet Montag bis Samstag 8–16 Uhr).

Kunsthandlungen und Galerien: Galerie Moos, Kaiserstr. 187, geöffnet Montag bis Samstag 10–18 Uhr, Sonntag 11–13 Uhr. Gemälde- und Graphikausstellung E. Büchle, Inh. W. Bertsch, am Ludwigsplatz, geöffnet Werktags 9–13 und 14–18 Uhr, Sonntag 11–13 Uhr. Gemäldeausstellung Gerber und Schawinsky, Kaiserstraße 207.

Sehenswerte Gärten und Plätze.

Siehe Führer des Verkehrsvereins.

Stadtgarten und Zoo, mit Seeanlagen, Rosengarten, Japanischer Tempel, Schwarzwaldhaus und Restaurationen.

Marktplatz im Weinbrennerstil mit Rathaus, evangelische Stadtkirche, Pyramide, und Handelshof und Sparkasse.

Schloßpark mit ehemaligem Residenzschloß, Landestheater und Denkmälern, anschl. Fasanengarten mit chinesischem Pavillon und fürstlicher Grabkapelle.



Konzertsaal der Bad. Hochschule für Musik.

Badische Hochschule für Musik und Konservatorium

Direktor: Professor Franz Philipp

Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst

Musiklehrer-Seminar

Badische Orgelschule

Institut für katholische Kirchenmusik

Vorbereitung für sämtliche staatlichen Prüfungen

Auskunft durch die Verwaltung, Kriegsstrasse 166

Telefon 2432

Das wichtigste und wertvollste Weihnachtsgeschenk!



Ein Geschenk, bei dem Sie nicht Geld ausgeben, sondern Geld sparen, der Versicherungsschein der Karlsruher!

Schenken Sie Ihrer Familie zu Weihnachten ein wenig Sorglosigkeit. Mit 20 bis 30 Pfennigen täglich, die Sie in unsere Heimsparkasse legen, sichern Sie Ihrer Gattin, Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter 1000 RM, 2000 RM oder gar 3000 RM. Damit Sie rechtzeitig die hübsche Weihnachtspolice der Karlsruher erhalten, verlangen Sie bitte sofort unser Angebot oder den Besuch unseres Mitarbeiters, beides für Sie ganz unverbindlich.



Karlsruher
Lebensversicherungsbank A.G.